



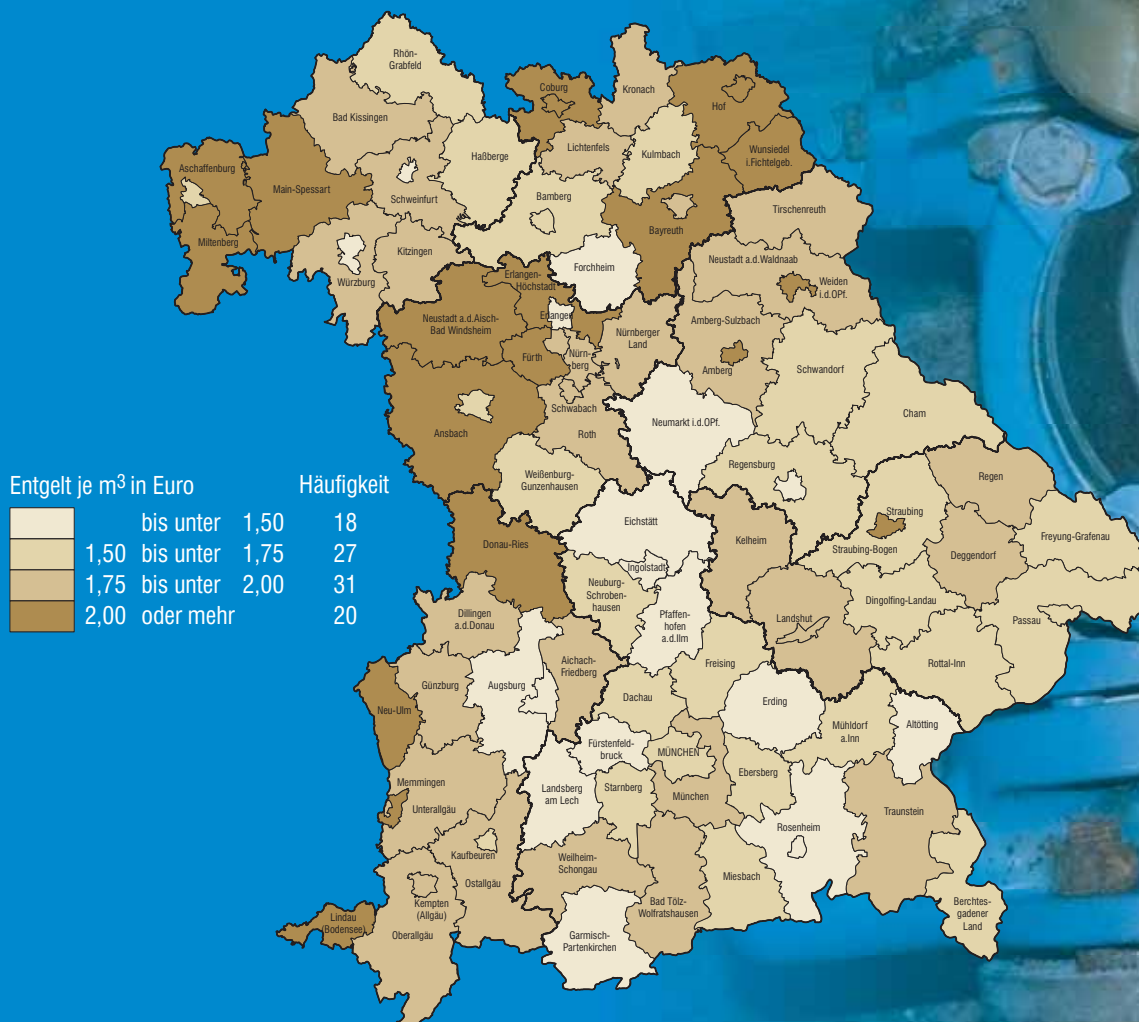
Bayern in Zahlen

06 | 2008

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern im Jahr 2006

Die Trink- und Abwasserentgelte in den bayerischen Gemeinden im Jahr 2007

Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt in Euro je m³ in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2007



Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 139. (62.)

Artikel-Nr.: Z10001
ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Kontakt:

E-Mail redaktion@statistik.bayern.de
Internet www.statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-255
Telefax 089 2119-607

Redaktion:

Peter Englitz
(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,— €
Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-205
Telefax 089 2119-457
webshop www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunft:

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119- 218
Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2008

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz.

Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme und/oder Datenträger.

Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Erläuterungen

0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit	.	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar	p	vorläufiges Ergebnis
-	nichts vorhanden	X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	r	berichtigtes Ergebnis
...	Angabe fällt später an	()	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann	s	geschätztes Ergebnis
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug			D	Durchschnitt
				≙	entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Inhalt

- Statistik aktuell
- 266 [Kurzmittelungen](#)

- Nachrichten
- 277 [Normen-Analyse-Datenbank-Online \(NormAn-Online\)](#)

- Beiträge aus der Statistik
- 279 [Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern im Jahr 2006](#)
- 283 [Die Trink- und Abwasserentgelte in den bayerischen Gemeinden im Jahr 2007](#)

- Bayerischer Zahlenspiegel
- 293 [Tabellen](#)
- 302 [Graphiken](#)

- Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Änderungen von Gemeinde- und Gemeindeteilnamen in Bayern in der Zeit vom 1. Oktober 2007 bis 31. März 2008

Änderung der Gliederung von Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften am 1. Januar 2008

Zweites Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die kommunale Gliederung des Staatsgebiets vom 27. November 2007

Regierungsbezirk Mittelfranken

Landkreis Erlangen-Höchstadt
Aus der Verwaltungsgemeinschaft Höchststadt a.d.Aisch (510) wurde die Mitgliedsgemeinde Wachenroth Markt, (572 160) entlassen und wurde Einheitsgemeinde.

Erteilt wurden durch Bescheid
• des Landratsamtes Lichtenfels vom 24. Oktober 2007 der Name

„Kurzentrum“ für einen Gemeindeteil der Stadt Bad Staffelstein (478 165), Landkreis Lichtenfels;

• des Landratsamtes Amberg-Sulzbach mit Wirkung vom 1. Januar 2008 die Namen „Hochhaus“ und „Langenberg“ für Gemeindeteile des Marktes Kastl (371 132), Landkreis Amberg-Sulzbach.

Bayerische Winzer erzeugten 16% mehr Wein

Im Jahr 2007 haben die bayerischen Winzer gemäß den per EU-Verordnung vorgeschriebenen Meldungen zur Weinbaukartei gut 483 300 Hektoliter Wein und Traubenmost erzeugt. Dies waren rund 67 100 Hektoliter oder 16,1% mehr als im Vorjahr und 23,4% mehr als 2005. Damit schnitten die Winzer in Bayern wesentlich besser ab als die im übrigen Bundesgebiet, wo sich die Weinerzeugung gegenüber 2005 nur um 12,1% erhöhte.

78,7% der bayerischen Weinerzeugung entfielen auf Weißwein (380 500 Hektoliter), 21,3% (102 800 Hektoliter) auf Rotwein einschließlich Roséwein und Rotling. Gegenüber 2006 bedeutete dies ein Plus von 12,4% beim Weißwein und von 32,4% beim Rotwein.

60,5% (292 500 Hektoliter) der Gesamterzeugung konnten als Qualitätswein mit Prädikat (z.B. Kabinett, Spätlese, Auslese) und 37,6% (181 900 Hektoliter) als Qualitätswein b. A. (bestimmtes Anbaugebiet) deklariert werden, sodass lediglich 1,8% (8 800 Hektoliter) für Tafelwein verblieben. Qualitativ reichte das Weinjahr 2007 damit nicht an die beiden sehr

Weinerzeugung in Bayern 2007

Gebiet Qualitätsstufe	Erzeugter Wein einschl. Most (Süßreserve)				Veränderung 2007 gegenüber 2006	
	2006	2007	davon			
			Weißwein	Rotwein	hl	%
Franken¹						
Tafelwein	1 585	2 094	1 726	367	509	32,1
Qualitätswein	67 343	178 623	116 612	62 011	111 280	165,2
Qualitätswein mit Prädikat	344 219	292 335	252 970	39 365	-51 884	-15,1
Zusammen	413 147	473 052	371 308	101 743	59 905	14,5
Übrige Gebiete²						
Tafelwein	444	6 731	6 635	96	6 287	1 416,0
Qualitätswein	2 475	3 321	2 397	925	846	34,2
Qualitätswein mit Prädikat	97	208	208	-	111	114,4
Zusammen	3 016	10 260	9 240	1 021	7 244	240,2
Bayern						
Tafelwein	2 029	8 825	8 361	464	6 796	334,9
Qualitätswein	69 818	181 944	119 008	62 936	112 126	160,6
Qualitätswein mit Prädikat	344 316	292 543	253 178	39 365	-51 773	-15
Insgesamt	416 163	483 312	380 548	102 764	67 149	16,1

1 Regierungsbezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken.
2 Regierungsbezirke Oberpfalz und Schwaben.

guten vorangegangenen Jahre heran, lag der Anteil der Prädikatsweine doch 2006 bei 82,7% und 2005 bei 75,2%. Dennoch blieb der Anteil der in Bayern erzeugten Prädikatsweine auch im Jahr 2007 deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 30,0%. Während 38,3% der bayerischen Rotweine den Zusatz „mit Prädikat“ erhielten, waren es bei den Weißweinen 66,5%.

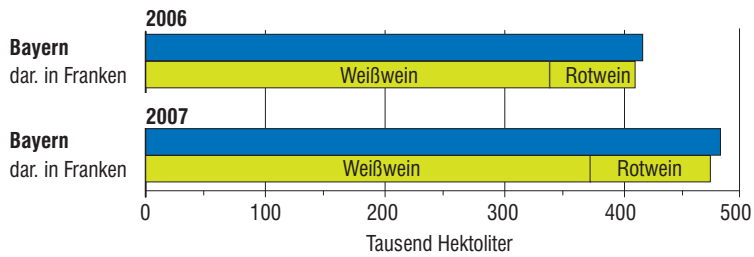
Fast 98% (473 100 Hektoliter) der bayerischen Weinerzeugung stammten aus dem Anbaugebiet Franken, lediglich 2,1% (10 300 Hektoliter) aus den übrigen Gebieten (Untergebiete der Donau in der Oberpfalz und bayerischer Teil des Bodensees).

Zur deutschen Weinerzeugung des Jahres 2007 von insgesamt 10,3 Millionen Hektolitern trugen die bayerischen

Winzer 4,7% bei. Damit belegen sie mit deutlichem Abstand hinter Rheinland-Pfalz (67,4%) und Baden-Württemberg (24,2%) den dritten Platz. Deutlich höher war der Anteil Bayerns mit 9,5% jedoch bei den Prädikatsweinen.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht C II 5 „Weinwirtschaft in Bayern 2007“ (Best.-Nr C25003, Preis 4,40 €).*

Weinerzeugung in Bayern in den Jahren 2006 und 2007



Bayerns Fremdenverkehr im ersten Quartal erneut positiv

Das Jahr 2008 verspricht wie schon die Vorjahre ein gutes Jahr für das bayerische Beherbergungsgewerbe zu werden. Im ersten Vierteljahr 2008 wurden von den Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Gästebetten und von den Campingplätzen in Bayern insgesamt knapp 5,2 Millionen Gäste gemeldet, die beinahe 15,3 Millionen Übernachtungen buchten. Das waren 2,9% mehr Gäste und 5,0% mehr Übernachtungen als im ersten Quartal 2007.

Deutliche Unterschiede gibt es jedoch in den Fremdenverkehrsbilanzen der sieben bayerischen Regierungsbezirke: Z.T. deutlich über dem Vorjahresergebnis lagen die Gästeankünfte und -übernach-

tungen in Schwaben (+8,7%; +10,1%), in Niederbayern (+7,7%; +5,3%), Oberfranken (+5,4%; +6,7%) und Oberbayern (+2,0%; +3,5%). In der Oberpfalz (0,6%; +3,7%) sowie in Mittel- (-1,6%; +2,1%) und Unterfranken (0,1%; +3,3%) stieg allein die Zahl der Übernachtungen, die Zahl der Gästeankünfte ging dagegen zurück.

Im März 2008 verbrachten gut 1,8 Millionen Gäste mehr als 5,3 Millionen Nächte im Urlaubsland Bayern. Dies waren zwar 1,5% weniger Gäste, aber 7,7% mehr Übernachtungen als vor Jahresfrist. Die früheren Osterferien, die 2008 bereits im März lagen (2007: April), bescherten einigen Betriebsarten enorme Zuwächse,

anderen dagegen gewisse Einbußen. So nahmen bei den Ferienzentren, Ferienhäusern und Ferienwohnungen die Gäste- und Übernachtungszahlen im Vergleich zum Vorjahresmonat um rund die Hälfte zu, bei den Campingplätzen stieg die Zahl der Gästeankünfte sogar um rund 80% und die der Übernachtungen um zwei Drittel. Schwächer als im März 2007 schlossen die Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses (Ankünfte: 18,9%; Übernachtungen: 3,6%) sowie die Vorsorge- und Reha-Kliniken (14,3%; 1,7%) ab.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Fremdenverkehr in Bayern im März 2008“ (Best.-Nr G 41003, Preis 17,70 €).*

Betriebsart Herkunft	Fremdenverkehr im März 2008				Januar bis März 2008			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %
Hotels	894 167	- 3,3	2 042 826	5,0	2 556 153	2,8	5 859 633	5,5
Hotels garnis	321 657	- 1,8	787 624	4,4	901 308	1,8	2 261 424	3,5
Gasthöfe	208 398	0,8	452 803	6,2	582 431	3,1	1 303 386	3,7
Pensionen	76 675	8,8	260 828	16,5	220 753	8,8	764 841	7,6
Jugendherbergen und Hütten	62 076	- 3,6	157 517	3,8	156 491	6,4	407 098	7,6
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses	122 244	-18,9	389 710	- 3,6	371 997	- 2,0	1 146 508	1,3
Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen	77 779	54,7	505 118	49,9	233 440	12,4	1 582 385	9,4
Vorsorge- und Reha-Kliniken	33 640	-14,3	624 690	- 1,7	96 324	- 10,4	1 738 123	1,7
Campingplätze	20 999	79,6	98 560	66,7	41 016	29,7	219 473	17,5
Insgesamt	1 817 635	- 1,5	5 319 676	7,7	5 159 913	2,9	15 282 871	5,0
davon im								
Inländerreiseverkehr	1 438 828	- 1,6	4 515 183	9,4	4 050 209	2,5	12 837 902	5,2
Ausländerreiseverkehr	378 807	- 1,2	804 493	- 0,9	1 109 704	4,5	2 444 969	3,6

Fußball-Europameisterschaft 2008

Deutschland : Kroatien

Im Freistaat leben 854 017 Personen, die die Staatsangehörigkeit eines der 15 Teilnehmerländer (neben Deutschland) bei der Fußball-Europameisterschaft 2008 besitzen. Dies entspricht einem Anteil von knapp 80% aller in Bayern lebenden Ausländerinnen und Ausländer zum Stichtag 31. Dezember 2007 (rund 1,08 Millionen; Quelle: Ausländerzentralregister).

Zahlenmäßig ist die Türkei mit über 224 588 Einwohnern am stärksten vertreten, gefolgt von Österreich (82 553 Einwohner), dem amtierenden Weltmeister Italien (78 549 Einwohner) und dem amtierenden Europameister Griechenland

(57 214 Einwohner). Der Regierungsbezirk Oberbayern stellt mit Abstand die größte ausländische Fan-Gemeinde. Dort leben über 434 068 Personen aus den Teilnehmerländern, davon über 226 339 in der Landeshauptstadt.

Im Vergleich zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 (416 284) können heuer mehr als doppelt so viele in Bayern lebende Ausländerinnen und Ausländer bei den Spielen ihrer Mannschaften mitfeiern.

Am 12. Juni trat die deutsche Nationalmannschaft zu ihrem zweiten Vorrundenspiel – gegen die Mannschaft aus Kro-

atien – an. Im Freistaat Bayern fieberten neben den deutschen Fans auch viele Kroaten (51 357 Einwohner) mit. Mit einem Anteil von knapp 5% stellen die Kroaten die sechstgrößte Gruppe an der ausländischen Bevölkerung insgesamt und über 6% an der Gruppe der teilnehmenden Nationen. Allein im Regierungsbezirk Oberbayern leben 35 573 Kroaten, davon 62% in der Landeshauptstadt. Im Jahr zuvor waren es noch etwa 470 kroatische Staatsbürger mehr im Freistaat und knapp 270 mehr in der Landeshauptstadt. Das entspricht einem Rückgang von über einem Prozent.

Deutschland : Österreich

Vier Tage später – am 16. Juni – trat die deutsche Nationalmannschaft zu ihrem letzten und entscheidenden Vorrundenspiel – gegen die Mannschaft aus Österreich – an. Im Freistaat Bayern fieberten neben den deutschen Fans auch viele der 82 553 hier lebenden Österreicher mit (Quelle: Ausländerzentralregister). Mit einem Anteil von knapp 10% stellen die Österreicher die zweitgrößte Gruppe an der ausländischen Bevölkerung der teilnehmenden Nationen im gesamten Freistaat. Allein im Regierungsbezirk Oberbayern leben 55 941 Österreicher, darunter 36% in der Landeshauptstadt. Dem gegenüber haben laut Statistik Austria (Stand: 01.01.2008) 124 088 deutsche Staatsbürger ihren Wohnsitz in Österreich. Am attraktivsten ist das Bundesland Wien, wo über 20% der deutschen Staatsbürger leben.

Bei den Studenten in Bayern sind die jungen Österreicher ähnlich stark vertreten. Von den 18 940 ausländischen Studenten die im Wintersemester 2006/2007 an den Hoch- und Fachhochschulen Bayerns eingeschrieben waren, stammten 1 338 bzw. rund 7% aus unserem Nachbarland.

Auch bei den wirtschaftlichen Beziehungen gibt es einen regen Austausch über die Landesgrenze. So lag der Wert der bayerischen Exporte nach Österreich im vergangenen Jahr bei rund 13,1 Milliarden Euro (+9,8% gegenüber 2006). Der Wert der österreichischen Waren die nach Bayern importiert wurden, lag sogar bei 14,3 Milliarden (+12,5%). Im Bezug auf den Gesamtwert der gehandelten Güter (27,4 Mrd. Euro) war damit Österreich noch vor den Vereinigten Staaten

(25,2 Mrd. Euro) der wichtigste Handelspartner Bayerns.

Gute Beziehungen zur Alpenrepublik sind auch für den hiesigen Fremdenverkehr von Vorteil. Unter den mehr als 6 Millionen ausländischen Gästen die im Jahr 2007 den Freistaat besucht hatten, waren rund 477 000 österreichische Gäste. Allerdings hielten sie sich mit insgesamt 920 000 Übernachtungen im Durchschnitt gerade mal 1,9 Tage in Bayern auf. Mit einer Verweildauer von 2,8 Tagen waren im Übrigen die 98 450 russischen Gäste die Spitzenreiter unter den europäischen Besuchern.

Güterumschlag der bayerischen Binnenschifffahrt im ersten Quartal nahezu unverändert

Die bayerischen Häfen der Bundeswasserstraßen von Passau über Nürnberg bis Aschaffenburg schlugen im ersten Vierteljahr 2008 insgesamt gut 2,085 Millionen Tonnen Güter um, 0,5% weniger als im Vorjahreszeitraum. Der Güterumschlag betrug im Maingebiet über 1,164 Mill. Tonnen (-1,4%). Aschaffenburg mit 233 000 Tonnen (+2,9%), Nürnberg mit nahezu 138 000 Tonnen (+7,3%), Karlstadt mit gut 124 000 Tonnen (-17,0%), Bamberg mit 104 000 Tonnen (+15,6%) und Lengfurt mit 102 000 Tonnen (-37,1%) waren die umschlagstärksten Häfen an dieser Wasserstraße. In den Häfen des Donaugebiets wurden gut 921 000 Tonnen verladen, das waren 0,6% mehr Güter als im Vorjahreszeitraum. In Bayerns größtem Hafen Regensburg betrug die Umschlagsmenge gut 473 000 Tonnen (-3,4%). Über der Menge von 100 000 Tonnen lagen ferner die Donauhäfen Kelheim (180 000 Tonnen; +8,5%) und Deggendorf (102 000 Tonnen; -7,0%).

In den bayerischen Häfen wurden im ersten Quartal 2008 deutlich mehr Güter empfangen (1,341 Mill. Tonnen bzw. 64%) als versandt (0,744 Mill. Tonnen bzw. 36%).

Güterumschlag nach Wasserstraßengebieten und ausgewählten Häfen im März und im ersten Quartal 2008

Wasserstraßengebiet Hafen	Güterumschlag			
	März 2008		Januar bis März 2008	
	1 000 t	Veränderung ggü. 2007 in %	1 000 t	Veränderung ggü. 2007 in %
Maingebiet	436	- 2,0	1 164	- 1,4
darunter				
Nürnberg	47	5,2	138	7,3
Bamberg	33	2,2	104	15,6
Schweinfurt	26	-13,4	92	20,7
Würzburg	32	34,0	90	6,9
Karlstadt	38	-31,0	124	-17,0
Lengfurt	27	-59,7	102	-37,1
Aschaffenburg	92	20,9	233	2,9
Donaugebiet	343	6,3	921	0,6
darunter				
Kelheim	55	-17,3	180	8,5
Regensburg	179	5,2	473	-3,4
Straubing - Sand	36	141,7	81	52,3
Deggendorf	38	-3,9	102	-7,0
Passau	16	-1,9	44	-10,5
Bayern insgesamt	779	1,5	2 085	- 0,5

Knapp 584 000 Tonnen bzw. 28% aller verladenen Güter gehörten zum Bereich Steine und Erden. Große Bedeutung hatten in Bayerns Häfen auch die Güter aus den Bereichen Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, lebende Tiere (13%), Andere Nahrungs- und Futtermittel (14%), Düngemittel (13%), Eisen, Stahl und NE-Metalle (10%) sowie Erdöl, Mineralölzeugnisse, Gase (10%). Die übrigen 12% der Waren verteilten sich auf die Güterbereiche Feste mineralische

Brennstoffe, Erze und Metallabfälle, Chemische Erzeugnisse und Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Binnenschifffahrt in Bayern im März 2008“ (Best.-Nr. H21003, Preis 4,60 €).*

Weniger Einkommensmillionäre in Bayern

2004 lebten 2 167 „Einkommensmillionäre“ in Bayern, deren Gesamtbetrag der Einkünfte jeweils mindestens eine Million Euro betrug. Ihre Zahl sank damit innerhalb von drei Jahren um 526 Steuerpflichtige oder 19,5%. Ursächlich für den Rückgang war im Wesentlichen die Einführung des so genannten Halbeinkünfteverfahrens: Es bewirkt, dass bestimmte Kapitaleinkünfte (insbesondere Dividenden) nur noch zur Hälfte die steuerpflichtigen Einkünfte der natürlichen Per-

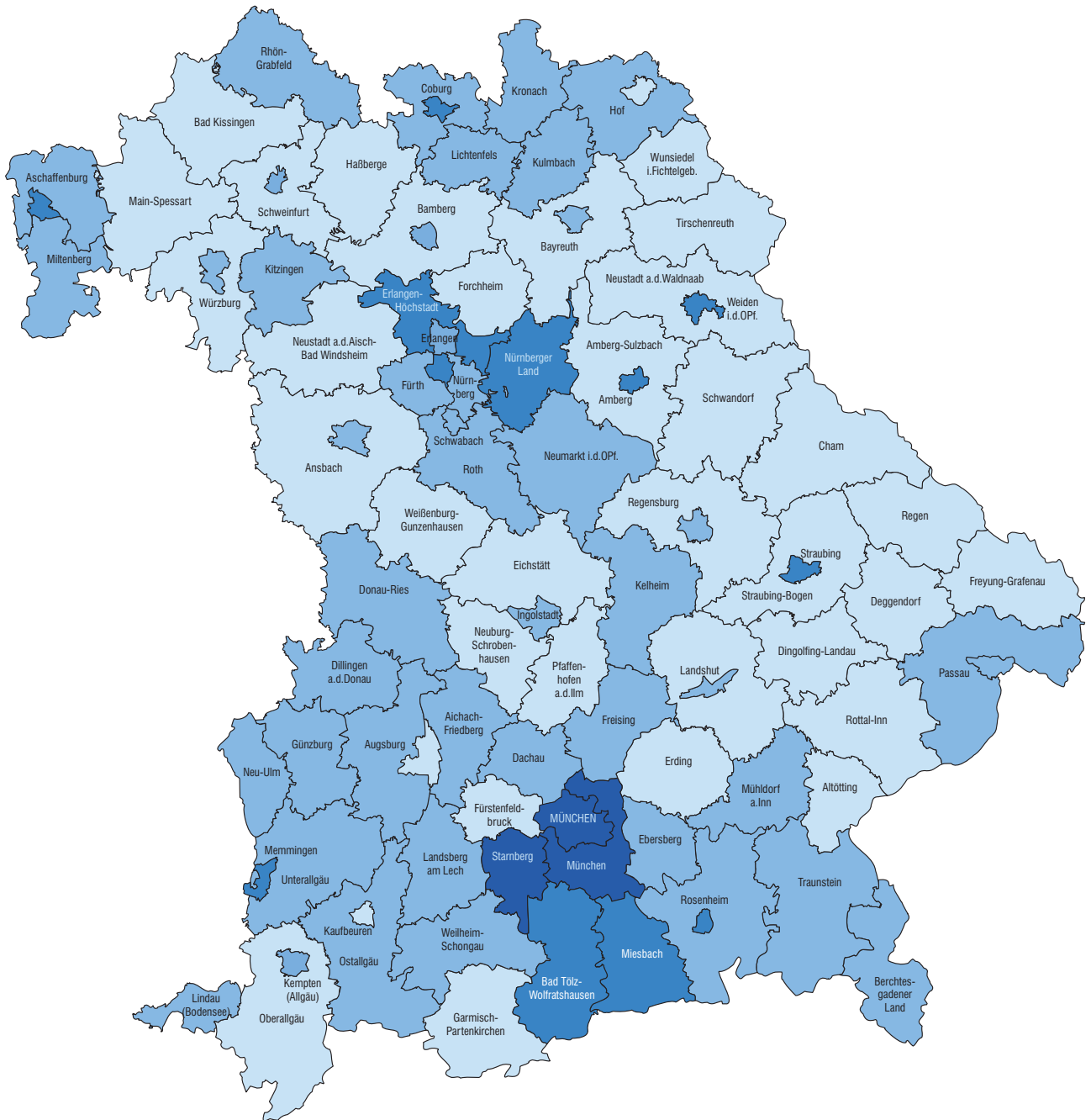
sonen erhöhen, der andere Teil wird bei den ausschüttenden Unternehmen versteuert. Im Schnitt kamen die „Einkommensmillionäre“ im Jahr 2004 auf einen Gesamtbetrag der Einkünfte von fast 2,7 Millionen Euro. Sie entrichteten mit gut 2 Milliarden Euro 6% der Lohn- und Einkommensteuer in Bayern.

Gut 54% der „Einkommensmillionäre“, nämlich 1 187, hatten ihren Wohnsitz in Oberbayern, wobei 735 in der Stadt oder

im Landkreis München wohnten. 271 (12,5%) waren in Mittelfranken und 228 (10,5%) in Schwaben ansässig. Von den übrigen „Millionären“ lebten 154 in Unterfranken (7,1%), 122 in Oberfranken (5,6%), 108 in der Oberpfalz (5,0%) und 97 in Niederbayern (4,5%).

Insgesamt kamen 2004 in Bayern im Durchschnitt 1,7 „Einkommensmillionäre“ auf 10 000 Einwohner (2001: 2,2). Die höchste Millionärsdichte gab es im

Einkommensmillionäre je 10 000 Einwohner in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns im Jahr 2004



Einkommensmillionäre je 10 000 Einwohner		Häufigkeiten	
	bis unter 0,9	36	Minimum: Lkr Regen 0,1
	1,0 bis unter 2,0	45	Maximum: Lkr Starnberg 9,7
	2,0 bis unter 3,5	12	Bayern 1,7
	3,5 oder mehr	3	

Landkreis Starnberg mit 9,7 je 10 000 Einwohner. Es folgten der Landkreis München mit 6,3, die Stadt München mit 4,3 und der Landkreis Miesbach mit 3,3.

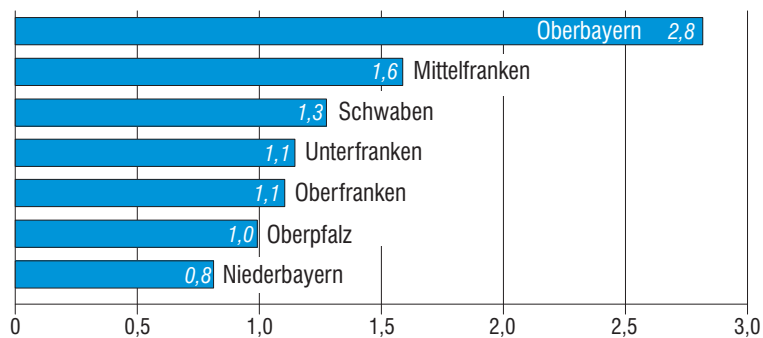
Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass zusammen veranlagte Ehegatten als ein Steuerpflichtiger gezählt werden.

Datengrundlage der Lohn- und Einkommensteuerstatistik sind die anonymisierten Ergebnisse des Steuerfestsetzungsverfahrens durch die Finanzverwaltung. Um eine möglichst vollständige Erfassung aller Lohn- und Einkommensteuerfälle zu gewährleisten, kann die Statistik erst relativ spät erstellt werden. Der mehrjährige Abstand zwischen Statistikjahr und der Erstellung der Ergebnisse ist weitgehend auf die steuerrechtlich festgelegten Antrags- und Erklärungsfristen sowie auf den Zeitbedarf in den Finanzverwaltungen für die Bearbeitung der Steuererklärungen zurückzuführen. Die hier dargestellten Informationen sind damit die aktuellsten, die zurzeit verfügbar sind.

Einkommensteuerstatistik 2004 – Steuerpflichtige mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von 1 000 000 Euro oder mehr nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Millionäre	Einwohner am 31.12.2004	Millionäre je 10 000 Einwohner	Anteil in %
Oberbayern	1 187	4 211 118	2,8	54,8
Niederbayern	97	1 196 178	0,8	4,5
Oberpfalz	108	1 090 289	1,0	5,0
Oberfranken	122	1 106 541	1,1	5,6
Mittelfranken	271	1 708 972	1,6	12,5
Unterfranken	154	1 344 629	1,1	7,1
Schwaben	228	1 786 166	1,3	10,5
Bayern	2 167	12 443 893	1,7	100,0

Einkommensmillionäre je 10 000 Einwohner in Bayern 2004 nach Regierungsbezirken



37 046 Gewerbeanmeldungen im 1. Quartal 2008

Im 1. Quartal 2008 sind von den Gewerbeämtern in Bayern insgesamt 37 046 Gewerbeanmeldungen angezeigt worden, und damit um 6,1% weniger als in den ersten drei Monaten 2007. Mit 29 535 Fällen bzw. 79,7% aller Anmeldungen dominierten wiederum die Neugründungen (-6,3% gegenüber dem 1. Quartal 2007). Die anderen gut 20% der Gewerbeanmeldungen setzten sich zusammen aus Zuzügen (3 998), Übernahmen (3 276; durch Erbfolge, Kauf oder Pacht) und Umwandlungen (237). Unter den 29 535 Neugründungen befanden sich 6 567 Betriebsgründungen (Gewerbeanmeldungen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung) und 22 968 sonstige Neugründungen (-3,9% bzw. -7,0%). Dabei

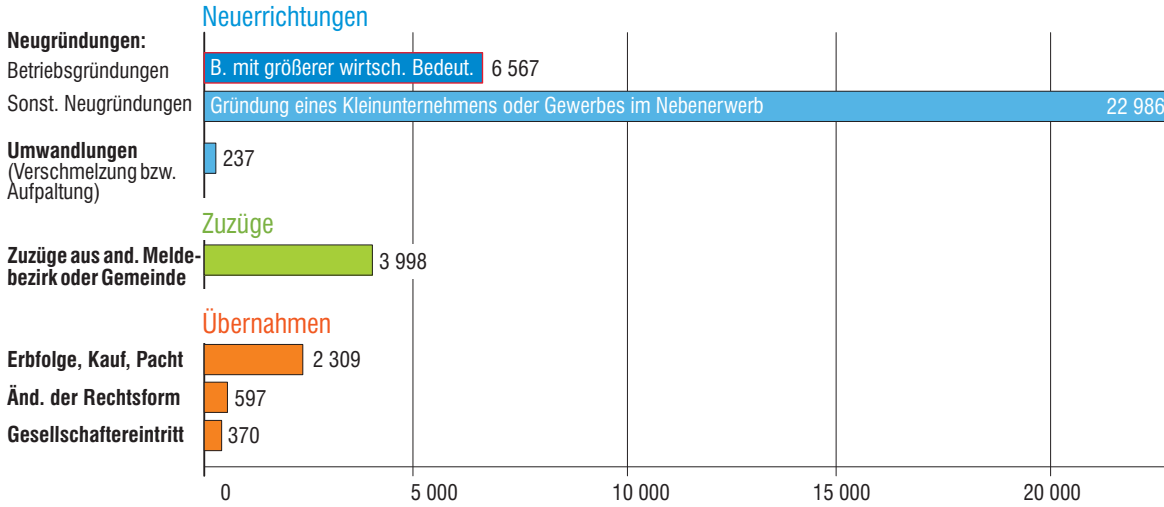
Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im 1. Quartal 2007 und 2008 nach Monaten

Berichtszeitraum	Gewerbeanmeldungen ¹			Gewerbeabmeldungen ¹		
	insgesamt	und zwar		insgesamt	und zwar	
		Neugründungen ²	Betriebsgründungen		vollständige Aufgaben ³	Betriebsaufgaben
2007 Januar	13 923	10 952	2 390	13 134	9 775	1 916
Februar	11 449	9 184	1 983	9 620	7 159	1 552
März	14 095	11 391	2 464	10 739	8 010	1 752
2008 Januar ⁴	14 074	10 859	2 401	12 265	9 331	2 010
Februar	12 009	9 667	2 222	9 026	6 902	1 542
März	10 963	9 009	1 944	7 683	5 832	1 354
1. Quartal 2007	39 467	31 527	6 837	33 493	24 944	5 220
1. Quartal 2008	37 046	29 535	6 567	28 974	22 065	4 906
Veränderung absolut ...	-2 421	-1 992	-270	-4 519	-2 879	-314
Veränderung in %	-6,1	-6,3	-3,9	-13,5	-11,5	-6,0

1 Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.
 2 Betriebsgründungen und sonstige Neugründungen.
 3 Betriebsaufgaben und sonstige Stilllegungen.
 4 Einschl. der Gewerbeanzeigen, die in der Zeit vom 21. bis 31. Dezember 2007 online übermittelt worden sind und aufgrund ihrer Verschlüsselung nach der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 2008) im Berichtsmonat Dezember 2007 nicht berücksichtigt werden konnten.

Gewerbebeanmeldungen in Bayern im 1. Quartal 2008

Insgesamt: 37 046



handelt es sich bei gut 52% der sonstigen Neugründungen um Gründungen von Kleinbetrieben und bei knapp 48% um Nebenerwerbsbetriebe. Die Zahl der Gewerbebeanmeldungen von Kleinbetrieben hat gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres abgenommen (-17,4%), während die von Nebenerwerbsbetrieben angestiegen ist (+8,0%).

Die meisten Gewerbebeanmeldungen entfielen mit einem Anteil von 23,8% auf den Wirtschaftsabschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Mit deutlichem Abstand

folgten die Wirtschaftsabschnitte „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (11,8%), „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ (10,0%) sowie „Baugewerbe“ (9,4%). Knapp vier Fünftel der Anmeldungen betrafen Einzelunternehmen (78,7% aller Gewerbebeanmeldungen gegenüber 80,5% im 1. Quartal 2007), die anderen vor allem GmbHs (3 723) oder Gesellschaften bürgerlichen Rechts (2 385). 35,8% der insgesamt 29 167 Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet und 18,1% von Unternehmern oder Unternehmerinnen mit ausländischer

Staatsangehörigkeit (1. Quartal 2007: 35,3% bzw. 19,1%).

Die Gewerbebeanmeldungen sind in Bayern im Berichtsquartal ebenfalls zurückgegangen. Ihre Zahl ist auf insgesamt 28 974 gesunken, und liegt damit um 13,5% niedriger als ein Jahr zuvor. In 76,2% der Fälle handelte es sich um vollständige Aufgaben, darunter in 22,2% um Betriebsaufgaben.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Statistik der Gewerbebeanzeigen in Bayern im März 2008“. Eine ungebundene Druckversion kann beim Landesamt zum Preis von 4,90 € bezogen werden.*

2007 wurde der Abbruch von rund 2 600 Gebäuden genehmigt

Die amtliche Bautätigkeitsstatistik umfasst zum Zeitpunkt der Genehmigung nicht nur entstehende, sondern auch abgehende Gebäude. Überwiegend wird in der Bauabgangsstatistik der physische Abbruch von Gebäuden und Gebäudeteilen erfasst. Der Wohnungsbestand reduziert sich jedoch auch durch den Wegfall von Wohnungen durch Nutzungsänderungen oder Zusammenlegungen.

Nach der besonders hohen Zahl von Abbrüchen im Vorjahr (3 438 ganze Gebäu-

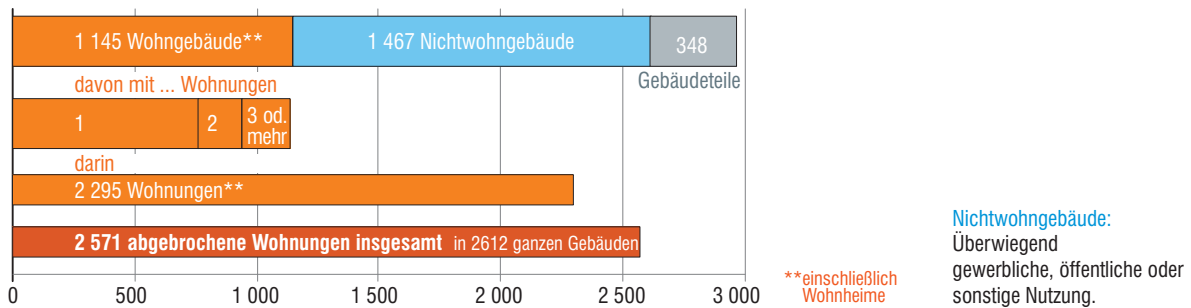
de mit 3 772 Wohnungen) erteilten die bayerischen Bauaufsichtsämter im Verlauf des Jahres 2007 Genehmigungen zum Abriss von 2 612 ganzen Gebäuden mit 2 571 Wohnungen. Insgesamt wurden 2 960 Gebäude und Gebäudeteile mit 2 696 Wohnungen zum Abriss freigegeben. Damit lag die Zahl der Abrissgenehmigungen 2007 um 15,5% unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

1 145 der 2007 abgerissenen Gebäude waren (ganze) Wohngebäude und

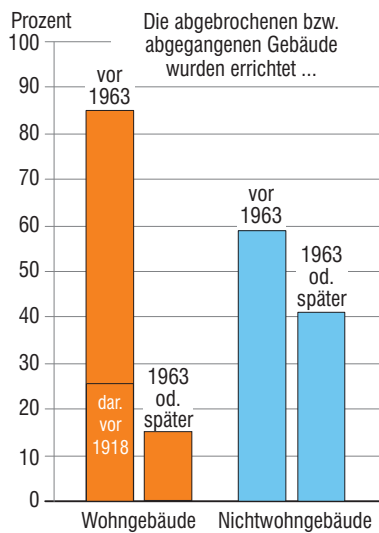
1 467 gewerbliche Hochbauten (so genannte Nichtwohngebäude). 763 oder zwei Drittel der abgerissenen Wohngebäude waren Einfamilienhäuser. Daneben wurde der Abriss von 181 Zweifamilien- und 201 Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheime) mit insgesamt 1 532 Wohnungen genehmigt.

Rund 85% der 2007 abgerissenen Wohngebäude waren vor 1963 errichtet worden, also schon mindestens 45 Jahre alt. Ein Viertel der Häuser war bereits vor

Gebäudeabbrüche und sonstige Gebäudeabgänge* in Bayern im Jahr 2007
Insgesamt 2 960



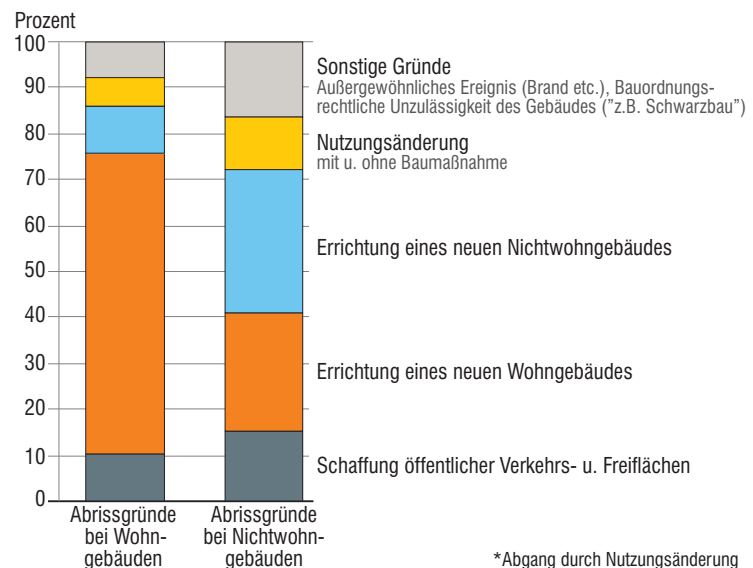
Alter der im Jahr 2007 in Bayern abgebrochenen bzw. abgegangenen* Gebäude



Ende des ersten Weltkriegs gebaut worden. Von den abgerissenen gewerblichen Hochbauten waren dagegen rund 41 % 1963 oder später errichtet worden.

Rund 10 % der Gebäude, deren Totalabriss 2007 genehmigt wurde, sollten Frei-

Gründe für den Abbruch bzw. sonstigem Abgang* von Gebäuden in Bayern im Jahr 2007



und Verkehrsflächen weichen. Bei rund 65 % der Wohngebäude sollte anstelle des abgerissenen Gebäudes wiederum ein Wohngebäude entstehen. Im Nichtwohnbereich sollten rund 31 % der Gebäude durch einen neuen gewerblichen Hochbau ersetzt werden.

Weitere, auch regionalisierte Ergebnisse zu diesem Thema können per E-Mail (baustatistik@lfstadsw.bayern.de) oder telefonisch (Tel. 09721/2088-325 56) erfragt werden.*

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im April 2008 um 13,9% höher

Im April 2008 konnte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, eine Umsatzsteigerung von 13,9% gegenüber dem April 2007 ver-

zeichnen. Von den 28,8 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 14,5 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (+17,1%) und darunter rund 6,3 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern

der Eurozone (+24,8%). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Eurozonenländern am Gesamtumsatz betrug 50,4 bzw. 21,7%. Der Personalstand des Verarbeitenden

Gewerbes lag Ende April 2008 um 2,8% über dem Vorjahresstand. Die preisbereinigten Auftragsgänge des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern erhöhten sich im April 2008 gegenüber dem Vorjahresmonat um 15,9%. Dabei wurde die Steigerung der Inlandsorder um 12,4% durch den Zuwachs bei den Auslandsbestellungen von 18,5% noch deut-

lich übertroffen. Getragen wurde dieser Zuwachs von den Gebrauchsgüter- und den Investitionsgüterproduzenten, wobei letztere einen Zuwachs bei den Auslandsbestellungen von 22,5% verbuchen konnten.

Im gleichen Zeitraum nahm die Produktionsfähigkeit um 15,7% zu. Auch hier la-

gen die Gebrauchs- und die Investitionsgüterbereiche mit +23,9 bzw. +20,5% deutlich über dem Durchschnitt.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im April 2008“ (Best.-Nr. E11013, Preis 5,10 €), „Index des Auftragsgangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im April 2008“ (Best.-Nr. E1300C, Druckausgabe eingestellt) und „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im April 2008“ (Best.-Nr. E12003, Preis 3,30 €).*

Inflationsrate in Bayern im Mai bei 3,2%

Der Preisauftrieb hat sich im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich verstärkt. So betrug die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im Mai 3,2%; im April hatte sie 2,5% betragen.

Im Vorjahresvergleich war bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken insgesamt ein Preisanstieg von 6,8% zu verzeichnen. Besonders stark sind die Preise für Molkereiprodukte und Eier (+19,8%) gestiegen. So mussten die Verbraucher u.a. für Speisequark 32,7% und für Hartkäse 25,1% mehr ausgeben als im Vorjahr. Auch Vollmilch war deutlich teurer (+17,4%) als im Vorjahr; gegenüber dem Vormonat war allerdings bei Vollmilch ein Preisrückgang von 8,6% zu verzeichnen. Für Brot und Getreideerzeugnisse betrug die Jahresteuerrate 9,1%.

Im Energiesektor sind weiterhin deutliche Preissteigerungen zu beobachten. Am stärksten stiegen die Preise für Heizöl (+64,6%), aber auch Kraftstoffe (+13,1%) sowie Gas (+6,4%) und Strom (+9,8%) waren merklich teurer als im Vorjahr. Ohne Heizöl und Kraftstoffe wären die Preise statt um 3,2% nur um 2,1% gestiegen. Die Wohnungs-

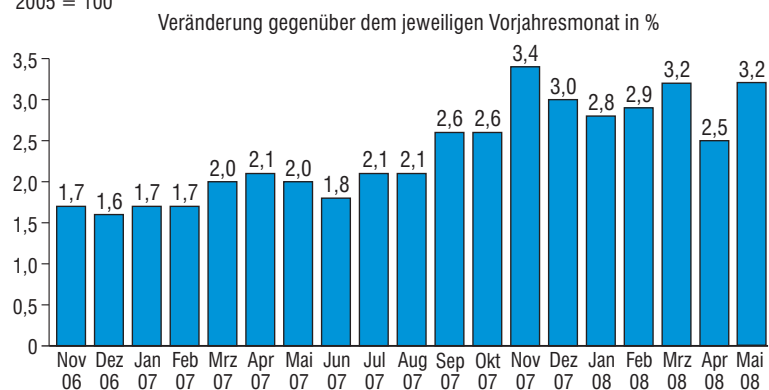
mieten (ohne Nebenkosten) legten um 2,0% zu. Bei den Wohnungsnebenkosten (u.a. für Müllabfuhr, Frisch- und Abwasser) war ein geringfügiger Rückgang von 0,6% zu verzeichnen. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im Mai auch weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So waren Personalcomputer (-22,1%) und Notebooks (-26,0%) für den Verbraucher deutlich günstiger; bei Fernsehgeräten war ebenfalls ein spürbarer Preisrückgang (-9,5%) zu verzeichnen.

Im Vormonatsvergleich, d.h. von Mitte April 2008 bis Mitte Mai 2008, haben sich die Verbraucherpreise im Durchschnitt um 0,7% erhöht. Hierzu haben insbesondere die kräftigen Preissteige-

rungen bei Heizöl (+12,9%) und Kraftstoffen (+5,6%) beigetragen. Aus saisonalen Gründen waren aber auch Pauschalreisen (+6,9%) deutlich teurer als im Vormonat. Deutlich günstiger als im Vormonat waren u. a. Vollmilch (-8,6%) und Speisequark (-9,2%). Nach den vorangegangenen heftigen Preissteigerungen liegen die Preise beider Produkte aber weiterhin auf hohem Niveau.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, Mai 2008 (mit Jahreswerten von 2005 bis 2007 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen)“ und „Verbraucherpreisindex für Bayern (mit monatl. Indexwerten von Januar 2005 bis Mai 2008 sowie Untergliederung nach Hauptgruppen und Gruppen)“.*

Verbraucherpreisindex für Bayern von November 2006 bis Mai 2008
2005 = 100



5,9 Millionen Haushalte in Bayern

Im Rahmen des Mikrozensus 2007, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, gab es in Bayern im Jahr 2007 insgesamt 5,902 Millionen Privathaushalte. Dies bedeutet in den letzten zehn Jahren gegenüber 1997 eine Steigerung um rund 9%. Überdurchschnittlich hoch war die Zunahme bei den Singlehaushalten. Ihre Anzahl hat sich gegenüber 1997 um rund 18% erhöht, während die Zahl der Haushalte mit 5 oder mehr Personen um 12,7% abgenommen hat. Im Ergebnis ist die durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,25 Personen im Jahr 1997 auf 2,14 Personen im Jahr 2007 gesunken. Diese Zahlen verdeutlichen den anhaltenden Trend zu kleineren Haushalten, der bereits sehr lange zu be-

obachtet ist. So bestanden im Jahr 1970 erst 24,6% aller Haushalte aus nur einer Person und es lebten durchschnittlich noch 2,83 Personen in einem Haushalt. Seitdem hat sich der Anteil der Single-Haushalte um 13,3 Prozentpunkte auf 37,9% im Jahr 2007 erhöht.

Bei den Einpersonenhaushalten handelte es sich vor allem um Senioren und jüngere Personen. So stellten die 60-Jährigen und Älteren mit 39,1% die mit Abstand größte Gruppe der Alleinlebenden. Der jüngeren Generation der unter 30-Jährigen gehörten 19,4% der Singlehaushalte an.

Vor allem in den bayerischen Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern

war der Anteil der Einpersonenhaushalte hoch. Hier bestand rund jeder zweite Haushalt (50,6%) aus nur einer Person. Im Vergleich dazu waren in Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern Singlehaushalte mit einem Anteil von 28,4% weit weniger häufig vertreten.

Regionalisierte Daten liegen zu einem späteren Zeitpunkt vor.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht A VI 2-1 j 2007 „Strukturdaten der Bevölkerung und der Haushalte in Bayern 2007“ (Best.-Nr. A62013 200700, Preis 10,50 €).*

Weniger Unternehmensinsolvenzen in Bayern

Von den Amtsgerichten in Bayern wurden im 1. Quartal 2008 insgesamt 4 370 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bearbeitet. 861 dieser Verfahren waren Unternehmen. Bei 574 bzw. 66,7% der beantragten Unternehmensinsolvenzen wurde vom Gericht anschließend das eigentliche Insolvenzverfahren eröffnet, das zu einer gleichmäßigen, wenn auch nur teilweisen Befriedigung der Gläubigerforderungen führt. Bei den anderen 287 Insolvenzfällen erfolgte eine Abweisung mangels Masse, weil der Schuldner noch nicht einmal mehr die Gerichtskosten aufbringen konnte, so dass mit einem Totalverlust der Forderungen gerechnet werden muss.

Auch im aktuellen Berichtsquartal ist festzustellen, dass überwiegend junge, unter acht Jahre alte Unternehmen finanziell scheitern. So waren 376 der insolventen Unternehmen weniger als acht Jahre wirtschaftlich tätig (43,7%), darunter 180 sogar weniger als vier Jahre.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen an die insolventen Unternehmen belaufen sich im 1. Quartal 2008 auf insgesamt 344,4 Millionen Euro und liegen damit um 1,4 Milliarden Euro bzw. 80,5% niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dieser auffallend hohe Rückgang ist wesentlich darauf zurückzuführen, dass das Vergleichsergebnis des Vorjahres die Unternehmensinsol-

venz der Firma BenQ beinhaltet. Fast 22% der beantragten Unternehmensinsolvenzverfahren waren dem Wirtschaftsbereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ zuzuordnen (-4,6% gegenüber dem 1. Quartal 2007), jeweils zwischen 10 und 14% den Bereichen „Baugewerbe“ (-23,6%), „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“

Unternehmensinsolvenzen in Bayern im 1. Quartal 2008

Gebiet	Unternehmensinsolvenzen in Bayern im 1. Quartal 2008					
	eröffnet	mangels Masse abgewiesen	insgesamt	Veränderung ggü. dem 1. Quartal 2007	betroffene Arbeitnehmer	voraussichtliche Forderungen
	Anzahl			%	Anzahl	1 000 €
Oberbayern	201	119	320	-12,3	389	103 710
Niederbayern	35	17	52	-27,8	223	25 925
Oberpfalz	58	33	91	40,0	244	22 994
Oberfranken	62	22	84	-28,8	396	40 776
Mittelfranken	84	38	122	-8,3	611	73 857
Unterfranken	53	26	79	-21,0	295	27 337
Schwaben	81	32	113	-29,4	179	49 813
Bayern	574	287	861	-15,0	2 337	344 411
Kreisfreie Städte	209	125	334	-16,1	779	125 074
Landkreise	365	162	527	-14,3	1 558	219 337

(+10,8%) sowie „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (+4,8%).

Die meisten der von Insolvenz betroffenen Unternehmen waren Einzelunternehmen oder Gesellschaften mit beschränkter Haftung (45,2% bzw. 41,9%). Die Zahl der insolventen Einzelunternehmen ist dabei um 25,5% und die der insolventen Gesellschaften mit beschränkter Haftung um 4,5% gesunken.

Von den 861 Unternehmensinsolvenzen in Bayern im 1. Quartal 2008 waren insgesamt 2 337 Arbeitnehmer betroffen (-67,4% gegenüber dem Vorjahresquartal). Allein 611 der bedrohten Arbeitsplätze (26,1%) befanden sich in Mittelfranken und jeweils knapp 400 in Oberfranken bzw. Oberbayern (16,9% bzw. 16,6%). Die meisten Unternehmensinsolvenzen auf Regierungsbezirksebene hatte Oberbayern (320) zu verbuchen, in gro-

ßem Abstand gefolgt von Mittelfranken und Schwaben (122 bzw. 113). Entgegen der rückläufigen Entwicklung in ganz Bayern und allen anderen Regierungsbezirken stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in der Oberpfalz.

Verbraucherinsolvenzen in Bayern deutlich rückläufig

Von den im 1. Quartal 2008 insgesamt 4 370 beantragten Insolvenzverfahren entfallen in Bayern 861 bzw. 19,7% auf Unternehmen und 3 509 bzw. 80,3% auf so genannte „übrige Schuldner“, also Privatpersonen und Nachlässe. Größte Gruppen sind hier mit 2 569 Verfahren die Verbraucher und mit 855 Verfahren die ehemals selbständig Tätigen. Für beide Gruppen ist im Vergleich zum 1. Quartal 2007 eine deutlich niedrigere Verfahrenszahl festzustellen. Der Rückgang bei den Insolvenzverfahren ehemals selbständig Tätiger belief sich auf 98 Fälle bzw. 10,3% und bei den Verbraucherinsolvenzen sogar auf 376 Fälle bzw. 12,8%.

95,1% bzw. 3 338 der von Privatpersonen und Nachlassverwaltern oder Erben beantragten Insolvenzverfahren wurden eröffnet. In 126 Fällen wurde der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgewiesen (das noch zur Verfügung stehende Schuldnervermögen reichte nicht einmal aus, die Verfahrenskosten zu decken) und in 45 Fällen konnten sich Gläubiger und Schuldner unter richterlicher Aufsicht auf einen

Schuldenbereinigungsplan einigen, also einen Ausweg aus der Schuldenfalle finden. Bei den Verbraucherinsolvenzen kamen 97,9% bzw. 2 514 der Verfahren zur Eröffnung.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen gegenüber den „übrigen Schuldner“ betragen im 1. Quartal 2008 rund 399,5 Millionen Euro und lagen damit um 72,4 Millionen Euro bzw. 15,3% niedriger als im Vorjahreszeitraum. Zu diesem Rückgang trugen insbesondere

die mit 156,7 Millionen Euro deutlich geringeren Gläubigerforderungen gegenüber den insolventen Verbrauchern bei. Im Vergleich zum 1. Quartal 2007 ergab sich hier nämlich ein Minus von gut 55,6 Millionen Euro oder 26,2%. Lediglich die Gläubigerforderungen bei den Nachlässen stiegen um 19,0 Millionen Euro oder 95,2%. Entsprechend bezifferte sich die durchschnittliche Verschuldung der Verbraucher im Berichtszeitraum auf 60 989 Euro gegenüber 72 096 Euro im 1. Quartal 2007.

Insolvenzen der Privatpersonen und Nachlässe (übrige Schuldner) in Bayern im 1. Quartal 2008

Bezeichnung	Insolvenzen					
	eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenbereinigungsplan angenommen	insgesamt	Veränderung ggü. dem 1. Quartal 2007	voraussichtliche Forderungen
	Anzahl				%	1 000 €
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	12	3	x	15	-6,3	12 716
Ehemals selbständig Tätige ¹	542	68	x	610	-10,3	153 056
Ehemals selbständig Tätige ²	239	2	4	245	-10,3	38 160
Verbraucher	2 514	14	41	2 569	-12,8	156 681
Nachlässe	31	39	x	70	-18,6	38 935
Insgesamt	3 338	126	45	3 509	-12,3	399 548

1 ... die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind.
 2 ... die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

Normen-Analyse-Datenbank-Online (NormAn-Online)

Im Oktober 2007 erteilte die Bayerische Staatskanzlei dem Rechenzentrum Süd den Auftrag, ein Verfahren zu entwickeln, das die Prüfung von Normen im Rahmen der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie 2006/123/EG vom 12. Dezember 2006 unterstützen soll. „Ziel dieser Richtlinie ist die Schaffung eines Rechtsrahmens, der die Niederlassungsfreiheit und den freien Dienstleistungsverkehr zwischen den Mitgliedstaaten garantiert, wobei sie weder zu einer Harmonisierung des Strafrechts führt noch in dieses eingreift.“ (aus der Begründung Nr. 12. der o.g. Richtlinie).

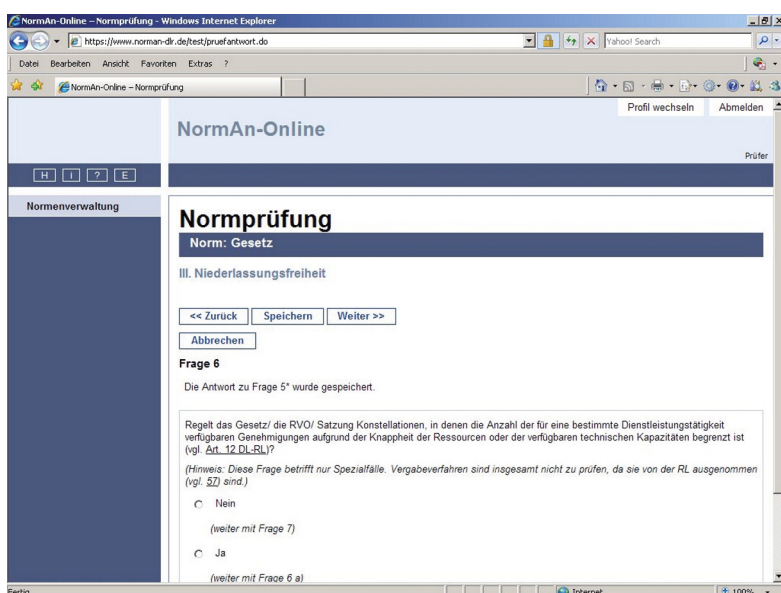
Die Richtlinie dient insbesondere der Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Dienstleistungsbereich (aus der Begründung Nr. 3), da diese i.d.R. von Beschränkungen im Binnenmarkt stärker behindert werden als Großunternehmen. Nationale Gesetze, Verordnungen und Satzungen müssen daher auf Konformität mit den Vorgaben der Richtlinie überprüft werden. Um den Prüfprozess zu erleichtern, wurde von einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe ein Raster für die Normenprüfung nach Maßgabe der EU-Dienstleistungsrichtlinie erarbeitet.

In der webbasierten Anwendung NormAn-Online ist dieses Prüfraster technisch umgesetzt worden. Der Prüfer erhält hierbei ein komfortables System, das ihn Schritt für Schritt durch das Prüfraster führt. An erster Stelle steht dabei z.B. die Frage, ob das zu prüfende Gesetz Bestimmungen enthält, die die Erbringung oder Inanspruchnahme einer Dienstleistung betreffen. Die Prüfung endet nach diesem Schritt folgerichtig, wenn der Prüfer zu dem Ergebnis kommt, dass die EU-Richtlinie keine Anwendung findet. Findet die Richtlinie Anwendung, so wird beim Durchlauf des Prüfrasters festgestellt, ob für diese Norm Anpassungsbedarf bzw. eine Berichtspflicht an die EU besteht.

Während der Prüfung hat der NormAn-Anwender über Links auf eine elektronische Rechtssammlung im Internet stets Zugriff auf die einschlägigen Richtlinien zum aktuellen Prüfungsschritt.

Die laufende Prüfung kann dabei jederzeit zwischengespeichert und zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden.

Die folgende Abbildung zeigt einen Ausschnitt der elektronischen Abwicklung des komplexen Prüfrasters.



Nach Abschluss der Prüfung werden die Ergebnisse über ein Kontrollblatt übersichtlich dargestellt. Die ausgewerteten Daten können durch das System für die Datenbank der EU-Kommission bereitgestellt werden, soweit eine Berichtspflicht besteht. Der Bearbeiter kann sich dabei die Prüfberichte vorab anzeigen lassen und darüber entscheiden welche Daten für den Export explizit freigegeben werden können.

Ein Berechtigungskonzept nach dem sogenannten „Vier-Augen-Prinzip“ ermöglicht es, die Rechte des Anwenders je nach zugeordneter Rolle einzuschränken. Dabei wird zwischen den Rollen zur Prüfung der Normen, zur Freigabe der Prüfergebnisse und zum Datenexport unterschieden.

Die Webanwendung NormAn-Online wird nicht nur in den bayerischen Behörden eingesetzt, sondern wird, gemäß der Kooperationsvereinbarungen der „Kieler Beschlüsse“, auch den anderen Bundesländern kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Startschuss für den Echtbetrieb in Bayern erfolgt bereits Ende Juni 2008. Bis Ende 2009 müssen die Normenprüfungen durch die Fachverantwortlichen abgeschlossen und die Ergebnisse an die EU-Kommission geliefert sein.

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern im Jahr 2006

Karlheinz Hackenberg

Im Verarbeitenden Gewerbe¹ in Bayern wurden 2006 nominal 10,3 Milliarden Euro in Sachanlagen investiert. Nach Rückgängen in den Jahren zuvor übertrafen die Sachanlageinvestitionen im Jahr 2006 erstmals seit 2001 wieder das Vorjahresniveau, und zwar um 14,8%. Von den selbstbilanzierten Sachanlageinvestitionen entfielen 84,5% auf Ausrüstungen, 13,2% auf bebaute Grundstücke und Bauten sowie 2,3% auf Grundstücke ohne Bauten.

Investitionen
2006

Erstmals Steigerung der Investitionen seit 2001

Im Rahmen der Investitionserhebung 2006 wurden bayernweit 5 633 Unternehmen befragt, davon 4 572 Einbetriebsunternehmen und 1061 Mehrbetriebs- bzw. Mehrländerunternehmen. Die Zahl der in Bayern ansässigen Betriebe belief sich auf 7 085. Darunter waren die bereits genannten 4 572 Einbetriebsunternehmen, 1 059 Betriebe von Mehrbetriebsunternehmen und 1 454 bayerische Betriebe von Mehrländerunternehmen. 13,0% der an der Erhebung teilnehmenden Betriebe tätigten im Jahr 2006 keine Investitionen.

Im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns wurden 2006 nominal 10,3 Milliarden Euro in Sachanlagen investiert. Nach ständigen Rückgängen in den Jahren 2002 bis 2005 übertrafen die Sachanlageinvestitionen im Jahr 2006 erstmals wieder das Vorjahresniveau, und zwar um 14,8%. Von den 10,3 Milliarden Euro entfielen 84,5% auf Ausrüstungen (Maschinen, maschinelle Anlagen, Güter für die Betriebs- und Geschäftsausstattung), 13,2% auf bebaute Grundstücke und Bauten und 2,3% auf Grundstücke ohne Bauten. Die Investitionen für Ausrüstungen wurden um 10,1% und die für bebaute Grundstücke und Bauten um 37,2% aufgestockt. Bei den Investi-

Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe¹ Bayerns im Jahr 2006
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Tab. 1

Anlageart	Sachanlageinvestitionen 2006		
	insgesamt ³	Veränderungen zum Vorjahr in %	Anteil in %
Mill. Euro			
Bebaute Grundstücke und Bauten ..	1 360	37,2	13,2
Grundstücke ohne Bauten	236	228,2	2,3
Maschinen, maschinelle Anlagen ²	8 716	10,1	84,5
Insgesamt	10 312	14,8	100

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
2 Einschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.
3 Selbstbilanziert.

tionen für Grundstücke ohne Bauten ergab sich nicht zuletzt auf Grund des niedrigen Vorjahreswertes sogar eine Steigerung um 228,2%.

Die Investitionsintensität (Sachanlageinvestitionen je Beschäftigten) stieg von 7 816 Euro im Jahr 2005 auf 8 880 Euro im Jahr 2006. Auch die Investitionsquote, d.h. der Anteil der Investitionen am Umsatz, erhöhte sich im Vergleich zu 2005 um 0,2 Prozentpunkte auf 3,3%.

Der Fahrzeugbau bleibt stärkster Investor des Verarbeitenden Gewerbes

Die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen hatte auch im Jahr 2006 einen Anteil von über 25% an den gesamten Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes. Zwar betrug die Zuwachsrate gegenüber 2005 nur 1,8%, trotzdem blieb die Branche mit rund 2,6 Milliarden Euro Spitzenreiter der Investoren im Verarbeitenden Gewerbe. Die Hersteller von chemischen Erzeugnissen als zweitstärkster Investor des Verarbeitenden Gewerbes verzeichneten mit rund 1,3 Milliarden Euro eine Zunahme von 41,8% gegenüber den vergleichbaren Ausgaben des Vorjahres. Mit 1,1 Milliarden Euro investierte der Maschinenbau die dritthöchste Summe und übertraf damit die Vorjahresinvestitionen um 20,2%.

Branchen-
überblick

Neben dem Chemiebereich verzeichneten das Holzgewerbe (+98,5%) und die Hersteller von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw. (+40,2%) die höchsten Zuwächse. Rückläufig hingegen waren die Investitionen bei der Rundfunk- und Nachrichtentechnik (-5,3%) und bei der Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (-0,1%).

1 Soweit nicht explizit zwischen den Wirtschaftsabschnitten „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ unterschieden wird, umfasst die Bezeichnung „Verarbeitendes Gewerbe“ auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden.

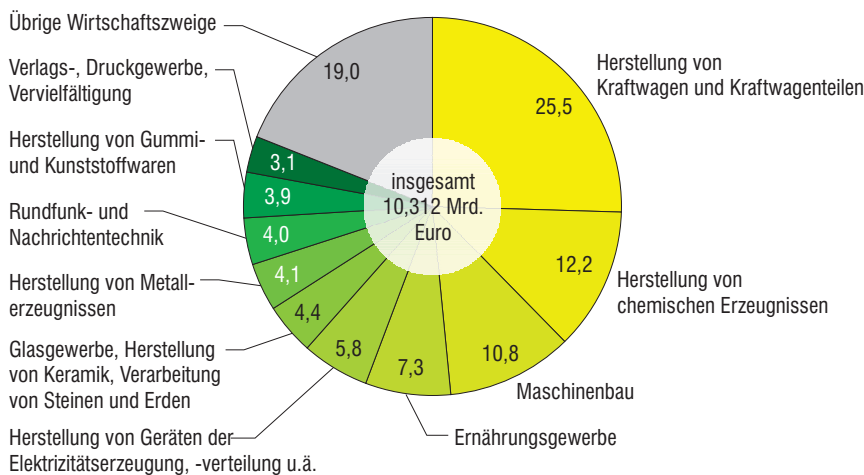
Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe¹ Bayerns im Jahr 2006
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Tab. 2

WZ 2003	Bezeichnung/Abschnitt/Ausgewählte Abteilung	Sachanlageinvestitionen 2006 ²			
		Mill. €	Änderung zum Vorjahr in %	je Beschäftigten €	im Verhältnis zum Umsatz in %
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	66	15,5	12 896	8,6
14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	63	21,3	12 430	8,8
D	Verarbeitendes Gewerbe	10 246	14,8	8 862	3,3
15	Ernährungsgewerbe	749	10,8	7 541	3,5
17	Textilgewerbe	106	26,7	6 665	3,6
18	Bekleidungs-gewerbe	25	36,6	2 168	1,1
20	Holz-gewerbe (ohne H. v. Möbeln)	137	98,5	9 538	5,0
21	Papier-gewerbe	270	11,8	13 118	5,1
22	Verlags-, Druck-gewerbe, Vervielfältigung	320	19,7	6 819	3,6
24	H. v. chemischen Erzeugnissen	1 254	41,8	20 781	8,6
25	H. v. Gummi- und Kunststoff-waren	400	1,6	5 820	3,6
26	Glas-gewerbe, H.v. Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden	450	9,6	9 295	5,8
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	167	9,8	6 940	2,8
28	H. v. Metallerzeugnissen	427	16,4	5 477	3,6
29	Maschinenbau	1 112	20,2	5 610	2,6
30	H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten u. -einrichtungen	37	- 0,1	4 661	0,6
31	H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	602	9,5	5 703	2,5
32	Rundfunk- u. Nachrichtentechnik	408	- 5,3	9 006	1,8
33	Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, H. v. Uhren	278	8,1	5 783	2,4
34	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2 634	1,8	14 525	3,5
35	Sonstiger Fahrzeugbau	203	16,1	7 276	3,1
36	H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	238	40,2	5 977	3,7
	Insgesamt	10 312	14,8	8 880	3,3
	darunter:				
	Vorleistungsgüterproduzenten	3 806	18,1	9 586	4,5
	Investitionsgüterproduzenten	4 465	9,0	8 930	2,9
	Gebrauchsgüterproduzenten	-	-	-	-
	Verbrauchsgüterproduzenten	1 496	19,3	7 294	3,2

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
2 Selbstbilanziert

Abb. 1 Sachanlageinvestitionen der zehn größten Investoren im Verarbeitenden Gewerbe¹ in Bayern 2006 nach Wirtschaftsabteilungen
Anteil der Sachanlageinvestitionen² in Prozent



1 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
2 Selbstbilanziert

Aktiviere Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe¹ Bayerns im Jahr 2006 nach Regierungsbezirken
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Tab. 3

Regierungsbezirk	Sachanlageinvestitionen 2006		
	Mill. €	Änderung zum Vorjahr in %	Anteil an Bayern insgesamt
Oberbayern	4 643	15,0	45,0
Niederbayern	931	17,1	9,0
Oberpfalz	827	8,4	8,0
Oberfranken	701	6,0	6,8
Mittelfranken	1 250	37,9	12,1
Unterfranken	782	0,2	7,6
Schwaben	1 179	13,4	11,4
Bayern	10 312	14,8	100

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

reich Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. Es folgten die Hersteller von chemischen Erzeugnissen mit 8,6% und das Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden mit 5,8%. Die niedrigste Investitionsquote des Verarbeitenden Gewerbes von 0,6% wies der Bereich „Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen“ auf.

Regionale Entwicklung der Investitionstätigkeit

Regional betrachtet entfielen im Jahr 2006 mit rund 4,6 Milliarden Euro 45,0% der aktivierten Sachanlageinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes auf den Regierungsbezirk Oberbayern, der damit wieder an der Spitze stand. Der Regierungsbezirk Mittelfranken besetzte mit einem Anteil von 12,1% den zweiten Platz. Das Schlusslicht unter den Regierungsbezirken bildete – wie schon in den Jahren zuvor – Oberfranken mit 6,8% Investitionsanteil.

Investitionen nach Regierungsbezirken

Den stärksten Zuwachs des Investitionsvolumens gegenüber dem Jahr 2005 konnte mit 37,9% der Regierungsbezirk Mittelfranken verbuchen, gefolgt von Niederbayern mit 17,1% und Oberbayern mit 15,0%. Neben Unterfranken, das mit 0,2% den niedrigsten Zuwachs verzeichnete, wiesen auch die restlichen Regierungsbezirke positive Veränderungsrate zum Vorjahr auf.

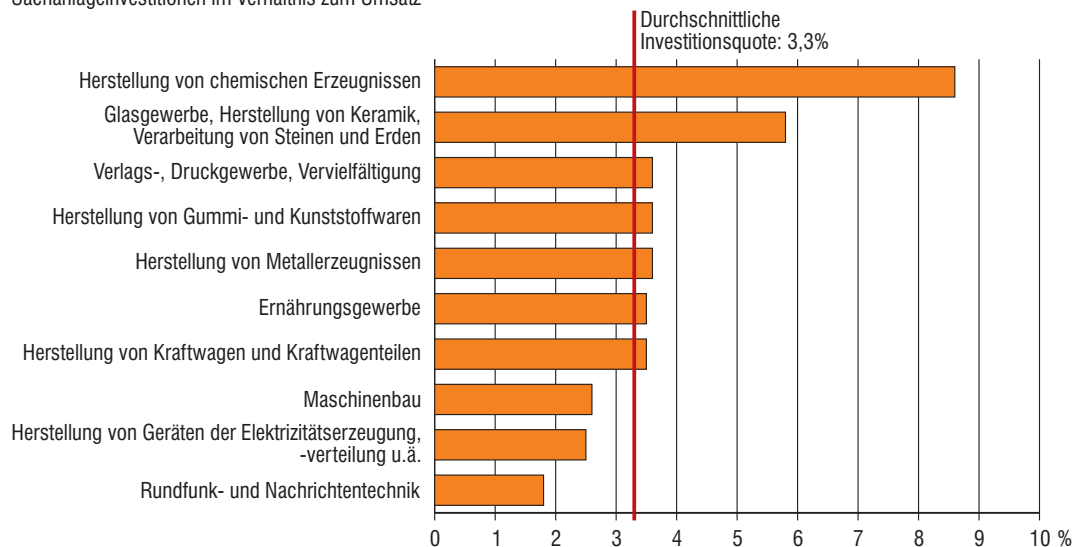
Investitionsintensität

Gemessen an der Investitionsintensität (Sachanlageinvestitionen je Beschäftigten) verloren die Hersteller von Kraftwagen erneut, wie bereits im letzten Jahr, ihre Spitzenposition an die Hersteller von chemischen Erzeugnissen. Mit 20 781 Euro Investitionen je Beschäftigten im Jahr 2006 übertrafen diese die der Kraftwagenhersteller mit 14 525 Euro je Beschäftigten. Die geringste Investitionsintensität war – wie schon in den Jahren zuvor – im Bekleidungs-gewerbe (2 168 Euro) festzustellen.

Investitionsquote

Die höchste Investitionsquote (Sachanlageinvestitionen im Verhältnis zum Umsatz) mit 8,8% hatte auch 2006 der Be-

Abb. 2 Investitionsquoten der zehn größten Investoren im Verarbeitenden Gewerbe¹ in Bayern im Jahr 2006 nach Wirtschaftsabteilungen
Sachanlageinvestitionen im Verhältnis zum Umsatz²



1 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
2 Selbstbilanziert

Details zur Investitionserhebung 2006 enthält der Statistische Bericht E1600, der kostenlos als PDF-Datei über Webshop des Landesamts (www.statistik.bayern.de/webshop) zu beziehen ist.

Neuer Erhebungsweg und Straffung des Fragekatalogs

Zur Entlastung der Unternehmen besteht seit 2007 die Möglichkeit, die Angaben zur Investitionserhebung über das Internet zu melden. Die statistischen Daten können hierbei direkt in elektronische Online-Formulare eingegeben und an das Bay-

erische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung übermittelt werden.

Im Vergleich zu 2005 wurde 2006 das Merkmalsprogramm insofern reduziert, als bei der Frage nach dem Wert der neu gemieteten und gepachteten Sachanlagen auf die Unterscheidung zwischen Grundstücken mit Bauten und Maschinen verzichtet wurde. Daneben entfällt ab dem Berichtsjahr 2007 die Frage nach dem Finanzierungsleasing.

Die Trink- und Abwasserentgelte in den bayerischen Gemeinden im Jahr 2007

Dr. Tilman Alexander von Roncador

Im Jahr 2007 wurden erstmals die Entgelte für die Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung auf Gemeindeebene für die Berichtsjahre 2005, 2006 und 2007 erhoben. Dabei trat bei den Entgelthöhen eine große Variabilität zwischen den einzelnen Gemeinden zutage. Tendenzen nach Gemeindegröße oder Siedlungsstruktur lassen sich nicht identifizieren. Ein gewisser Zusammenhang besteht zwischen der Höhe der Entgelte für Trinkwasser und der regionalen Niederschlagshöhe. Entgelte für Schmutz- und Abwasser werden meistens mengenbezogen erhoben. In einigen Fällen fällt zusätzlich ein flächenbezogenes Entgelt und eine Grundgebühr an. Selten sind ausschließlich pauschal berechnete Entgelte ohne Mengen- bzw. Flächenbezug.

Allgemein

Erstmalige Erhebung der Entgelte auf Gemeindeebene

Mit dem neuen Umweltstatistikgesetz vom 16. August 2005¹ wurde in §11 Abs. 2 Satz 4 für den Bereich der Wasserwirtschaft eine Erhebung der Trinkwasser- und Abwasserentgelte nach Gemeinden eingeführt. Auskunftspflichtig sind die Wasserversorgungsunternehmen bzw. die Gemeinden selbst. Der Grund für die Einführung bestand in einer Forderung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, die Kosten der Wassernutzung zu quantifizieren und Informationen über die Preissetzung zu gewinnen. Die Erhebung erfolgt in dreijährigem Turnus für die jeweils drei letzten Jahre.

Unter Trinkwasser wird Süßwasser verstanden, das aufgrund seines hohen Reinheitsgrades zum Trinken und für die Zubereitung von Speisen geeignet ist. So dürfen beispielsweise im Trinkwasser keine Krankheitserreger enthalten sein. Die Güteanforderungen regelt in Deutschland die Trinkwasserverordnung vom 21. Mai 2001.²

Als Abwasser bezeichnet man das nach häuslichem oder gewerblichem Gebrauch veränderte, insbesondere verunreinigte, abfließende und von Niederschlägen stammende und in die Kanalisation gelangende Wasser. Es gibt somit zwei Arten von Abwasser: Schmutzwasser und Niederschlagswasser. Schmutzwasser entsteht aus Frischwasser, welches durch den Gebrauch in seinen chemischen oder physikalischen Eigenschaften verändert worden ist.³ Von Abwasser zu unterscheiden ist das Brauchwasser (oder Nutzwasser), das zwar als Trinkwasser ungeeignet ist, jedoch eine hinreichende Hy-

giene aufweist, um beispielsweise Verwendung für Toiletenspülungen oder Rasenberieselung zu finden. Gegenwärtig sind jedoch getrennte Netze für die Versorgung mit Trink- und Brauchwasser bzw. für die getrennte Entsorgung von Brauch- und Abwasser bei privaten Haushalten noch die Ausnahme.

Bei den Entgelten für Trinkwasser ist zwischen einer mengenabhängigen Komponente, die sich in der Regel an der Höhe des Kubikmeterverbrauchs orientiert und einer pauschal je Trinkwasseranschluss erhobenen mengenunabhängigen Komponente zu unterscheiden. Die meisten Gemeinden erheben beide Entgeltarten.

Für Abwasser wird von den meisten Gemeinden ein mengenabhängiges Entgelt erhoben. Dabei wird, allerdings nur in wenigen Gemeinden, noch zwischen Entgelten für Schmutzwasser und Brauchwasser unterschieden. Neben dem Mengenbezug besteht auch ein Flächenbezug. Hier wird das Abwasserentgelt über die Größe der Fläche, von welcher das Abwasser aufgenommen wird, berechnet. Einige Gemeinden differenzieren hier noch zwischen Schmutz- und Regenwasser. Die dritte Komponente der Entgelteerhebung erfolgt flächen- und mengenunabhängig. Zusammengefasst lassen sich also folgende Entgeltarten unterscheiden:

Pauschale und verbrauchsabhängige Entgelte für Trinkwasser

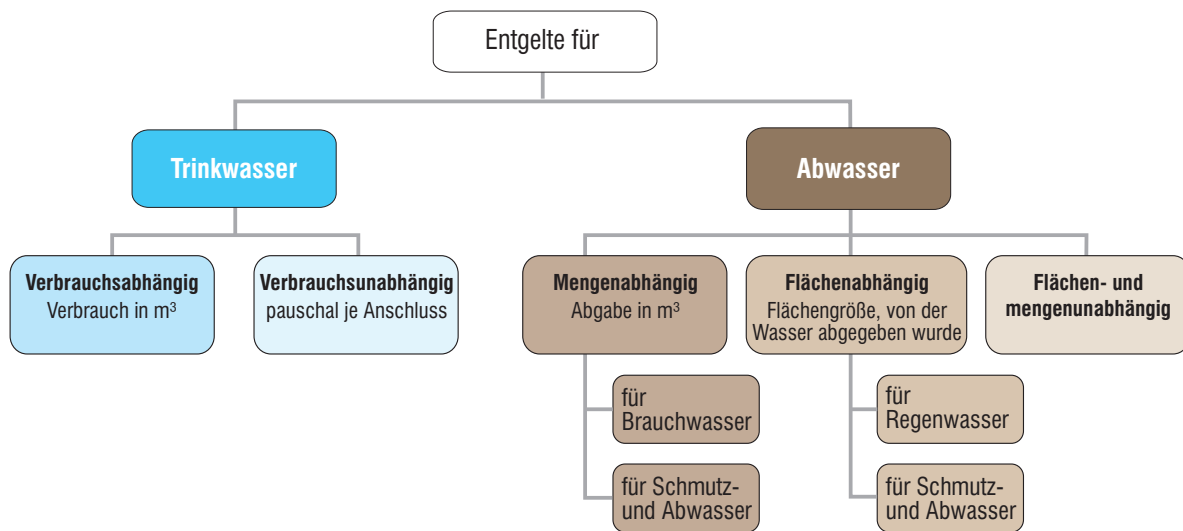
Pauschale, mengen- und flächenabhängige Entgelte für Abwasser

¹ Gesetz zur Straffung der Umweltstatistik vom 16. August 2005 (BGBl. I. S. 2446), Artikel 1 Umweltstatistikgesetz (UStatG).

² Trinkwasserverordnung (TrinkwV) vom 21. Mai 2001 (BGBl. I S. 959ff.).

³ vgl. Umweltbundesamt unter <http://www.umweltbundesamt.de/wasser/wsektor/wasserdoku/german/s6.html>

Abb. 1 Bei der Entgelterhebung 2007 unterschiedene Entgeltarten



In einigen Gemeinden erfolgt die Wasserversorgung bzw. Abwasserentsorgung durch jeweils mehr als ein Unternehmen, sodass dort in den beschriebenen Kategorien kein einheitliches Wasser- und Abwasserentgelt besteht. In diesen Fällen mussten Durchschnittswerte berechnet werden. Dabei wurde für die Gemeinden mit mehreren unterschiedlichen Wasserentgelten ein gewogenes Mittel errechnet. Als Gewichtungsfaktor diente die jeweilige Zahl der zu einem bestimmten Entgelt versorgten Einwohner. Bei Gemeinden mit mehreren unterschiedlichen Abwasserentgelten wurde bis auf wenige methodisch erforderliche Ausnahmen ein einfaches, ungewichtetes arithmetisches Mittel verwendet. Somit liegt je Gemeinde jeweils maximal eine Angabe für jede Entgeltkategorie vor.

Trinkwasser

In allen 2056 bayerischen Gemeinden werden die Entgelte für Trinkwasser abhängig vom Wasserverbrauch in Kubikmetern des angeschlossenen Haushalts erhoben. Die Preise je Kubikmeter schwankten im Jahr 2007 zwischen 10 Cent und 3,16 Euro. Der durchschnittliche Preis aller bayerischen Gemeinden betrug 1,28 Euro. Am häufigsten lagen die Preise dabei zwischen 61 Cent und 1,20 Euro (vgl. Abb. 2a). In diesem Intervall befinden sich 1072 der 2056 bayerischen Gemeinden.

Gegenüber dem Jahr 2005 waren die Preise in 1317 Gemeinden unverändert. 110 Gemeinden senkten die Entgelte. Die Preisrückgänge reichten dabei von 0,7 bis 55,1%. In den übrigen 629 Gemeinden stiegen die Preise an. Die Erhöhungen schwankten dabei zwischen 0,7 und 160,0%.

Von den 2056 bayerischen Gemeinden erhoben im Jahr 2007 1925 neben dem verbrauchsabhängigen Entgelt auch noch ein pauschales Entgelt je Haushalt. Dieses bewegte sich von 5 Cent bis 11,59 Euro im Monat. Im Durchschnitt aller Gemeinden betrug es 2,96 Euro, wobei hier nur die Gemeinden mit einem verbrauchsabhängigen Entgelt in die Berechnung einbezogen sind. Am häufigsten lag das verbrauchsunabhängige monatliche Entgelt zwischen 51 Cent und 2,50 Euro. 972 bayerische Gemeinden erhoben das Entgelt innerhalb dieses Intervalls (vgl. Abb. 2b).

Verbrauchsunabhängige Entgelte von 5 ct bis 11,59 € im Monat

Im Vergleich zu 2005 führten zwölf Gemeinden ein verbrauchsunabhängiges Entgelt neu ein, eine schaffte es ab. In 28 Gemeinden sank das verbrauchsunabhängige Entgelt, in 252 Gemeinden stieg es an. Abgesehen von der einen Gemeinde, die das verbrauchsunabhängige Entgelt vollständig abschaffte, bewegten sich die Preissenkungen zwischen 0,4 und 46,1%. Die Erhöhungen in Gemeinden, die bereits im Jahr 2005 ein verbrauchsunabhängiges Entgelt erhoben, lagen zwischen 0,2 und 1038,5%.

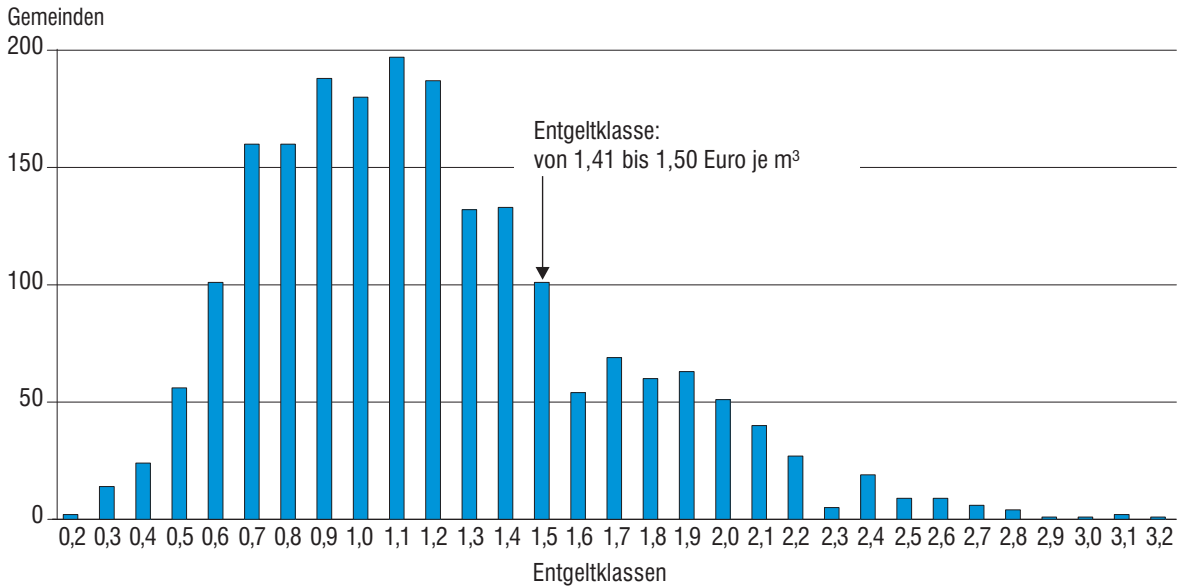
Das durchschnittliche verbrauchsabhängige Entgelt der sieben bayerischen Regierungsbezirke schwankte von 1,03 Euro in Schwaben bis 1,75 Euro in Unterfranken (vgl. Tab. 1).

Das verbrauchsunabhängige monatliche Entgelt je Haushalt bewegte sich im Schnitt zwischen 1,94 Euro in Schwaben und 3,72 Euro in Mittelfranken. Dabei wurden nur die 1925 Gemeinden in die Berechnung einbezogen, die verbrauchsunabhängige Entgelte erhoben (vgl. Tab. 2).

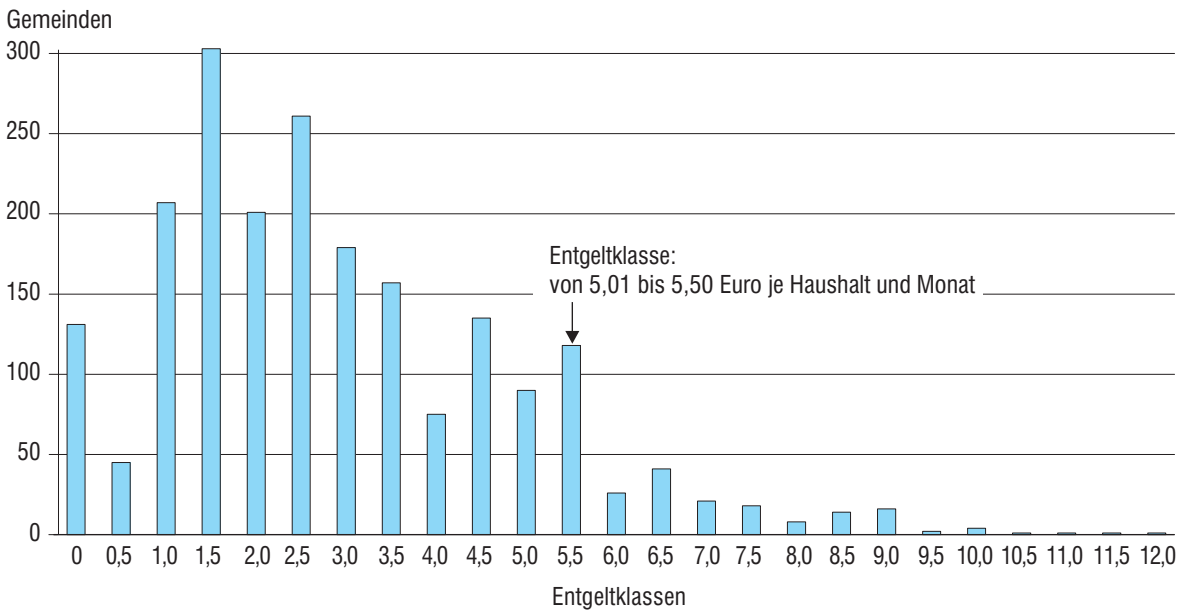
Verbrauchsabhängige Entgelte von 10 ct bis 3,16 €

Abb. 2 **Verteilung der bayerischen Gemeinden auf Entgeltklassen für Trinkwasser im Jahr 2007**

a) Verbrauchsabhängige Entgelte für Trinkwasser



b) Verbrauchsunabhängige Entgelte für Trinkwasser



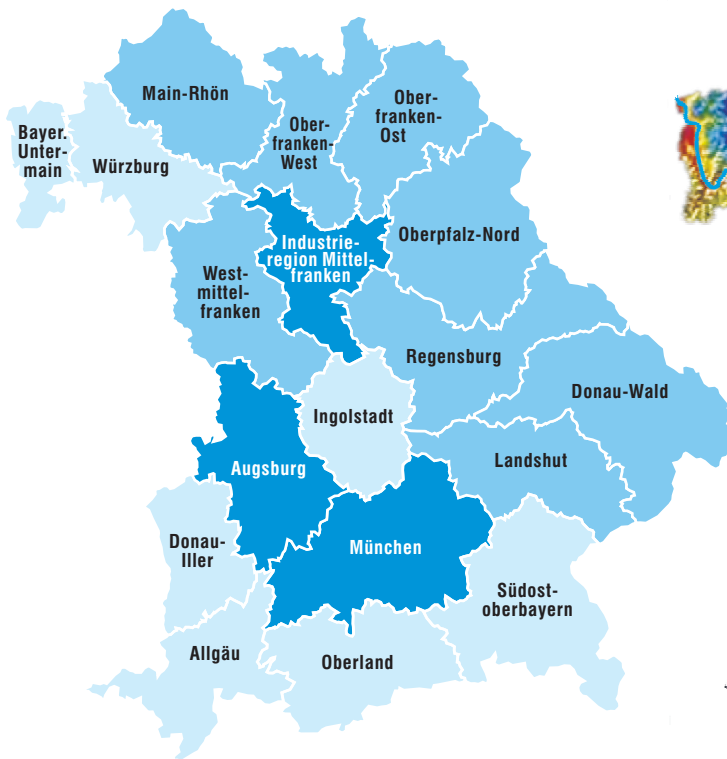
Der nach der Einwohnerzahl der enthaltenen Gemeinden gewichtete Mittelwert der verbrauchsabhängigen Entgelte in den 18 bayerischen Regionen reichte im Jahr 2007 von 92 Cent je Kubikmeter in den Regionen Südostoberbayern und Allgäu bis zu 1,91 Euro in der Region Würzburg (vgl. Tab. 3, zu den Regionen auch Abb. 3). Dabei lag der gewichtete Mittelwert stets über dem einfachen arithmetischen Mittel. Dies deutet darauf hin, dass in den größeren Gemeinden eine Tendenz zu

höheren verbrauchsabhängigen Entgelten für Trinkwasser bestehen könnte.

Diese Vermutung eines direkten Zusammenhangs zwischen der Gemeindegröße und der Höhe der Entgelte kann jedoch nicht bestätigt werden, wie eine einfache Regressionsgleichung der Form

$$WE_i = \alpha_i + \beta EW_i + v_i$$

Abb. 3 **Regionen des Freistaates Bayern**
Gebietsstand: 1. Januar 2007

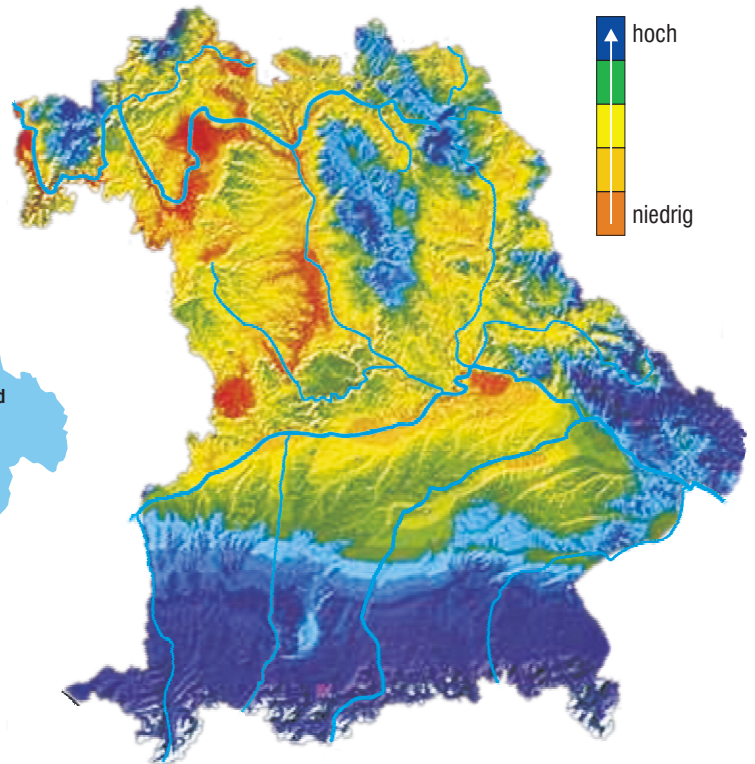


Typisierung der 18 bayerischen Regionen:

- R. mit großen Verdichtungsräumen
- Grenzland- u. überwiegend strukturschwache R.
- Sonstige ländliche Regionen

Natürliche Gegebenheiten zur Trinkwassergewinnung
Höhe der jährlichen Niederschläge

Abb. 4



Kartengrundlage:
www.staff.uni-mainz.de
Häckel, H., Jahresniederschlagssumme von Bayern, 1999

Kein Zusammen-
hang zwischen
Gemeinde-
größe und Ver-
brauchsabhän-
giger Entgelt-
höhe

zeigt. Dabei stellen α und β die in der Regressionsgleichung zu schätzenden Parameter dar. WE_i steht für das verbrauchsabhängige Wasserentgelt in der Gemeinde i als abhängige Variable und EW_i für die Einwohnerzahl der Gemeinde i als unabhängige Einflussvariable der Schätzung. v_i bezeichnet die Störgröße. Das Bestimmtheitsmaß dieser Regression erreichte lediglich einen Wert von 0,003, was auf keinerlei Korrelation hindeutet.

Die 18 bayerischen Regionen lassen sich in drei unterschiedliche Typen unterteilen: Typ 1 stellt dabei Regionen mit großen Verdichtungsräumen dar, Typ 2 Grenzland – und überwiegend strukturschwache Regionen und Typ 3 sonstige ländliche Regionen. Verwendet man einfache Durchschnittswerte, waren die verbrauchabhängigen Entgelte im Regionstyp 3 am niedrigsten und in Regionstyp 2 am höchsten. Die Durchschnittswerte verdecken jedoch deutliche Unterschiede zwischen den

Spannweite und Durchschnitte der verbrauchabhängigen Entgelte für Trinkwasser in den bayerischen Regierungsbezirken 2007

Tab. 1

Regierungsbezirk	Zahl der Gemeinden	Min	Max	Arithmetisches Mittel ¹
		€ je m ³ Trinkwasser		
Oberbayern	500	0,14	1,77	1,10
Niederbayern	258	0,39	2,56	1,06
Oberpfalz	226	0,39	2,38	1,20
Oberfranken	214	0,61	2,49	1,50
Mittelfranken	210	0,51	3,16	1,68
Unterfranken	308	0,43	3,05	1,75
Schwaben	340	0,10	1,98	1,03
Bayern gesamt	2 056	0,10	3,16	1,28

¹ Gewichtet mit der Einwohnerzahl

Spannweite und Durchschnitte der monatlichen verbrauchsunabhängigen Entgelte für Trinkwasser in den bayerischen Regierungsbezirken 2007

Tab. 2

Regierungsbezirk	Zahl der Gemeinden	Min	Max	Arithmetisches Mittel ¹
		€ je Monat und Haushalt		
Oberbayern	456	0,05	11,59	3,27
Niederbayern	239	0,45	8,67	3,63
Oberpfalz	214	0,17	9,53	2,78
Oberfranken	206	0,18	7,71	2,35
Mittelfranken	196	0,22	9,63	3,72
Unterfranken	295	0,26	10,70	2,33
Schwaben	319	0,07	11,05	1,94
Bayern gesamt	1 925	0,05	11,59	2,96

¹ Gewichtet mit der Einwohnerzahl

Die durchschnittlichen verbrauchsabhängigen Entgelte für Trinkwasser in den bayerischen Regionen im Jahr 2007

Tab. 3

Region	Regions- typ	Gemeinde- zahl	Ungewichteter	Mit der
			Mittelwert	Einwohnerzahl gewichteter Mittelwert
€ je m³ Trinkwasser				
Bayerischer				
Unterrain	3	65	1,81	1,86
Würzburg	3	124	1,83	1,91
Main-Rhön	2	119	1,37	1,47
Oberfranken-West	2	113	1,34	1,45
Oberfranken-Ost	2	102	1,42	1,56
Oberpfalz-Nord	2	125	1,17	1,22
Industrieregion				
Mittelfranken	1	86	1,32	1,63
Westmittelfranken	2	124	1,62	1,82
Augsburg	1	142	0,93	1,09
Ingolstadt	3	68	0,96	0,97
Regensburg	2	119	1,10	1,15
Donau-Wald	2	152	1,05	1,12
Landshut	2	87	0,91	0,99
München	1	186	0,92	1,20
Donau-Ilser	3	104	0,82	1,02
Allgäu	3	94	0,75	0,92
Oberland	3	94	0,85	1,00
Südostoberbayern	3	152	0,84	0,92

Kein Zusammen-
hang zwi-
schen Sied-
lungsstruktur
und Entgelt-
höhe

Regionen desselben Typs. So sind beispielsweise die beiden nach dem gewichteten Mittelwert teuersten Regionen Bayerischer Untermain und Würzburg vom selben Regionstyp wie die drei billigsten Südostoberbayern, Allgäu und Ingolstadt. Es besteht somit eher ein geringer Zusammenhang zwischen der Höhe der Entgelte und der Siedlungsstruktur.

Ein möglicher Einflussfaktor auf die Gestaltung der Entgelte besteht in den Gewinnungsmöglichkeiten von Trinkwasser. Lässt sich dieses mit verhältnismäßig niedrigem Aufwand bereitstellen, sollte das Entgelt entsprechend gering sein und umgekehrt. Die Gewinnungsmöglichkeiten von Trinkwasser hängen von natürlichen Gegebenheiten im Umkreis der entsprechenden Gemeinden ab. Eine wichtige Einflussgröße hierfür stellt die Höhe der Niederschläge in einer Region dar. In regenreichen Gebieten sind neben der direkten Verwendung des Regenwassers in der Regel natürliche Trinkwasserreservoirs wie Grund- und Quellwasser eher vorhanden, während in regenarmen das benötigte Trinkwasser oftmals erst aufwändig aus Oberflächengewässern aufbereitet oder aus entfernten Regionen herbeigeschafft werden muss.

Die Höhe der Niederschläge in Bayern unterscheidet sich regional deutlich. Während die fränkischen Gebiete eher trockener sind, fällt in den gebirgsnahen Regionen erheblich mehr Regen (vgl. Abb. 4). Vom Deutschen Wetterdienst werden die Niederschläge deutschlandweit in über 4500 Niederschlagssta-

tionen erfasst. Für die sogenannte Referenzperiode 1961 bis 1990, die üblicherweise zu Vergleichszwecken herangezogen wird, liegen Durchschnittswerte aus 1 043 Stationen in Bayern vor. Da nicht alle diese Stationen direkt einer Gemeinde zugeordnet werden konnten, weil sie teilweise den Namen von Gemeindeteilen oder Gebäuden tragen, flossen hiervon 1 003 Ergebnisse in die Untersuchung ein.⁴

Aus den einer Gemeinde zugeordneten Werten wurden für alle 96 kreisfreien Städte und Landkreise durchschnittliche Niederschlagshöhen errechnet. Diese wurden mit den durchschnittlichen Entgelten in den jeweiligen Kreisen in Relation gesetzt. Während sich bei den verbrauchsunabhängigen Entgelten keinerlei Zusammenhang zeigte, gab es bei den verbrauchsabhängigen Entgelten eine gewisse negative Korrelation.

Korrelation
zwischen Nie-
derschlags-
höhe und
Verbrauchs-
abhängigen
Entgelten
aber ...

Die Regressionsgleichung hat folgende Form:

$$WE_i = \alpha_i + \beta \text{NIED}_i + v_i$$

Hier steht WE_i für das durchschnittliche verbrauchsabhängige Entgelt in der kreisfreien Stadt oder dem Landkreis i . Mit NIED_i ist die Höhe der Niederschläge bezeichnet. Die Schätzung der Gleichung über das KQ-Verfahren ergibt ein Bestimmtheitsmaß von 0,18. β hat den erwarteten negativen Wert. Der t-Wert von β ist mit -4,60 hochsignifikant. Allerdings weist der niedrige Wert von 1,104 des Durbin-Watson-Tests auf eine Autokorrelation der Residuen v_i hin. Es zeigt sich also ein signifikanter negativer Zusammenhang zwischen der Entgelthöhe und den Niederschlägen, wobei der Erklärungswert jedoch schwach ist. Ein gewisser Zusammenhang zwischen der regionalen Niederschlagshöhe und der regionalen Verteilung der Höhe der verbrauchsabhängigen Entgelte zeigt auch der Vergleich von Abb. 4 und 5. Kein Zusammenhang besteht hingegen zwischen Regenmenge und verbrauchsunabhängigen Entgelten (vgl. Abb. 4 und 6).

Dies zeigt, dass neben der Verfügbarkeit von nutzbarem Trinkwasser weitere wichtige Faktoren wie etwa die Qualität des Versorgungsnetzes, Alter und damit Wartungsbedarf der Rohrleitungen, Ausweisung von Neubaugebieten oder der Bau neuer Kläranlagen die Preisgestaltung der Gemeinden beeinflussen. Zudem bedingt hoher Niederschlag allein noch keine Verfügbarkeit von nutzbarem Trinkwasser. Hier spielen auch die Zugänglichkeit zum Grundwasserkörper und die hydrogeologischen Gegebenheiten eine wichtige Rolle.

... auch zahl-
reiche weitere
Einflussgrößen
wichtig.

⁴ Die Daten können unter www.dwd.de kostenfrei bezogen werden.

Abb. 5 **Verbrauchsabhängiges Entgelt für Trinkwasser je m³ in den kreisfreien Städten und Gemeinden Bayerns im Jahr 2007**
Durchschnittswerte je Gemeinde

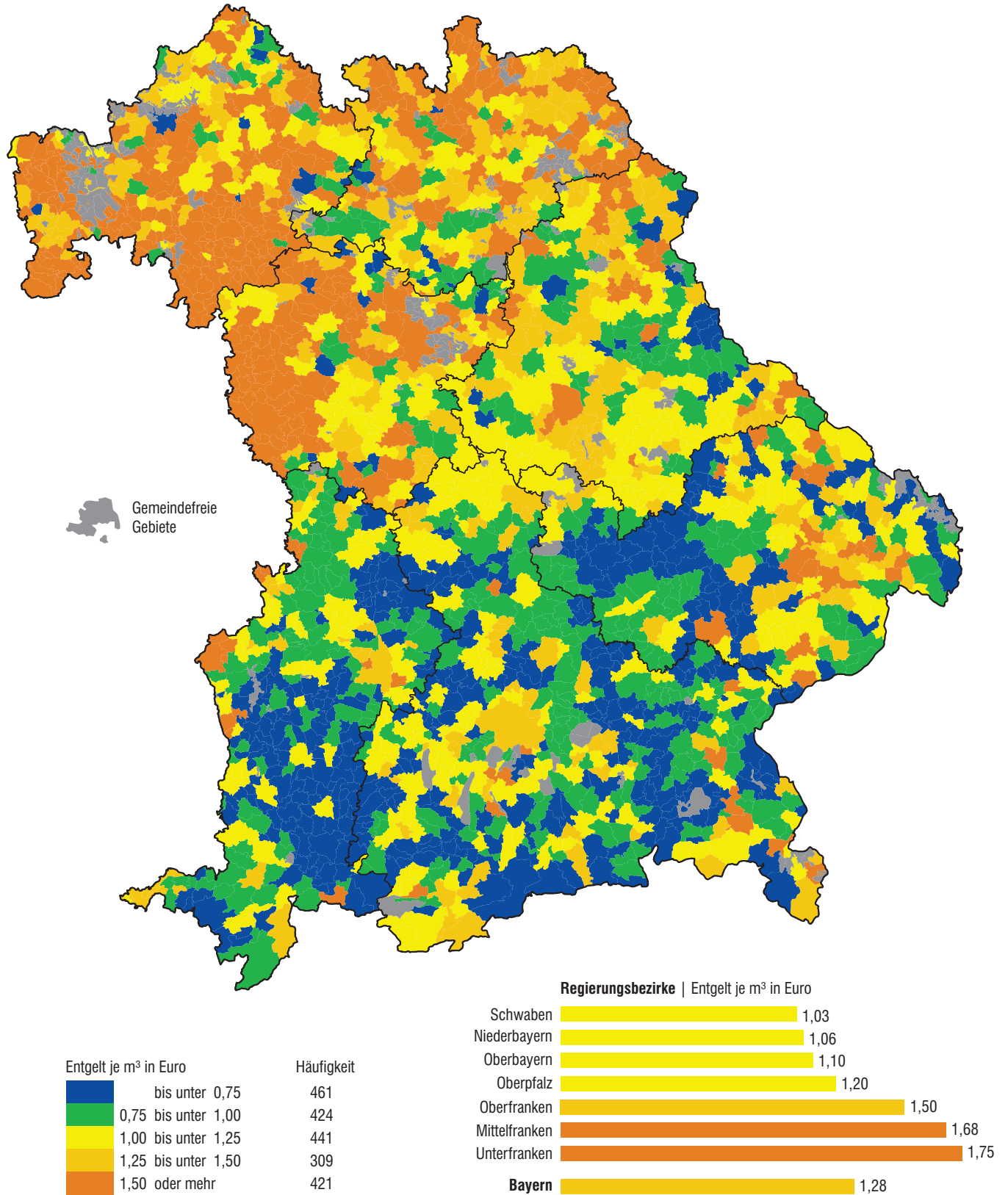
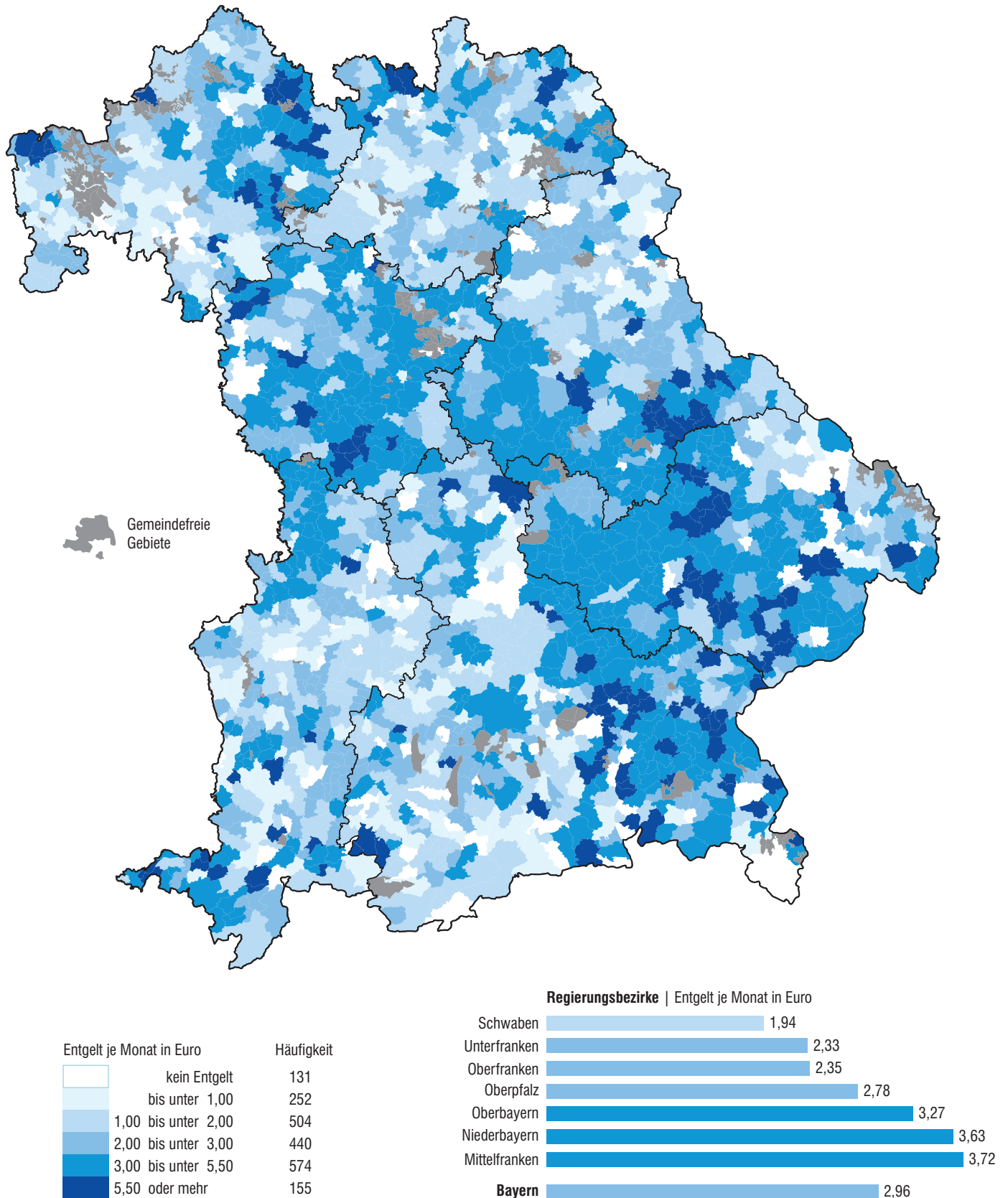


Abb. 6 **Verbrauchsunabhängiges Entgelt für Trinkwasser je Monat und Haushalt in den kreisfreien Städten und Gemeinden Bayerns im Jahr 2007**
Durchschnittswerte je Gemeinde



Abwasser

Während die Erhebung der Trinkwasserentgelte in den Gemeinden verhältnismäßig gleichartig erfolgt – alle Gemeinden erheben ein verbrauchsabhängiges, 93,6% der Gemeinden zusätzlich noch ein verbrauchsunabhängiges Entgelt – bestehen bei den Abwasserentgelten diesbezüglich größere Unterschiede. Dies schränkt die Aussagekraft von Durchschnittswerten über alle Gemeinden ein, da einzelne Entgeltkategorien in vielen Gemeinden nicht anfallen. Aus diesem Grund einigten sich die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder auf eine Aufteilung der Gemeinden nach sechs Kategorien. Für die Einordnung der Gemeinden in diese Kategorien sind das mengenbezogene Entgelt für Ab- und Schmutzwasser, das flächenbezogene Entgelt für Niederschlags- und Oberflächenwasser sowie das haushaltsübliche Entgelt ohne Mengen- oder Flächenbezug ausschlaggebend. Die weiteren in der Übersicht auf Seite 284 angeführten Entgeltarten bleiben hier unberücksichtigt, da sie in kaum einer Gemeinde anfallen. Folgende Entgeltarten werden in den einzelnen Kategorien erhoben.

Sechs unterschiedliche Kategorien für Abwasserentgelte

Kategorie	Mengenbezogenes Entgelt je m³ Ab- und Schmutzwasser	Flächenbezogenes Entgelt je m² Grundfläche	Mengen- und flächenunabhängiges Entgelt („Grundgebühr“)
A	Nein	Nein	Ja
B	Ja	Ja	Nein
C	Ja	Nein	Ja
D	Ja	Nein	Nein
E	Nein	Ja	Ja
F	Ja	Ja	Ja

Mehr als 60% aller Gemeinden können der Kategorie D zugeordnet werden, allerdings vereinigen diese nur etwas mehr als die Hälfte aller Einwohner auf sich. Es befinden sich dort also überwiegend kleinere Gemeinden. Die großen Gemeinden liegen eher in Kategorie B, die bei sechs Prozent aller Gemeinden mehr als 30% der Bevölkerung auf sich vereinigt (vgl. Tab. 4).

Kategorie D in Bayern am häufigsten

Gemeinde- und Bevölkerungszahl in den Entgeltkategorien 2007

Tab. 4

Entgeltkategorie	Gemeinde je Kategorie		Bevölkerung je Kategorie	
	Anzahl	%	Anzahl	%
A	14	0,7	34 098	0,3
B	122	6,0	3 834 814	31,1
C	582	28,5	1 863 069	15,1
D	1 292	63,3	6 419 069	52,0
E	1	0,0	/	0,0
F	31	1,5	188 684	1,5
Insgesamt	2 042	100,0	12 340 810	100,0

14 Gemeinden ließen sich keiner Kategorie zuordnen. Diese erhoben beispielsweise ausschließlich ein Entgelt für Brauchwasser oder blieben völlig entgeltfrei.

In den einzelnen Kategorien unterscheiden sich die erhobenen Entgeltarten erwartungsgemäß deutlich. So haben Gemeinden der Kategorie A, die sich auf die Grundgebühr beschränken, ein überdurchschnittlich hohes mengen- und flächenunabhängiges Entgelt (vgl. Tab. 5).

Hohe Grundgebühr in Kategorie A

Durchschnittliche Entgelthöhe für Ab- und Schmutzwasser in den Entgeltkategorien¹ 2007

Tab. 5

Kategorie	Mengenbezogenes Entgelt je m³ Ab- und Schmutzwasser	Flächenbezogenes Entgelt je m² Grundfläche	Mengen- und flächenunabhängiges Entgelt („Grundgebühr“)
A	0,00	0,00	81,75
B	1,57	0,73	0,00
C	1,74	0,00	41,28
D	1,83	0,00	0,00
E	0,00	/	/
F	1,46	0,41	33,09

1 Gewichtet nach der Bevölkerung

In Kategorie A befinden sich sechs Gemeinden, die neben der Grundgebühr ein mengenbezogenes Entgelt für Brauchwasser oder ein flächenbezogenes Entgelt für Schmutzwasser erheben. In den verbleibenden acht Gemeinden, die neben der Grundgebühr keinerlei weitere Entgelte erheben, betrug das mengen- und verbrauchsunabhängige Entgelt im Durchschnitt sogar 126,86 Euro. Umgekehrt ist die Grundgebühr, sofern erhoben, in Gemeinden mit den beiden anderen Entgeltarten, am niedrigsten. Der Zusammenhang zwischen den Entgeltarten zeigt sich auch bei einem Vergleich der prozentualen Besetzung der Preisklassen mengenbezogener Entgelte in den beiden quantitativ wichtigsten Entgeltkategorien C und D. In Kategorie D, bei der keine Grundgebühr erhoben wird, sind die oberen Preisklassen stärker besetzt (vgl. Abb. 7).

Die in der Unterteilung der Entgelte nach Kategorien aufgetretenen Unterschiede verdeutlichen den eingeschränkten Aussagewert der Mittelwerte über alle Gemeinden. Nachfolgend wird jedoch, um eine regionale Differenzierung zu erhalten, kurz auf die Mittelwerte in den Regierungsbezirken eingegangen.

Das Abwasserentgelt wurde im Jahr 2007 von 2027 Gemeinden der Kategorien B bis D und F in mengenabhängiger Form je Kubikmeter erhoben. Durchschnittlich betrug es in diesen 2027 Gemeinden 1,73 Euro, lag also um 45 Cent über dem durchschnittlichen verbrauchsabhängigen Entgelt für Trinkwasser.

Abgesehen von den 29 Gemeinden, in denen kein mengenabhängiges Abwasserentgelt erhoben wurde, schwankte es im Jahr 2007 zwischen 40 Cent und 4,15 Euro je Kubikmeter. In den sieben Regierungsbezirken ergaben sich folgende Extrem- und Durchschnittswerte:

Spannweite und Durchschnitte der mengenabhängigen Entgelte für Schmutz- und Abwasser in den bayerischen Regierungsbezirken 2007

Tab. 6

Regierungsbezirk	Zahl der Gemeinden	Min	Max	Arithmetisches Mittel
Oberbayern	492	0,50	3,43	1,57
Niederbayern	254	0,60	3,51	1,77
Oberpfalz	226	0,64	3,31	1,69
Oberfranken	205	0,62	3,74	1,97
Mittelfranken	206	0,80	3,45	1,95
Unterfranken	307	0,40	3,94	1,78
Schwaben	337	0,50	4,15	1,72
Bayern gesamt	2 027	0,40	4,15	1,73

Mengenabhängige Entgelte für Schmutz- und Abwasser in Franken am höchsten

Im Durchschnitt lagen die mengenabhängigen Entgelte für Abwasser somit ähnlich wie bei den verbrauchsabhängigen Entgelten für Trinkwasser in den fränkischen Regierungsbezirken am höchsten. Auch Niederbayern überschreitet den gesamt-bayerischen Mittelwert. Der Anteil der Gemeinden, die kein mengenabhängiges Abwasserentgelt erheben, ist dafür in Oberfranken mit 4,2% und in Mittelfranken mit 1,9% am höchsten.

Neben oder an Stelle des mengenabhängigen Entgeltes für Schmutz- und Abwasser erhoben 2007 79 Gemeinden ein sonstiges mengenabhängiges Entgelt, beispielsweise für Brauchwasser. In 16 dieser Gemeinden wurde kein mengenabhängiges Entgelt für Ab- und Schmutzwasser erhoben, in 63 beide Entgelte parallel. Im Durchschnitt betrug 2007 das sonstige mengenabhängige Entgelt 1,33 Euro je Kubikmeter, lag also 40 Cent niedriger als die Ab- und Schmutzwasserentgelte. Die Extremwerte lagen bei 6 Cent und 3 Euro.

Ein flächenbezogenes Entgelt für Schmutzwasser erhoben im Jahr 2007 in Bayern lediglich 10 Gemeinden. Mit einer Ausnahme gab es in diesen Gemeinden ebenfalls ein mengenabhängiges Entgelt für Schmutzwasser, das flächenbezogene Entgelt wurde also in der Regel ergänzend erhoben. Es lag zwischen 10 und 72 Cent je Quadratmeter. Im Mittel betrug es 32 Cent je Quadratmeter.

Etwas häufiger fiel im Jahr 2007 ein flächenabhängiges Entgelt für Niederschlags- oder Oberflächenwasser an. Je Quadratmeter lag es in den 154 erhebenden Gemeinden zwischen

5 Cent und 1,81 Euro. In den Regierungsbezirken ergaben sich folgende Extrem- und Durchschnittswerte:

Spannweite und Durchschnitte der flächenabhängigen Entgelte für Niederschlags- oder Oberflächenwasser in den bayerischen Regierungsbezirken 2007

Tab. 7

Regierungsbezirk	Zahl der Gemeinden	Min	Max	Arithmetisches Mittel
Oberbayern	54	0,08	1,81	1,05
Niederbayern	12	0,13	1,10	0,49
Oberpfalz	25	0,15	0,76	0,38
Oberfranken	6	0,35	0,55	0,46
Mittelfranken	9	0,10	0,66	0,51
Unterfranken	28	0,09	1,00	0,29
Schwaben	20	0,05	0,80	0,33
Bayern gesamt	154	0,05	1,81	0,71

Während bei den mengenabhängigen Entgelten die Gemeinden in den fränkischen Regierungsbezirken im Durchschnitt die höchsten Entgelte erhoben, lagen sie mit Ausnahme Mittelfrankens bei den flächenabhängigen Entgelten am niedrigsten. Der bayerische Durchschnittswert wird lediglich von den oberbayerischen Gemeinden übertroffen, in allen anderen Regierungsbezirken lagen sie darunter.

Die jährliche mengen- und flächenunabhängige Gebühr schwankte in den 628 erhebenden Gemeinden zwischen einem und 243 Euro. Die Gemeinden in Oberfranken lagen mit einem Durchschnitt von 34,21 Euro am niedrigsten, die in Mittelfranken mit 51,72 Euro am höchsten.

Jährliche Grundgebühr zwischen 1 und 243 €

Spannweite und Durchschnitte der mengen- und flächenunabhängigen Entgelte für die Abwasserbeseitigung in den bayerischen Regierungsbezirken 2007

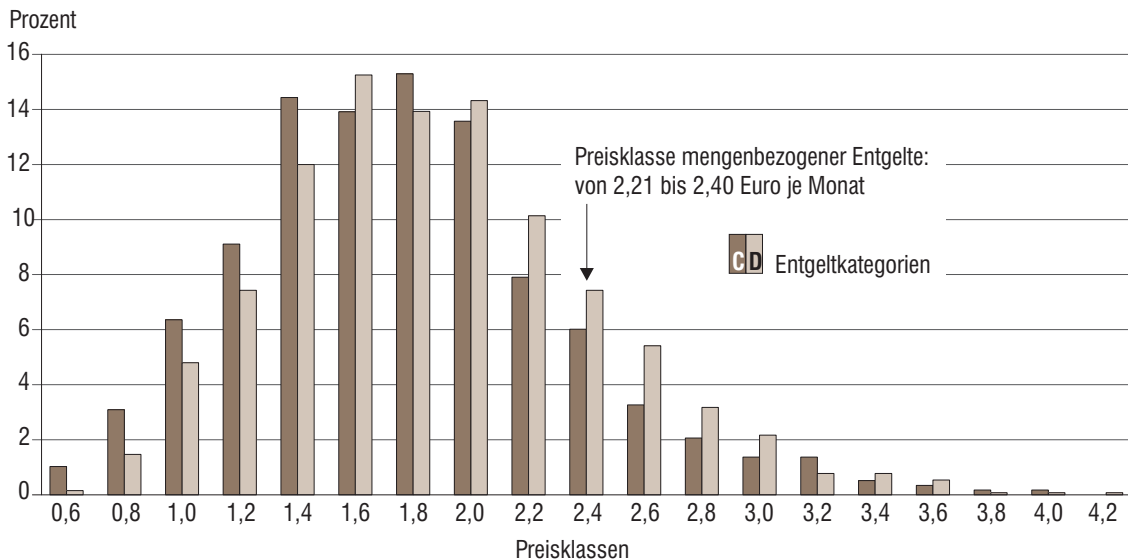
Tab. 8

Regierungsbezirk	Zahl der Gemeinden	Min	Max	Arithmetisches Mittel
Oberbayern	128	1,00	187,50	36,86
Niederbayern	87	15,00	132,94	47,16
Oberpfalz	72	2,52	103,50	41,19
Oberfranken	57	2,05	89,00	34,21
Mittelfranken	80	10,23	192,00	51,72
Unterfranken	110	12,00	167,21	38,88
Schwaben	94	10,00	243,00	42,01
Bayern gesamt	628	1,00	243,00	41,25

Fazit

Die im Jahr 2007 erstmals durchgeführte Erhebung der Entgelte für die Trinkwasserversorgung und die Abwasserbeseitigung zeigte große Unterschiede bei der Höhe der Entgelte auf. Entgelte für Trinkwasser wurden in verbrauchsabhängiger Form in allen bayerischen Gemeinden erhoben, in verbrauchsunabhängiger Form von über 90% der Gemeinden. Das ver-

Abb. 7 **Verteilung der bayerischen Gemeinden auf Preisklassen mengenbezogener Entgelte für Schmutz- und Abwasser nach Entgeltkategorien C und D im Jahr 2007**



Kategorie C - Gemeinden mit mengenbezogenem Entgelt sowie mengen- und flächenunabhängigem Entgelt
Kategorie D - Gemeinden mit ausschließlich mengenbezogenem Entgelt

brauchsabhängige Entgelt betrug im Durchschnitt 1,28 Euro je Kubikmeter, das verbrauchsunabhängige 2,96 Euro im Monat pro Haushalt.

Die Höhe des verbrauchsabhängigen Entgeltes für Trinkwasser war unabhängig von der Gemeindegröße oder von der Siedlungsstruktur. Es ließ sich jedoch ein Zusammenhang mit den Niederschlagsmengen auf Kreisebene feststellen. Dies spricht dafür, dass die Verfügbarkeit von Trinkwasser eine gewisse Rolle für die Preisgestaltung spielt. Allerdings war der Erklärungswert dieses Zusammenhangs gering, da die Entgelthöhe auch durch andere Faktoren, wie beispielsweise der Qualität des Versorgungsnetzes, beeinflusst wird. Auch besteht nicht unbedingt ein direkter Zusammenhang zwischen der Niederschlagshöhe und der Verfügbarkeit von Trinkwasser.

Die Erhebung der Entgelte für Abwasser erfolgt in den Gemeinden auf unterschiedliche Arten. Die Erhebung erfasste neben einem mengen- und flächenunabhängigen Entgelt ein mengenabhängiges Entgelt für Schmutz- und Abwasser und für Brauchwasser sowie ein flächenabhängiges Entgelt für Schmutz- und Abwasser sowie für Regenwasser. Jede Ge-

meinde erhob eine bestimmte Kombination dieser Entgeltarten. Dabei zeigte sich jedoch, dass nur sehr wenige Gemeinden ein mengenabhängiges Entgelt für Brauchwasser oder ein flächenabhängiges Entgelt für Schmutz- und Abwasser erheben. Um die Auswertung zu erleichtern, wurden daher diese beiden Entgeltarten aus der Betrachtung herausgenommen. Die Kombination der verschiedenen Entgeltarten wirkte sich auf die Höhe der Entgelte aus. Besonders deutlich zeigte sich dies bei der Höhe des pauschal erhobenen Entgelts.

Über 60% aller Gemeinden erhoben im Jahr 2007 lediglich ein mengenbezogenes Entgelt für Schmutz- und Abwasser. Hierbei handelte es sich jedoch überwiegend um kleinere Gemeinden. Die größeren Gemeinden erhoben oftmals sowohl ein mengen- als auch ein flächenabhängiges Entgelt.

Da die Erhebung erstmals durchgeführt wurde und lediglich die Berichtsjahre 2005, 2006 und 2007 umfasst, sind Aussagen über die Preisentwicklung für Trink- und Abwasser nur in sehr eingeschränktem Ausmaß möglich. Hier müssen erst künftige Erhebungen abgewartet werden.

* Diese Positionen werden von allen
Statistischen Ämtern der Länder
im Zahlenspiegel veröffentlicht

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007					2008																																																																																																																																																																																																																																																																															
		Monatsdurchschnitt			Januar	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar																																																																																																																																																																																																																																																																															
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 469	12 493	12 520	12 492	12 516	12 522	12 523	12 520	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
Natürliche Bevölkerungsbewegung																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Eheschließungen ¹	Anzahl	4 968	4 782	4 768	1 364	5 930	4 728	3 105	6 181	1 231																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,0	3,8	3,8	1,3	5,8	4,4	3,0	5,8	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Lebendgeborene ²	Anzahl	8 942	8 735	8 906	6 833	8 775	9 981	8 542	10 722	7 076																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,2	7,0	7,1	6,4	8,5	9,4	8,3	10,1	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Gestorbene ³	Anzahl	9 944	9 894	9 869	9 682	8 350	10 338	9 977	12 243	10 200																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	8,0	7,9	7,9	9,1	8,1	9,7	9,7	11,5	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	31	29	34	27	25	31	37	41	13																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,5	3,3	3,8	4,0	2,8	3,1	4,3	3,8	1,8																																																																																																																																																																																																																																																																															
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	15	16	20	13	15	20	25	28	7																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,7	1,8	2,4	1,9	1,7	2,0	2,9	2,6	6,9																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 002	-1 159	-964	-2 849	425	-357	-1 435	-1 521	-3 124																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	-0,8	-0,9	-0,8	-2,7	0,4	-0,3	-1,4	-1,4	...																																																																																																																																																																																																																																																																															
Totgeborene ²	Anzahl	30	28	27	14	25	26	26	32	24																																																																																																																																																																																																																																																																															
Wanderungen																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	20 542	20 878	21 347	19 580	26 918	28 979	19 444	14 443	21 006																																																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	9 946	9 692	10 137	9 354	12 238	12 145	8 528	6 089	9 624																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	17 416	17 766	18 100	17 409	20 989	21 999	17 513	15 526	18 316																																																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter in das Ausland	Anzahl	9 273	9 426	9 512	9 340	10 521	10 512	9 559	8 897	9 826																																																																																																																																																																																																																																																																															
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	10 596	11 186	11 211	10 226	14 680	16 834	10 916	8 354	11 382																																																																																																																																																																																																																																																																															
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 143	8 340	8 588	8 069	10 468	11 487	7 954	6 629	8 490																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	3 126	3 111	3 247	2 171	5 929	6 980	1 931	-1 083	2 690																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	40 457	41 249	40 420	41 102	47 854	48 235	40 502	32 685	42 068																																																																																																																																																																																																																																																																															
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2004</th> <th>2005</th> <th>2006</th> <th colspan="4">2006</th> <th colspan="2">2007</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>März</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Juni</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Arbeitsmarkt⁵</td> <td colspan="9"></td> </tr> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶</td> <td>1 000</td> <td>4 284,1</td> <td>4 268,2</td> <td>4 324,7</td> <td>4 225,7</td> <td>4 319,7</td> <td>4 407,0</td> <td>4 346,3</td> <td>4 353,9</td> <td>4 411,9</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>1 000</td> <td>1 924,7</td> <td>1 922,0</td> <td>1 940,0</td> <td>1 915,6</td> <td>1 928,9</td> <td>1 965,4</td> <td>1 950,3</td> <td>1 950,3</td> <td>1 959,1</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>1 000</td> <td>332,2</td> <td>320,0</td> <td>337,1</td> <td>326,1</td> <td>340,6</td> <td>346,3</td> <td>335,3</td> <td>341,8</td> <td>352,8</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte</td> <td>1 000</td> <td>696,8</td> <td>711,2</td> <td>740,1</td> <td>723,4</td> <td>738,7</td> <td>745,1</td> <td>753,1</td> <td>762,1</td> <td>777,0</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>597,6</td> <td>607,8</td> <td>626,9</td> <td>614,8</td> <td>625,1</td> <td>630,8</td> <td>636,6</td> <td>644,6</td> <td>656,0</td> </tr> <tr> <td>nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten</td> <td colspan="9"></td> </tr> <tr> <td>* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td> <td>1 000</td> <td>30,4</td> <td>30,3</td> <td>30,6</td> <td>27,8</td> <td>34,1</td> <td>33,9</td> <td>26,6</td> <td>30,5</td> <td>34,1</td> </tr> <tr> <td>* Produzierendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 614,7</td> <td>1 584,8</td> <td>1 590,0</td> <td>1 545,1</td> <td>1 594,2</td> <td>1 627,3</td> <td>1 593,3</td> <td>1 596,4</td> <td>1 632,6</td> </tr> <tr> <td> Bergbau</td> <td>1 000</td> <td>11,1</td> <td>10,5</td> <td>10,4</td> <td>9,6</td> <td>10,8</td> <td>11,2</td> <td>10,1</td> <td>10,5</td> <td>10,8</td> </tr> <tr> <td> Verarbeitendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 316,0</td> <td>1 301,7</td> <td>1 304,4</td> <td>1 289,1</td> <td>1 296,9</td> <td>1 319,7</td> <td>1 311,7</td> <td>1 315,2</td> <td>1 328,3</td> </tr> <tr> <td> Energie- und Wasserversorgung</td> <td>1 000</td> <td>35,2</td> <td>35,4</td> <td>36,2</td> <td>35,9</td> <td>36,1</td> <td>36,4</td> <td>36,3</td> <td>36,5</td> <td>40,9</td> </tr> <tr> <td>* Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>252,5</td> <td>237,2</td> <td>239,1</td> <td>210,6</td> <td>250,4</td> <td>260,1</td> <td>235,2</td> <td>234,2</td> <td>252,6</td> </tr> <tr> <td>* Handel, Gastgewerbe und Verkehr</td> <td>1 000</td> <td>978,3</td> <td>979,8</td> <td>986,9</td> <td>969,2</td> <td>984,1</td> <td>1 005,1</td> <td>989,2</td> <td>984,8</td> <td>997,7</td> </tr> <tr> <td> Handel</td> <td>1 000</td> <td>645,0</td> <td>642,4</td> <td>642,2</td> <td>636,2</td> <td>637,4</td> <td>651,5</td> <td>643,9</td> <td>638,6</td> <td>639,3</td> </tr> <tr> <td> Gastgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>133,1</td> <td>133,5</td> <td>135,0</td> <td>128,8</td> <td>137,8</td> <td>140,6</td> <td>132,9</td> <td>133,1</td> <td>141,4</td> </tr> <tr> <td> Verkehr und Nachrichtenübermittlung</td> <td>1 000</td> <td>200,2</td> <td>203,9</td> <td>209,7</td> <td>204,2</td> <td>209,0</td> <td>213,0</td> <td>212,4</td> <td>213,0</td> <td>217,0</td> </tr> <tr> <td>* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen</td> <td>1 000</td> <td>657,3</td> <td>671,5</td> <td>704,6</td> <td>680,1</td> <td>700,4</td> <td>719,2</td> <td>718,7</td> <td>723,0</td> <td>729,3</td> </tr> <tr> <td> Kredit- und Versicherungsgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>187,3</td> <td>186,4</td> <td>183,3</td> <td>184,4</td> <td>182,1</td> <td>184,4</td> <td>182,3</td> <td>180,4</td> <td>179,1</td> </tr> <tr> <td> Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.</td> <td>1 000</td> <td>470,1</td> <td>485,1</td> <td>521,3</td> <td>495,6</td> <td>518,3</td> <td>534,8</td> <td>536,4</td> <td>542,5</td> <td>550,2</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche und private Dienstleister</td> <td>1 000</td> <td>1 002,9</td> <td>1 001,1</td> <td>1 012,0</td> <td>1 003,0</td> <td>1 006,3</td> <td>1 021,0</td> <td>1 017,9</td> <td>1 018,6</td> <td>1 017,5</td> </tr> <tr> <td> Öffentliche Verwaltung u. ä.</td> <td>1 000</td> <td>231,5</td> <td>228,2</td> <td>230,0</td> <td>226,8</td> <td>227,6</td> <td>234,0</td> <td>231,6</td> <td>230,2</td> <td>226,8</td> </tr> <tr> <td> Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)</td> <td>1 000</td> <td>771,4</td> <td>772,9</td> <td>782,0</td> <td>776,2</td> <td>778,7</td> <td>787,0</td> <td>786,3</td> <td>788,4</td> <td>790,8</td> </tr> </tbody> </table>												2004	2005	2006	2006				2007			Jahresdurchschnitt			März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Arbeitsmarkt⁵										* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 284,1	4 268,2	4 324,7	4 225,7	4 319,7	4 407,0	4 346,3	4 353,9	4 411,9	* Frauen	1 000	1 924,7	1 922,0	1 940,0	1 915,6	1 928,9	1 965,4	1 950,3	1 950,3	1 959,1	* Ausländer	1 000	332,2	320,0	337,1	326,1	340,6	346,3	335,3	341,8	352,8	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	696,8	711,2	740,1	723,4	738,7	745,1	753,1	762,1	777,0	* darunter Frauen	1 000	597,6	607,8	626,9	614,8	625,1	630,8	636,6	644,6	656,0	nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten										* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	30,4	30,3	30,6	27,8	34,1	33,9	26,6	30,5	34,1	* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 614,7	1 584,8	1 590,0	1 545,1	1 594,2	1 627,3	1 593,3	1 596,4	1 632,6	Bergbau	1 000	11,1	10,5	10,4	9,6	10,8	11,2	10,1	10,5	10,8	Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 316,0	1 301,7	1 304,4	1 289,1	1 296,9	1 319,7	1 311,7	1 315,2	1 328,3	Energie- und Wasserversorgung	1 000	35,2	35,4	36,2	35,9	36,1	36,4	36,3	36,5	40,9	* Baugewerbe	1 000	252,5	237,2	239,1	210,6	250,4	260,1	235,2	234,2	252,6	* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	978,3	979,8	986,9	969,2	984,1	1 005,1	989,2	984,8	997,7	Handel	1 000	645,0	642,4	642,2	636,2	637,4	651,5	643,9	638,6	639,3	Gastgewerbe	1 000	133,1	133,5	135,0	128,8	137,8	140,6	132,9	133,1	141,4	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	200,2	203,9	209,7	204,2	209,0	213,0	212,4	213,0	217,0	* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	657,3	671,5	704,6	680,1	700,4	719,2	718,7	723,0	729,3	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	187,3	186,4	183,3	184,4	182,1	184,4	182,3	180,4	179,1	Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	470,1	485,1	521,3	495,6	518,3	534,8	536,4	542,5	550,2	* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	1 002,9	1 001,1	1 012,0	1 003,0	1 006,3	1 021,0	1 017,9	1 018,6	1 017,5	Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	231,5	228,2	230,0	226,8	227,6	234,0	231,6	230,2	226,8	Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	771,4	772,9	782,0	776,2	778,7	787,0	786,3	788,4	790,8
	2004	2005	2006	2006				2007																																																																																																																																																																																																																																																																																	
	Jahresdurchschnitt			März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni																																																																																																																																																																																																																																																																																
Arbeitsmarkt⁵																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 284,1	4 268,2	4 324,7	4 225,7	4 319,7	4 407,0	4 346,3	4 353,9	4 411,9																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Frauen	1 000	1 924,7	1 922,0	1 940,0	1 915,6	1 928,9	1 965,4	1 950,3	1 950,3	1 959,1																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Ausländer	1 000	332,2	320,0	337,1	326,1	340,6	346,3	335,3	341,8	352,8																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	696,8	711,2	740,1	723,4	738,7	745,1	753,1	762,1	777,0																																																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter Frauen	1 000	597,6	607,8	626,9	614,8	625,1	630,8	636,6	644,6	656,0																																																																																																																																																																																																																																																																															
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	30,4	30,3	30,6	27,8	34,1	33,9	26,6	30,5	34,1																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 614,7	1 584,8	1 590,0	1 545,1	1 594,2	1 627,3	1 593,3	1 596,4	1 632,6																																																																																																																																																																																																																																																																															
Bergbau	1 000	11,1	10,5	10,4	9,6	10,8	11,2	10,1	10,5	10,8																																																																																																																																																																																																																																																																															
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 316,0	1 301,7	1 304,4	1 289,1	1 296,9	1 319,7	1 311,7	1 315,2	1 328,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
Energie- und Wasserversorgung	1 000	35,2	35,4	36,2	35,9	36,1	36,4	36,3	36,5	40,9																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Baugewerbe	1 000	252,5	237,2	239,1	210,6	250,4	260,1	235,2	234,2	252,6																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	978,3	979,8	986,9	969,2	984,1	1 005,1	989,2	984,8	997,7																																																																																																																																																																																																																																																																															
Handel	1 000	645,0	642,4	642,2	636,2	637,4	651,5	643,9	638,6	639,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
Gastgewerbe	1 000	133,1	133,5	135,0	128,8	137,8	140,6	132,9	133,1	141,4																																																																																																																																																																																																																																																																															
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	200,2	203,9	209,7	204,2	209,0	213,0	212,4	213,0	217,0																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	657,3	671,5	704,6	680,1	700,4	719,2	718,7	723,0	729,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	187,3	186,4	183,3	184,4	182,1	184,4	182,3	180,4	179,1																																																																																																																																																																																																																																																																															
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	470,1	485,1	521,3	495,6	518,3	534,8	536,4	542,5	550,2																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	1 002,9	1 001,1	1 012,0	1 003,0	1 006,3	1 021,0	1 017,9	1 018,6	1 017,5																																																																																																																																																																																																																																																																															
Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	231,5	228,2	230,0	226,8	227,6	234,0	231,6	230,2	226,8																																																																																																																																																																																																																																																																															
Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	771,4	772,9	782,0	776,2	778,7	787,0	786,3	788,4	790,8																																																																																																																																																																																																																																																																															
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2005</th> <th>2006</th> <th>2007</th> <th colspan="2">2007</th> <th colspan="3">2008</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>April</th> <th>Mai</th> <th>Februar</th> <th>März</th> <th>April</th> <th>Mai</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>505,0</td> <td>446,4</td> <td>350,4</td> <td>374,2</td> <td>346,9</td> <td>336,0</td> <td>314,3</td> <td>291,8</td> <td>270,2</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>242,0</td> <td>222,4</td> <td>183,0</td> <td>195,5</td> <td>186,2</td> <td>156,7</td> <td>150,5</td> <td>147,2</td> <td>139,9</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>7,8</td> <td>6,1</td> <td>6,5</td> <td>6,0</td> <td>5,9</td> <td>5,5</td> <td>5,1</td> <td>4,7</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>8,1</td> <td>6,6</td> <td>7,1</td> <td>6,7</td> <td>5,7</td> <td>5,4</td> <td>5,3</td> <td>5,0</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>7,6</td> <td>5,6</td> <td>6,0</td> <td>5,4</td> <td>6,1</td> <td>5,5</td> <td>4,9</td> <td>4,4</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>19,6</td> <td>17,3</td> <td>13,9</td> <td>14,9</td> <td>14,1</td> <td>13,2</td> <td>12,6</td> <td>12,2</td> <td>11,6</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>8,7</td> <td>7,1</td> <td>5,2</td> <td>5,2</td> <td>4,7</td> <td>4,9</td> <td>4,6</td> <td>3,9</td> <td>3,3</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter ⁸</td> <td>1 000</td> <td>15,2</td> <td>8,0</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen</td> <td>1 000</td> <td>55,9</td> <td>70,8</td> <td>...</td> <td>85,0</td> <td>84,0</td> <td>71,0</td> <td>73,3</td> <td>72,5</td> <td>73,5</td> </tr> </tbody> </table>												2005	2006	2007	2007		2008				Jahresdurchschnitt			April	Mai	Februar	März	April	Mai	* Arbeitslose	1 000	505,0	446,4	350,4	374,2	346,9	336,0	314,3	291,8	270,2	* darunter Frauen	1 000	242,0	222,4	183,0	195,5	186,2	156,7	150,5	147,2	139,9	* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	8,9	7,8	6,1	6,5	6,0	5,9	5,5	5,1	4,7	* Frauen	%	8,9	8,1	6,6	7,1	6,7	5,7	5,4	5,3	5,0	* Männer	%	8,9	7,6	5,6	6,0	5,4	6,1	5,5	4,9	4,4	* Ausländer	%	19,6	17,3	13,9	14,9	14,1	13,2	12,6	12,2	11,6	* Jugendliche	%	8,7	7,1	5,2	5,2	4,7	4,9	4,6	3,9	3,3	* Kurzarbeiter ⁸	1 000	15,2	8,0	* Gemeldete Stellen	1 000	55,9	70,8	...	85,0	84,0	71,0	73,3	72,5	73,5																																																																																																																																																									
	2005	2006	2007	2007		2008																																																																																																																																																																																																																																																																																			
	Jahresdurchschnitt			April	Mai	Februar	März	April	Mai																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Arbeitslose	1 000	505,0	446,4	350,4	374,2	346,9	336,0	314,3	291,8	270,2																																																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter Frauen	1 000	242,0	222,4	183,0	195,5	186,2	156,7	150,5	147,2	139,9																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	8,9	7,8	6,1	6,5	6,0	5,9	5,5	5,1	4,7																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Frauen	%	8,9	8,1	6,6	7,1	6,7	5,7	5,4	5,3	5,0																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Männer	%	8,9	7,6	5,6	6,0	5,4	6,1	5,5	4,9	4,4																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Ausländer	%	19,6	17,3	13,9	14,9	14,1	13,2	12,6	12,2	11,6																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Jugendliche	%	8,7	7,1	5,2	5,2	4,7	4,9	4,6	3,9	3,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Kurzarbeiter ⁸	1 000	15,2	8,0																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Gemeldete Stellen	1 000	55,9	70,8	...	85,0	84,0	71,0	73,3	72,5	73,5																																																																																																																																																																																																																																																																															

1 Nach dem Ereignisort.
2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.
6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
8 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008			
		Monatsdurchschnitt			März	April	Januar	Februar	März	April
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Rinder (ohne Kälber)	1 000	78,1	80,5	78,8	83,8	75,1	81,0	78,2	79,7	85,1
Kälber	1 000	3,1	2,9	2,7	2,7	3,3	2,2	2,6	3,6	2,5
Schweine	1 000	432,4	449,7	457,8	451,2	450,4	460,3	444,0	466,6	463,8
darunter Hausschlachtungen	1 000	9,8	9,3	8,3	10,2	6,8	11,0	10,4	8,2	6,6
Schafe	1 000	10,5	11,4	10,9	10,6	15,4	6,3	7,3	17,4	8,8
Durchschnittliches Schlachtgewicht ²										
Rinder (ohne Kälber)	kg	345,7	347,0	349,3	352,7	348,7	349,8	349,6	349,1	346,5
Kälber	kg	100,1	101,8	100,2	98,0	98,0	97,3	97,4	99,4	97,0
Schweine	kg	93,4	93,5	94,1	95,0	95,0	93,9	93,7	93,8	94,4
Schafe	kg	19,3	19,3	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Gesamtschlachtgewicht ³										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	68,0	70,5	71,2	73,0	69,7	71,9	69,4	72,4	73,8
darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	27,0	27,9	27,5	29,6	26,2	28,3	27,3	27,8	29,5
Kälber	1 000 t	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,4	0,2
Schweine	1 000 t	40,4	42,0	43,1	42,9	42,8	43,2	41,6	43,7	43,8
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,1	0,2	0,4	0,2
darunter										
* Gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	66,5	69,1	69,9	71,5	68,5	70,5	67,9	71,1	72,7
* darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	26,6	27,5	27,1	29,1	25,7	27,9	26,9	27,4	29,1
* Kälber	1 000 t	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,2
* Schweine	1 000 t	39,5	41,2	42,3	41,9	42,8	42,2	40,6	43,0	43,2
* Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,1	0,1	0,3	0,2
Geflügel										
* Konsumeier ⁴	1 000	66 444	66 723	66 280	69 200	65 199	71 102	70 719	71 007	...
* Geflügelfleisch ⁵	1 000 kg	8 244,7	7 935,1	8 566,3	8 294,9	7 859,4	9 868,9	8 704,0	9 217,1	10 515,4
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung	1 000 t	629,4	626,3	641,4	671,2	664,4	650,4	620,9	663,8	651,3
darunter Milchlieferung an Molkereien ⁶	%	93,3	92,7	92,7	91,8	91,8	92,7	92,7	92,7	92,7
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	16,2	16,7	17,2	17,6	18,0	17,1	17,4	17,4	17,7
Trinkmilcherzeugung der Molkereien ⁷	1 000 t	74,9	70,2	64,6	68,6	64,0	66,2	62,8	65,4	68,0
darunter Vollmilch	1 000 t	34,1	30,7	28,7	31,2	30,7	30,6	29,5	30,3	29,2
Buttererzeugung der Molkereien ⁷	1 000 t	5,2	5,0	5,2	5,3	5,2	4,9	5,0	5,6	5,7
Käseerzeugung der Molkereien ^{7, 8}	1 000 t	39,4	41,0	42,0	43,1	42,4	45,1	42,5	44,1	43,6
Quarkerzeugung der Molkereien ⁷⁻⁹	1 000 t	24,2	24,8	24,4	23,2	25,4	24,7	24,6	25,2	26,1
Getreideanlieferungen ^{7, 10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	7,4	5,8	8,4	4,1	2,6	4,8	5,8	5,0	4,6
Weizen	1 000 t	144,6	132,6	142,5	134,3	81,8	94,6	144,5	112,5	66,4
Gerste	1 000 t	54,7	48,4	47,6	32,6	20,0	16,0	26,7	23,9	16,3
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	2,8	2,0	1,8	1,0	1,1	0,7	0,6	0,8	0,8
Vermahlung von Getreide ^{7, 10}										
Getreide insgesamt	1 000 t	83,7	88,3	90,9	91,2	85,5	95,2	88,3	86,3	98,2
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,4	12,7	12,7	12,3	12,4	14,1	12,3	13,0	13,1
Weizen und -gemenge	1 000 t	71,4	75,6	78,1	78,9	73,1	81,1	76,0	73,4	85,1
Vorräte bei den Erzeugern ^{11, 12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	22,2	7,1	3,2	.	.	.	.	.	.
Weizen	1 000 t	315,9	194,4	206,7	.	.	.	.	.	.
Gerste	1 000 t	292,8	223,0	204,4	.	.	.	.	.	.
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	47,5	44,6	32,4	.	.	.	.	.	.
Kartoffeln	1 000 t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorräte in zweiter Hand ^{7, 10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	37,0	34,0	45,4	37,3	32,9	45,4	44,4	39,7	36,4
Weizen	1 000 t	453,8	432,3	554,0	509,6	465,5	600,4	609,3	507,8	429,1
Gerste	1 000 t	341,9	270,7	293,7	250,7	218,9	290,6	280,4	267,1	242,2
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	12,1	9,4	10,1	8,7	8,0	9,8	8,8	8,2	7,2
Mais	1 000 t	96,9	103,2	120,9	117,7	105,1	189,3	173,7	159,6	145,2
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 891	1 904	1 906	1 756r	2 064	1 724	1 501	1 607	1 982
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	116	119	124	103	141	87	86	91	129
11 bis 13	1 000 hl	1 756	1 766	1 763	1 621r	1 905r	1 610	1 383	1 492	1 834
14 oder darüber	1 000 hl	20	19	20	31	18	26	32	23	18
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	216	242	287	248	285	230	226	250	307
dav. in EU-Länder	1 000 hl	172	196	230	192	230	181	163	192	241
in Drittländer	1 000 hl	44	47	57	56	55	48	63	58	66
Gewerbeanzeigen ¹³										
* Gewerbeanmeldungen	1 000	11,4	11,2	10,9	12,9	10,8	12,6	10,9	10,1	12,3
* Gewerbeabmeldungen	1 000	8,3	8,5	8,5	9,5	7,6	10,8	8,0	6,8	9,5

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
3 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.
4 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.
5 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.
6 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

7 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.
8 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.
9 Sauermilch und Labquark, Rohkasein einschl. Ziger.
10 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungs-
betriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.
11 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.
12 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.
13 Ohne Reisegewerbe.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008			
		Monatsdurchschnitt			März	April	Januar	Februar	März	April
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 925	3 899	3 942	3 934	3 937	3 887	3 924	3 958	3 957
* Beschäftigte	1 000	1 052	1 057	1 082	1 069	1 070	1 094	1 096	1 100	1 100
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	...	361	357	357	360	361	362	363
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	...	491	483	484	502	503	505	505
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	52	53	52	54	54	54	54
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	176	175	174	176	176	176	175
Energie	1 000	...	...	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	133 966	135 021	139 113	149 414	132 984	144 536	145 806	137 921	154 211
* Bruttoentgelte	Mill. €	3 586	3 673	3 885	3 640	3 709	4 064	3 653	3 823	3 960
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	23 018	24 783	26 250	28 799	25 279	25 046	26 599	26 550	28 804
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	7 039	7 700	6 753	6 699	7 096	7 315	7 781
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	13 689	15 068	13 076	12 585	13 912	13 687	15 260
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	964	1 088	891	1 025	1 032	995	1 096
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	3 643	3 781	3 501	3 800	3 706	3 647	3 734
* Energie	Mill. €	...	...	915	1 162	1 058	936	853	905	933
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	10 776	11 986	13 023	14 374	12 398	12 352	13 435	13 442	14 515
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	112,8	117,8	126,5	136,5	120,1	126,0	129,6	125,9	138,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	79,9	82,5	96,6	73,5	104,0	54,5	57,8	63,5	85,3
Verarbeitendes Gewerbe	%	112,9	118,0	126,7	136,8	120,2	126,3	130,0	126,2	139,2
Vorleistungsgüterproduzenten	%	114,8	125,0	132,5	141,6	127,4	129,0	132,5	131,0	147,4
Investitionsgüterproduzenten	%	122,7	126,7	142,5	154,7	133,8	145,2	151,3	144,4	161,2
Gebrauchsgüterproduzenten	%	94,8	103,5	101,6	113,9	91,5	101,9	104,1	99,8	113,4
Verbrauchsgüterproduzenten	%	95,4	93,1	94,7	99,8	91,3	91,8	91,7	88,7	93,9
Energie	%	100,3	106,7	101,3	113,4	97,8	99,1	99,6	105,5	95,2
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt	%	115,4	130,2	142,6	156,1	130,5	144,0	146,6	147,6	151,2
Inland	%	102,5	109,5	120,2	129,0	112,9	124,5	127,9	124,3	126,9
Ausland	%	128,5	151,2	165,2	183,6	148,4	163,8	165,6	171,3	175,9
Vorleistungsgüterproduzenten	%	114,7	135,6	146,2	163,1	135,0	144,6	144,7	152,4	151,7
Investitionsgüterproduzenten	%	119,1	133,2	148,2	159,5	134,9	150,6	153,0	153,0	160,0
Gebrauchsgüterproduzenten	%	92,8	95,2	97,6	108,0	88,5	105,6	100,4	97,3	106,5
Verbrauchsgüterproduzenten	%	103,0	103,8	108,2	128,0	101,2	110,6	134,7	114,8	102,8

1 Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

2 Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008				
		Monatsdurchschnitt			März	April	Januar	Februar	März	April	
Baugewerbe¹											
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten											
Hoch- und Tiefbau ²											
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	126 108	127 213	128 661	121 078	127 992	117 603	117 711	122 226	127 681	
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	11 646	12 461	12 467	11 078	12 708	7 296	8 313	10 767	14 057	
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 209	5 630	5 516	4 987	5 731	3 083	3 535	4 205	5 872	
* gewerblicher und industrieller Bau ⁴	1 000	3 334	3 578	3 605	3 321	3 497	2 618	2 906	4 272	4 203	
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 103	3 252	3 346	2 770	3 480	1 595	1 872	2 290	3 982	
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. €	270,5	274,6	282,8	235,2	273,1	244,2	227,4	241,1	299,4	
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 163,5	1 299,9	1 285,6	978,5	1 090,4	744,3	888,0	1 026,3	1 275,6	
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	442,0	503,0	461,9	347,0	390,8	264,7	290,5	352,8	445,5	
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	396,6	443,1	461,8	414,9	405,2	301,1	392,0	424,4	480,0	
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	324,9	353,8	362,0	216,6	294,4	178,5	205,5	249,0	350,2	
Messzahlen (2000 = 100)											
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	76,2	80,9	87,3	110,4	102,7	66,2	72,7	96,5	94,9	
* davon Wohnungsbau	%	71,7	70,7	67,3	83,6	75,9	52,1	59,8	76,5	54,6	
* gewerblicher und industrieller Bau	%	75,5	86,2	96,1	117,9	129,5	86,3	87,8	93,4	117,2	
* öffentlicher und Verkehrsbau	%	80,4	83,2	93,5	123,2	95,3	56,1	66,8	115,2	102,7	
* darunter Straßenbau	%	86,2	88,2	111,3	128,9	114,4	72,8	66,7	137,7	122,9	
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5,6}											
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	41 740	41 104	42 913	41 324	.	.	.	43 724	.	
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 092	4 002	4 284	11 888	.	.	.	12 589	.	
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. €	93,4	92,0	98,5	267,7	.	.	.	290,9	.	
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	349,5	371,0	393,5	707,7	.	.	.	942,7	.	
Energieversorgung											
* Betriebe	Anzahl	230	229	237	238	238	238	238	238	238	
* Beschäftigte	Anzahl	30 190	30 415	30 400	30 357	30 342	30 262	30 332	30 396	30 379	
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 894	3 876	3 840	4 110	3 644	4 058	3 865	3 589	4 190	
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	109	100	115	101	156	101	107	109	147	
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung ..	Mill. kWh	6 437,7	6 251,2	6 507,1	6 988,0	5 924,1	6 724,3	6 511,0	6 918,0	.	
* Erdgasgewinnung ⁸	Mill. m ³	0,3	0,5	0,3	0,5	0,1	.	.	.	.
* Erdgasbezug ⁸	Mill. m ³	856,8	706,3	749,7	812,2	595,2	.	.	.	.
* Gasverbrauch ⁸	Mill. m ³	855,7	706,6	736,8	829,1	599,3	.	.	.	.
Handwerk (Messzahlen)⁹											
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2003 = 100)	%	.	.	.	87,9	.	.	.	...	.
* Umsatz ¹⁰ (VJD 2003 = 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%	.	.	.	80,5	.	.	.	...	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen											
Baugenehmigungen											
* Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 126	2 148	1 545	1 603	1 625	1 335	1 348	1 360	1 711	
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 953	1 948	1 406	1 460	1 501	1 189	1 223	1 260	1 571	
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 486	2 493	1 812	1 939	1 866	1 617	1 641	1 636	2 049	
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	596	603	445	476	456	404	410	404	508	
* Wohnfläche ¹²	1 000 m ²	409	414	307	327	318	276	276	267	342	
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	615	617	668	660	678	523	621	665	904	
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 957	2 902	4 073	3 423	4 504	3 132	4 312	3 560	5 439	
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	347	327	448	372	528	315	374	411	540	
* Nutzfläche	1 000 m ²	455	461	601	504	711	447	567	509	796	
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 140	4 116	3 072	3 259	3 120	2 758	2 859	2 460	3 268	
* Wohnräume ¹³ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	21 023	20 797	15 285	16 591	15 612	13 257	13 368	13 104	16 607	
		2005	2006	2007 ¹⁴	2007 ¹⁴			2008 ¹⁴			
		Monatsdurchschnitt			Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	
Handel und Gastgewerbe											
Außenhandel											
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁵	Mill. €	8 243,4	9 658,2	10 329,3	11 814,8	11 170,5	10 012,1	10 634,4	10 723,5	10 698,5	
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	426,3	457,1	510,2	551,9	533,0	525,9	519,3	502,3	519,1	
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	7 185,1	8 492,2	9 018,3	10 360,4	9 759,3	8 749,8	9 345,5	9 434,0	9 388,6	
* davon Rohstoffe	Mill. €	733,3	1 065,7	978,3	1 123,8	1 069,1	1 225,3	1 340,9	1 363,0	1 381,0	
* Halbwaren	Mill. €	263,2	389,3	450,9	504,7	470,1	434,3	448,1	441,2	422,9	
* Fertigwaren	Mill. €	6 188,5	7 037,3	7 589,2	8 731,9	8 220,1	7 090,2	7 556,5	7 629,8	7 584,6	
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	642,1	733,4	833,2	978,2	892,7	667,1	870,8	844,9	835,1	
* Enderzeugnisse	Mill. €	5 546,3	6 303,9	6 756,0	7 753,7	7 327,4	6 423,1	6 685,7	6 785,0	6 749,5	

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein

Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem

jeweils letzten Quartalsmonat.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

14 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig, rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

15 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007 ¹	2007 ¹			2008 ¹		
		Monatsdurchschnitt			Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
* Europa	Mill. €	5 746,2	6 752,9	7 341,0	8 215,6	8 062,9	7 001,0	7 655,9	7 630,4	7 769,9
* dar. aus EU-Ländern ³ insgesamt	Mill. €	4 900,0	5 606,9	6 183,2	6 933,6	6 759,3	5 688,3	6 155,6	6 297,1	6 342,3
dar. aus Belgien	Mill. €	249,8	267,1	307,1	340,2	362,5	289,3	294,9	254,6	323,2
Bulgarien	Mill. €	18,5	24,4	22,2	21,9	26,1	24,0	23,9	26,3	18,7
Dänemark	Mill. €	56,1	54,3	56,8	58,9	58,3	53,0	54,6	59,2	51,1
Finnland	Mill. €	35,2	47,7	69,6	61,2	47,3	38,9	46,7	74,8	36,9
Frankreich	Mill. €	513,2	589,3	597,6	635,6	628,0	582,9	629,6	602,0	585,4
Griechenland	Mill. €	30,2	37,2	36,1	39,3	35,6	29,9	30,6	32,2	40,0
Irland	Mill. €	142,9	154,7	184,6	287,3	241,3	142,1	181,0	192,5	139,8
Italien	Mill. €	652,5	715,6	770,6	878,2	825,7	733,6	782,9	801,4	835,2
Luxemburg	Mill. €	21,3	26,0	16,2	16,5	17,3	12,4	14,9	19,7	18,4
Niederlande	Mill. €	398,3	458,5	502,3	562,3	536,0	468,0	470,4	448,7	432,8
Österreich	Mill. €	939,0	1 102,4	1 193,8	1 300,4	1 288,9	1 095,8	1 127,6	1 219,9	1 231,1
Polen	Mill. €	152,2	208,8	254,6	296,5	302,4	250,8	264,5	253,1	247,9
Portugal	Mill. €	85,2	52,9	40,3	39,8	43,4	32,8	41,5	42,8	47,3
Rumänien	Mill. €	75,5	106,7	98,5	89,3	139,0	91,1	97,7	93,7	131,0
Schweden	Mill. €	90,0	102,4	108,4	129,0	111,5	97,5	110,5	122,8	114,0
Slowakei	Mill. €	91,1	102,6	171,4	264,5	227,4	179,4	214,6	245,0	213,5
Slowenien	Mill. €	54,3	66,5	72,1	86,4	75,7	59,3	85,0	77,3	88,4
Spanien	Mill. €	164,5	176,0	184,2	220,6	181,6	182,1	201,8	233,2	232,3
Tschechische Republik	Mill. €	391,3	516,8	638,4	703,3	755,6	632,7	700,9	673,0	693,4
Ungarn	Mill. €	312,2	349,3	412,3	412,8	404,9	305,7	372,1	425,9	442,9
Vereinigtes Königreich	Mill. €	405,2	426,3	417,8	457,4	416,7	366,3	375,9	365,5	390,8
Russische Föderation	Mill. €	287,9	475,0	396,8	454,6	491,8	497,5	494,9	462,5	571,3
* Afrika	Mill. €	247,0	337,7	270,3	314,6	262,4	285,5	374,4	497,1	427,0
dar. aus Südafrika	Mill. €	36,4	42,6	41,4	37,7	35,0	45,6	40,5	43,6	47,8
* Amerika	Mill. €	827,9	920,5	891,9	1 035,3	905,7	791,7	676,9	845,3	853,3
darunter aus den USA	Mill. €	734,3	770,3	732,9	862,1	774,1	638,2	544,4	693,0	735,5
* Asien ⁴	Mill. €	1 409,0	1 634,7	1 811,5	2 232,3	1 925,2	1 922,4	1 917,9	1 739,3	1 636,2
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	576,3	736,8	879,8	1 126,3	946,3	1 003,1	1 010,4	890,8	744,8
Japan	Mill. €	246,1	272,4	286,9	348,5	293,2	266,8	264,7	270,4	302,4
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	11,8	12,5	14,6	17,1	14,3	11,5	9,3	11,5	12,2
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)⁵	Mill. €	10 650,5	11 772,2	12 801,0	14 287,5	13 610,8	11 827,9	12 702,0	13 361,0	13 289,4
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	441,6	492,0	545,8	585,4	584,2	565,6	595,0	623,5	614,5
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	9 717,2	10 736,5	11 676,8	13 065,6	12 409,5	10 722,6	11 540,1	12 136,3	12 083,5
* davon Rohstoffe	Mill. €	55,3	65,9	77,3	80,6	81,5	72,0	90,5	55,3	91,2
* Halbwaren	Mill. €	382,7	455,5	510,9	524,1	468,4	469,7	490,4	495,0	485,1
* Fertigwaren	Mill. €	9 279,1	10 215,1	11 088,6	12 460,9	11 859,7	10 181,0	10 959,2	11 585,9	11 507,1
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	736,4	833,4	860,2	946,3	875,8	702,7	914,4	916,9	897,5
* Enderzeugnisse	Mill. €	8 542,6	9 381,7	10 228,3	11 514,6	10 983,9	9 478,3	10 044,8	10 669,0	10 609,6
darunter ² nach										
* Europa	Mill. €	7 414,0	8 244,9	9 165,3	10 173,7	9 872,4	8 623,5	9 023,3	9 513,1	9 416,5
* dar. in EU-Länder ³ insgesamt	Mill. €	6 513,0	7 219,3	7 989,0	8 793,3	8 523,7	7 456,9	7 830,5	8 306,2	8 170,2
dar. nach Belgien	Mill. €	359,7	375,5	421,4	451,9	422,3	499,5	362,4	409,7	426,1
Bulgarien	Mill. €	23,8	26,0	30,9	32,4	46,1	29,6	29,4	32,7	34,1
Dänemark	Mill. €	112,6	125,8	134,1	150,1	138,0	127,0	136,2	148,6	132,2
Finnland	Mill. €	82,8	84,2	92,3	116,6	93,4	86,7	106,4	142,3	102,1
Frankreich	Mill. €	855,8	900,0	956,1	1 080,6	1 008,8	871,6	970,1	1 007,5	976,8
Griechenland	Mill. €	85,3	108,6	111,3	128,9	105,5	120,1	128,6	109,9	103,8
Irland	Mill. €	51,5	60,2	72,4	64,4	79,6	86,0	90,0	70,6	76,9
Italien	Mill. €	934,2	1 023,1	1 073,8	1 163,9	1 179,0	1 048,4	968,1	1 051,4	1 068,8
Luxemburg	Mill. €	36,7	35,9	34,9	34,2	33,1	31,7	38,2	50,0	46,1
Niederlande	Mill. €	381,1	403,1	441,1	476,4	450,5	437,9	443,9	449,2	449,1
Österreich	Mill. €	860,3	998,3	1 092,8	1 235,7	1 079,5	988,9	1 000,8	1 107,1	1 131,6
Polen	Mill. €	217,4	263,7	328,3	376,0	395,6	316,6	331,1	389,8	345,1
Portugal	Mill. €	92,0	95,9	101,1	129,8	129,9	97,0	100,1	105,1	90,7
Rumänien	Mill. €	78,8	103,5	115,0	129,3	137,9	123,9	131,5	141,1	138,9
Schweden	Mill. €	212,3	238,5	265,4	295,7	294,1	243,0	256,6	287,5	291,5
Slowakei	Mill. €	74,6	107,1	132,8	158,5	152,6	128,1	136,0	147,7	142,6
Slowenien	Mill. €	44,8	59,4	70,9	73,6	61,6	65,8	61,9	80,4	63,8
Spanien	Mill. €	517,5	572,4	634,5	718,1	674,1	592,3	612,8	626,8	604,3
Tschechische Republik	Mill. €	294,8	351,2	403,3	470,8	429,4	389,6	406,2	421,3	430,8
Ungarn	Mill. €	325,7	365,9	390,0	389,4	415,2	315,0	408,8	399,0	424,0
Vereinigtes Königreich	Mill. €	816,0	856,7	1 008,0	1 043,9	1 104,4	781,0	1 031,0	1 046,3	998,8
Russische Föderation	Mill. €	179,2	225,3	311,3	391,9	364,2	351,1	312,1	350,9	356,6
* Afrika	Mill. €	207,2	223,5	231,7	263,2	208,2	218,7	238,9	217,2	282,4
dar. nach Südafrika	Mill. €	107,8	116,8	108,2	131,0	88,7	89,9	109,5	101,4	106,2
* Amerika	Mill. €	1 622,5	1 730,3	1 689,8	1 940,7	1 792,7	1 399,7	1 683,1	1 820,3	1 742,0
darunter in die USA	Mill. €	1 316,0	1 404,6	1 362,6	1 568,7	1 395,7	1 072,7	1 314,4	1 448,0	1 300,7
* Asien ⁴	Mill. €	1 306,4	1 475,3	1 577,6	1 795,6	1 643,6	1 501,6	1 656,7	1 699,0	1 725,6
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	318,7	413,3	470,1	503,7	524,9	481,9	511,7	525,4	530,2
Japan	Mill. €	237,8	223,3	209,4	231,9	178,8	148,4	217,8	238,3	212,6
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	97,7	96,2	97,3	111,7	89,6	83,5	95,7	108,7	119,5

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.
2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

3 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte. Ab 1.1.2007 einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.
4 Ohne Zypern (vgl. FN 3).
5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007 ¹	2007 ¹		2008 ¹			
		Monatsdurchschnitt			März	April	Januar	Februar	März	April
Großhandel (2003 = 100)^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	110,7	115,5	114,6	118,2	108,2	109,4	113,8	117,1	131,2
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	106,5	108,7	112,9	118,9	106,6	104,6	108,7	111,1	122,4
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	92,0	92,8	93,8	93,4	93,5	94,3	94,5	95,6	95,8
Einzelhandel (2003 = 100)^{2,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	103,3	102,5	101,1	104,6	99,7	99,6	96,3	102,6	103,9
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	105,8	104,0	105,6	110,0	104,3	105,5	104,0	110,8	107,7
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	96,8	99,4	97,7	99,2	96,7	86,8	87,1	91,2	93,8
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	101,4	104,8	106,0	109,2	102,2	107,4	105,4	102,8	108,0
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	107,2	107,6	105,9	111,2	110,3	97,5	93,5	106,9	110,3
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	92,7	87,0	77,5	75,8	65,7	86,9	78,6	76,2	81,3
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	102,9	101,5	99,2	103,0	97,6	96,7	92,7	98,5	99,5
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	101,4	99,8	99,3	98,4	98,8	99,2	99,1	99,2	99,0
Kfz-Handel und Tankstellen (2003 = 100)⁷										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	85,6	90,9	86,1	93,3	89,3	77,7	81,0	90,1	101,7
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁴	%	83,4	72,4	79,8	86,9	83,0	71,2	74,2	82,3	92,9
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	94,8	93,7	93,7	92,5	92,4	92,9	93,0	92,1	92,3
Gastgewerbe (2003 = 100)²										
* Index der Gastgewerbesumsätze nominal	%	98,8	99,3	99,4	88,3	82,7	84,4	90,0	91,9	97,6
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	102,5	106,7	109,5	93,0	104,9	87,6	97,7	93,9	103,7
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	93,0	89,1	93,1	84,4	88,3	78,5	87,0	102,7	93,1
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	%	95,7	93,8	91,7	84,0	92,7	81,6	83,8	90,4	92,0
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	91,6	87,0	80,5	71,8	76,7	70,3	71,7	75,0	77,8
Kantinen und Caterer	%	103,2	102,5	106,9	102,4	106,4	97,1	100,4	101,5	115,4
* Index der Gastgewerbesumsätze real ⁴	%	97,0	96,2	94,0	84,2	93,2	78,5	83,7	85,1	91,0
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	98,1	97,5	97,1	91,3	95,5	96,5	96,8	98,2	100,2
Fremdenverkehr⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 070	2 198	...	1 845	1 981	1 534	1 815	1 818	1 986
* darunter Auslandsgäste	1 000	441	503	...	383	460	322	410	379	430
* Gästeübernachtungen	1 000	6 211	6 355	...	4 937	5 627	4 669	5 318	5 320	5 137
* darunter Auslandsgäste	1 000	918	1 067	...	812	1 004	717	929	804	884
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt	Anzahl	58 574	62 647	59 695	77 479	66 157	49 186	48 825	67 095	76 053
davon Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	3 428	3 408	3 504	7 309	6 601	2 040	2 505	5 455	5 755
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge ⁹	Anzahl	50 946	54 115	50 668	63 257	53 972	42 347	41 409	55 848	63 094
* Lastkraftwagen	Anzahl	2 936	3 590	3 919	4 656	3 724	3 359	3 409	4 087	4 777
Zugmaschinen	Anzahl	1 016	1 257	1 331	1 961	1 513	1 162	1 257	1 457	2 033
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	174	192	203	217	258	175	205	187	290
Schiennah-, gewerblicher Omnibuslinienverkehr ¹⁰	1 000	107 114	98 537	98 908	306 248	.	.	.	303 295	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	98 256	86 425	87 084	268 439	.	.	.	266 377	.
private Unternehmen	1 000	8 858	12 112	11 825	37 810	.	.	.	36 918	.
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹¹	Anzahl	28 312	27 961	28 913	27 993	29 470	24 881	24 174	26 024	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 630	4 569	4 680	4 158	5 533	3 350	3 276	3 296	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	23 682	23 391	24 233	23 835	23 937	21 531	20 898	22 728	...
* Getötete Personen ¹²	Anzahl	82	76	83	71	97	55	51	58	...
* Verletzte Personen	Anzahl	6 188	6 123	6 222	5 595	7 197	4 422	4 444	4 531	...
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 185	1 276	1 410	1 368	1 416	1 199	1 242	...	...
Abgang	1 000	1 186	1 275	1 408	1 382	1 400	1 189	1 258	...	...
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	161	166	177	181	165	162	175	...	...
Abgang	1 000	163	168	176	185	165	160	178	...	...
Eisenbahnverkehr¹³										
Güterempfang	1 000 t	2 034	2 198	2 273	2 378	2 230	2 390	2 441	2 323	...
Güterversand	1 000 t	1 680	1 906	2 070	2 118	2 021	2 129	2 132	2 082	...
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang insgesamt	1 000 t	509	517	485	457	337	395	458	487	...
davon auf dem Main	1 000 t	238	275	260	245	154	198	245	258	...
auf der Donau	1 000 t	271	241	225	212	183	197	213	229	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	370	346	340	310	212	233	220	292	...
davon auf dem Main	1 000 t	185	219	215	199	105	153	132	178	...
auf der Donau	1 000 t	186	127	125	111	107	80	88	114	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.
 2 Ab Januar 2008 wurde erneut eine Neuzugangsstichprobe integriert. Die Messzahlen wurden verketet, um das Niveau an die bisherige Messzahlenreihe anzupassen.
 3 Einschließlich Handelsvermittlung.
 4 In Preisen von 2000.
 5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.
 6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.
 8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).
 9 Ab Oktober 2005 einschl. Wohnmobile und Krankenwagen u.a.; 2005 sind im Monatsdurchschnitt Fahrzeuge mit bes. Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt.
 10 Beförderte Personen – nur Quartalsergebnisse, ab 2004 geänderter Berichtskreis.
 11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.
 12 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.
 13 Werte 2005 rückwirkend korrigiert.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008			
		Monatsdurchschnitt ¹			März	April	Januar	Februar	März	April
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ^{2,3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	487 978	485 254	483 550	491 498	.	.	.	502 638	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	454 894	449 292	435 650	442 587	.	.	.	434 445	.
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	56 210	60 563	70 611	74 369	.	.	.	80 716	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	54 255	59 277	68 567	71 981	.	.	.	79 361	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 955	1 286	2 044	2 388	.	.	.	1 355	.
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	39 117	40 029	40 992	39 524	.	.	.	52 248	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	35 426	37 158	38 450	36 820	.	.	.	50 276	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	3 691	2 872	2 542	2 704	.	.	.	1 972	.
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	392 651	384 662	371 948	377 605	.	.	.	369 674	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	349 247	344 433	334 864	339 192	.	.	.	334 380	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	43 404	40 229	37 084	38 413	.	.	.	35 294	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	410 921	426 936	461 124	449 423	.	.	.	492 224	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	290 665	310 205	352 529	337 416	.	.	.	388 553	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	281 600	298 226	334 128	323 877	.	.	.	365 744	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	9 065	11 979	18 401	13 539	.	.	.	22 809	.
Spareinlagen	Mill. €	120 256	116 731	108 595	112 007	.	.	.	103 671	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	51 698	50 922	47 320	48 975	.	.	.	44 532	.
bei Kreditbanken	Mill. €	27 309	25 127	23 330	24 045	.	.	.	22 824	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 293	1 523	1 567	1 686	1 515	1 631	1 428	1 311	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	204	184	164	149	147	170	146	97	...
* davon Unternehmen	Anzahl	357	358	319	342	308	339	288	234	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	149	136	113	105	104	125	99	63	...
* Verbraucher	Anzahl	603	827	914	964	905	965	824	780	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	2	2	3	2	4	4	5	5	...
* ehemals selbständig Tätige	Anzahl	288	301	300	346	282	294	290	271	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	36	31	32	27	32	24	26	20	...
* sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	44	37	34	34	20	33	26	26	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	18	15	17	15	7	17	16	9	...
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	406 094	391 395	403 885	341 932	241 267	206 126	312 535	225 299	...
davon Unternehmen	1 000 €	250 749	239 654	260 516	161 026	116 674	85 931	149 327	109 153	...
Verbraucher	1 000 €	46 573	56 882	61 753	64 435	62 376	53 444	58 663	44 573	...
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	77 493	65 600	64 569	79 950	53 172	58 528	71 761	60 927	...
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	31 279	29 260	17 047	36 521	9 045	8 222	32 784	10 645	...
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld (I)	1000	252,6	212,2	...	195,3	163,4	179,7	177,6	158,9	.
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I)	Mill. €	333,7	293,0	...	300,1	259,5	195,2	249,9	242,2	211,0
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -) ¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1000	285,2	306,4	...	294,0	291,1	269,8	271,8	.	.
Leistungsempfänger	1000	517,9	566,2	...	565,9	560,1	516,1	520,0	.	.
davon von Arbeitslosengeld II	1000	375,6	407,2	...	404,1	399,6	365,1	368,0	.	.
Sozialgeld	1000	142,3	159,4	...	161,8	160,5	151,0	152,0	.	.
Steuern										
Gemeinschaftsteuern ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen ¹³	Mill. €	2 934,4	3 226,3	3 588,0	3 422,5	2 551,3	3 919,9	2 841,0	4 178,0	3 444,5
davon Lohnsteuer ¹³	Mill. €	2 135,3	2 251,0	2 433,0	2 062,3	2 362,2	2 618,1	2 430,2	2 191,8	2 482,2
veranlagte Einkommensteuer ^{13, 14}	Mill. €	261,3	342,3	486,0	508,0	260,7	80,5	- 31,5	893,6	296,2
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag ¹³	Mill. €	180,5	228,1	245,9	52,9	145,8	309,6	405,2	84,7	480,3
Zinsabschlag ¹³	Mill. €	97,2	100,6	176,9	100,6	108,1	731,8	159,8	117,6	129,5
Körperschaftsteuer ^{13, 14}	Mill. €	260,1	304,3	246,2	698,7	- 325,5	179,9	- 122,7	890,3	56,6
Steuern vom Umsatz ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ¹³	Mill. €	1 194,5	1 203,2	1 373,2	1 084,0	1 245,2	1 467,9	1 923,7	1 054,4	1 077,3
Einfuhrumsatzsteuer ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.
3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.
4 Ohne Treuhandkredite.
5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
8 Laufzeiten über 5 Jahre.
9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
10 Einschl. Sparbriefe.
11 Nachweis erst ab 2002 möglich.
12 beispielsweise als Gesellschafter, Mithafter.
13 vorläufige Daten, Vorjahr: Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
14 Quelle: Staatsoberkasse München.
15 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahrszahlungen.
16 * Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008			
		Monatsdurchschnitt			März	April	Januar	Februar	März	April
Noch: Steuern										
Landessteuern ¹	Mill. €	317,7	324,3	327,8	331,5	329,5	428,8	344,7	353,7	377,9
darunter Vermögensteuer ¹⁻²	Mill. €	-0,3	0,3	0,4	-1,0	0,2	-2,2	0,0	-2,0	0,2
Kraftfahrzeugsteuer ¹	Mill. €	123,4	126,0	126,8	136,3	137,3	197,4	102,1	130,7	157,9
Biersteuer ¹	Mill. €	13,9	13,8	13,5	10,7	12,5	13,3	12,2	10,6	11,2
Gemeindesteuern ^{3, 4, 5}	Mill. €	1 731,3	1 947,0	2 096,0	1 995,8	.	.	.	2 080,4	.
darunter Grundsteuer A ³	Mill. €	20,3	20,3	20,4	19,1	.	.	.	19,2	.
Grundsteuer B ³	Mill. €	350,7	355,6	360,5	321,0	.	.	.	323,4	.
Gewerbsteuer (brutto) ³	Mill. €	1 352,2	1 561,1	1 703,2	1 631,8	.	.	.	1 712,9	.
Steuereinnahmen des Bundes ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 112,7	1 236,8	1 382,1	1 340,6	907,0	1 552,6	1 050,0	1 689,6	1 337,3
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8}	Mill. €	23,4	22,7	23,6	-0,3	67,5	-4,0	14,7	1,4	51,7
Steuereinnahmen des Landes ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 117,4	1 239,7	1 402,8	1 340,6	907,0	1 552,6	1 053,9	1 689,6	1 337,3
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8, 9}	Mill. €	73,6	82,0	84,2	-2,0	245,8	20,0	20,4	2,0	242,7
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{3, 5}	Mill. €	2 504,0	2 800,1	3 091,0	1 969,7	.	.	.	2 092,7	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{6, 10}	Mill. €	318,7	345,7	402,9	343,6	352,6	439,3	332,0	423,6	378,6
Anteil an den Steuern vom Umsatz ³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbsteuer (netto) ^{3, 11}	Mill. €	1 067,2	1 265,2	1 366,5	1 547,2	.	.	.	1 651,0	.
Löhne und Gehälter¹²										
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe ¹³										
* Bruttomonatsverdienste insgesamt	€	2 510	2 538	2 568	...	...	...	...	...	...
* männliche Arbeiter	€	2 606	2 630	2 657	...	...	...	...	...	...
* weibliche Arbeiter	€	1 948	1 981	2 012	...	...	...	...	...	...
* Bruttostundenverdienste insgesamt	€	15,39	15,52	15,63	...	...	...	...	...	...
* männliche Arbeiter	€	15,92	16,03	16,12	...	...	...	...	...	...
* weibliche Arbeiter	€	12,21	12,36	12,47	...	...	...	...	...	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit insgesamt	Std.	37,5	37,6	37,8	...	...	...	...	...	...
männliche Arbeiter	Std.	37,7	37,8	37,9	...	...	...	...	...	...
weibliche Arbeiter	Std.	36,7	36,9	37,1	...	...	...	...	...	...
Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe ¹³ und Handel ¹⁴										
* kaufmännische Angestellte insgesamt	€	3 244	3 329	3 401	...	...	...	...	...	...
männlich	€	3 702	3 780	3 849	...	...	...	...	...	...
weiblich	€	2 710	2 778	2 837	...	...	...	...	...	...
* technische Angestellte insgesamt	€	4 068	4 158	4 206	...	...	...	...	...	...
männlich	€	4 157	4 246	4 296	...	...	...	...	...	...
weiblich	€	3 117	3 211	3 248	...	...	...	...	...	...
* alle Angestellten insgesamt	€	3 528	3 613	3 670	...	...	...	...	...	...
männlich	€	3 917	3 996	4 050	...	...	...	...	...	...
weiblich	€	2 746	2 817	2 873	...	...	...	...	...	...
Preise										
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamtindex	%	96,3	98,2	100,0	101,9	104,2	103,8	106,6	106,4	107,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	99,6	99,6	100,0	101,9	106,7	106,0	113,0	113,4	113,2
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	85,2	91,5	100,0	103,2	105,3	105,1	106,6	107,2	107,6
Bekleidung und Schuhe	%	100,5	100,7	100,0	99,0	99,5	99,4	100,5	100,3	99,8
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	95,3	96,9	100,0	103,7	105,6	104,9	108,5	108,9	109,7
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,2	100,3	100,0	99,9	101,0	100,7	102,4	102,5	102,4
Gesundheitspflege	%	82,2	98,3	100,0	100,7	101,7	101,9	101,3	101,7	102,1
Verkehr	%	93,9	96,0	100,0	103,1	107,0	107,4	110,9	110,9	112,8
Nachrichtenübermittlung	%	102,7	101,8	100,0	96,0	94,9	95,6	92,7	92,6	92,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	101,8	101,0	100,0	99,7	100,0	99,2	100,1	96,8	98,2
Bildungswesen	%	90,8	94,7	100,0	103,1	120,7	124,9	125,6	128,4	128,6
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	98,3	99,5	100,0	102,4	105,8	104,8	107,5	106,3	107,3
Anderer Waren und Dienstleistungen	%	97,2	98,5	100,0	101,3	103,6	103,4	105,4	105,5	105,7
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)	%	96,2	98,6	100,0	101,2	103,8	103,4	105,0	103,7	104,6
Wohnungsnettomieten	%	97,3	98,5	100,0	102,0	103,9	103,5	105,3	105,3	105,6

1 Quelle: Meldung der Staatsoberkasse München.
 2 Restbeträge.
 3 Vj. Kassenstatistik.
 4 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
 5 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.
 6 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
 7 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
 8 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
 9 Einschl. Erhöhungsbetrag.
 10 Einschl. Zinsabschlag.

11 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.
 12 Die Unterschiede zwischen den Durchschnittsverdiensten der männlichen und weiblichen Arbeitnehmer sind hauptsächlich strukturell bedingt.
 13 Handwerk nur im Hoch- und Tiefbau enthalten.
 14 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe.
 15 Durchschnitte aus 4 Erhebungsmonaten (Januar, April, Juli und Oktober).
 16 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.
 * Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2005	2006	2007			2008
		Durchschnitt ¹					Mai	August	Nov.	Februar
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2000 = 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	100,6	100,5	101,6	102,1	104,4	111,9	112,6	113,2	114,4
davon Rohbauarbeiten	%	99,3	98,5	99,7	99,8	102,6	110,9	111,5	111,9	113,3
Ausbauarbeiten	%	101,9	102,3	103,3	104,1	105,9	112,9	113,5	114,3	115,5
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	102,4	101,2	101,3	99,4	99,0	102,8	103,1	103,6	104,0
Gemischt genutzte Gebäude	%	100,7	100,4	101,5	102,0	104,3	111,9	112,5	113,2	114,5
Bürogebäude	%	101,0	100,9	102,1	102,9	105,3	112,9	113,5	114,1	115,4
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	101,2	101,4	102,7	104,7	107,3	115,2	116,0	116,8	117,9
Straßenbau	%	101,1	99,8	98,7	99,4	104,2	112,5	113,9	114,8	116,7
							2007			
							1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	129,52	194,46	218,48	221,84	233,16	243,46	268,93	251,14	254,52
Rohbauland	€	37,61	55,12	75,81	66,02	55,09	51,69	71,96	66,28	109,89
Sonstiges Bauland	€	58,43	80,72	73,10	63,72	65,69	51,19	56,16	75,69	69,54

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	2007	2008		
		Durchschnitt ¹					Mai	März	April	Mai
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamtindex	%	96,9	98,5	100,0	101,6	103,9	103,6	106,3	106,1	106,7
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100,3	99,9	100,0	102,0	105,9	104,8	112,3	112,7	112,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	86,3	92,2	100,0	103,0	106,4	106,2	107,4	108,0	108,2
Bekleidung und Schuhe	%	102,6	101,9	100,0	99,4	100,7	100,9	102,3	102,4	101,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	95,8	97,3	100,0	102,9	104,9	104,5	107,4	107,8	108,5
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,5	100,3	100,0	99,8	101,0	100,8	102,3	102,3	102,2
Gesundheitspflege	%	82,5	98,3	100,0	100,5	101,3	101,2	102,3	102,7	102,8
Verkehr	%	93,9	96,1	100,0	103,0	106,9	107,2	110,5	110,5	112,3
Nachrichtenübermittlung	%	102,7	101,8	100,0	96,0	94,9	95,6	92,7	92,6	92,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	102,0	101,1	100,0	99,5	99,8	98,9	100,3	96,9	98,3
Bildungswesen	%	95,0	98,1	100,0	101,5	126,9	132,7	139,9	140,3	140,5
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	99,1	99,9	100,0	101,2	104,0	102,9	105,5	103,9	105,0
Andere Waren und Dienstleistungen	%	97,9	99,3	100,0	101,1	103,7	103,5	105,6	105,7	105,9
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2000 = 100)	%	96,2	97,2	101,4	106,7	108,0	107,8	112,6	113,6	...
Ausfuhrpreise ⁴ (2000 = 100)	%	100,6	101,1	102,4	104,8	106,7	106,7	108,5	108,8	...
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2000 = 100) ...	%	104,1	105,8	110,7	116,8	119,1	118,9	123,4	124,7	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	100,4	103,2	106,5	111,0	115,6	116,2	118,3	119,2	...
Investitionsgüterproduzenten	%	101,9	102,1	103,0	103,7	104,7	104,6	105,4	105,5	...
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	104,2	105,2	106,9	108,5	111,0	110,0	114,4	114,5	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	103,7	104,2	105,5	106,2	107,7	107,7	109,6	109,6	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	104,3	105,4	107,1	108,9	111,6	110,5	115,2	115,3	...
Energie	%	112,6	115,4	131,5	152,5	152,8	152,4	165,0	170,3	...
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2000 = 100)	%	101,3	99,7	98,8	107,1	118,2	112,6	130,8p	127,4p	...
pflanzliche Produkte	%	111,4	103,2	98,9	115,7	132,0	132,7	151,3	147,7	...
tierische Produkte	%	94,7	97,4	98,7	101,4	109,3	99,6	117,5p	114,1p	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2000 = 100)	%	102,3	105,3	108,2	112,2	116,1	115,3	122,2	122,9	124,6
darunter Großhandel mit										
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	107,3	108,8	112,1	115,2	119,4	117,5	126,4	125,8	126,4
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	102,9	109,4	126,3	134,5	135,9	135,0	153,9	154,8	163,0
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel,										
Tankstellen zusammen (2000 = 100)	%	102,0	102,3	103,0	104,0	106,0	105,8	108,4	108,8	109,1
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	104,1	104,4	105,2	106,8	109,3	108,9	113,4	113,8	113,8
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken,										
Tabakwaren	%	106,9	109,2	112,9	115,8	118,9	118,7	121,9	122,3	122,7
Einzelhandel mit Kraftwagen	%	102,2	103,4	104,2	105,9	109,0	108,9	110,5	110,7	110,9

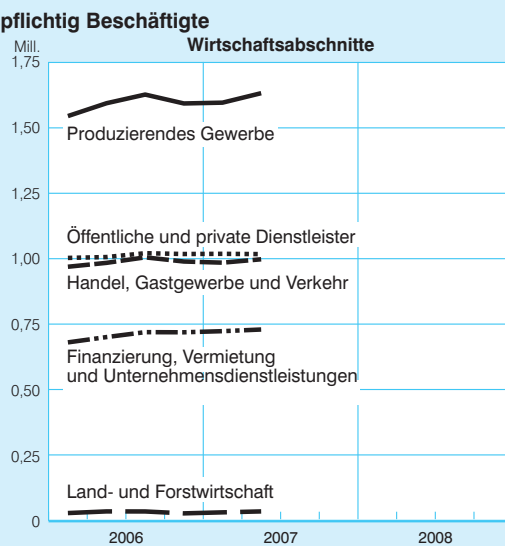
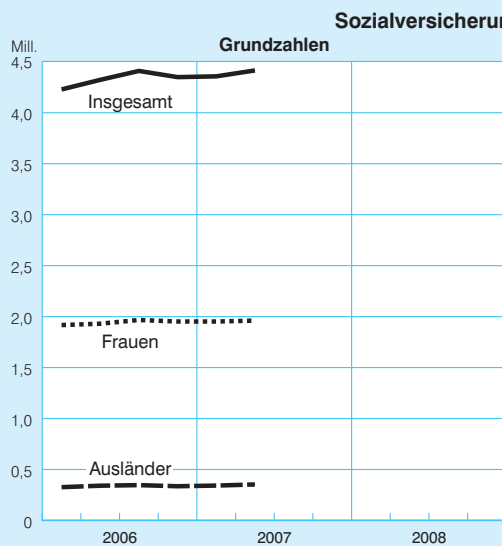
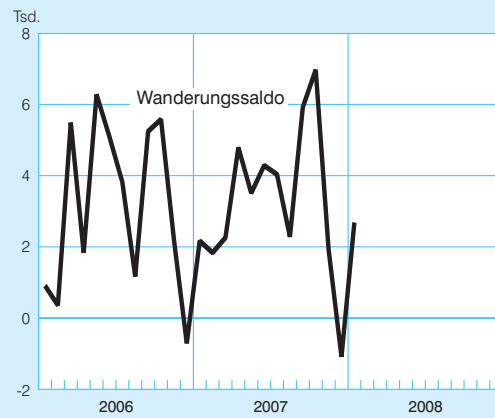
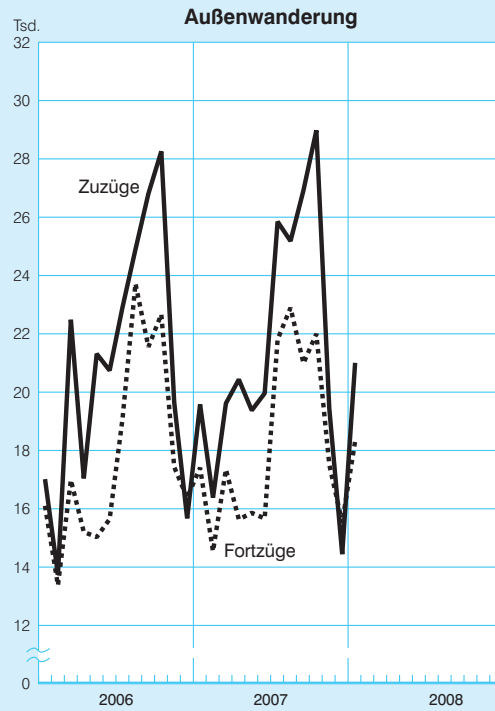
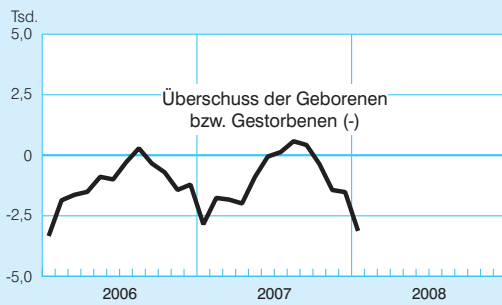
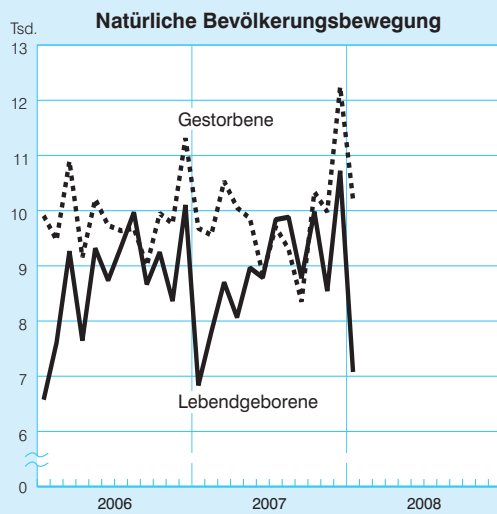
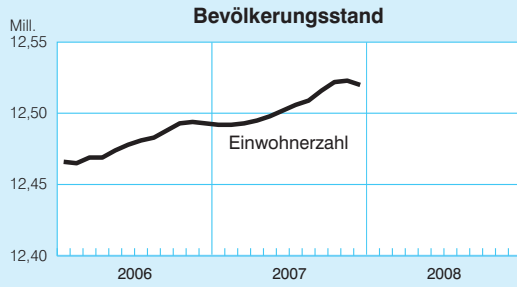
1 Durchschnitt aus 12 Monatsindices, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

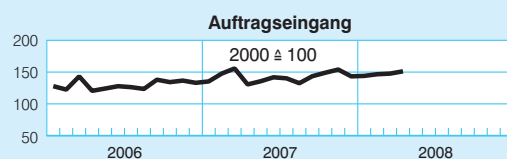
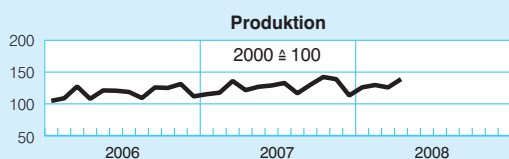
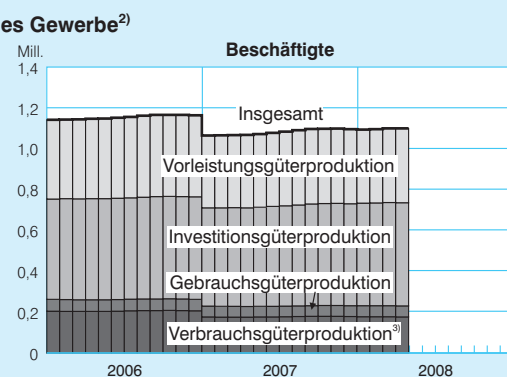
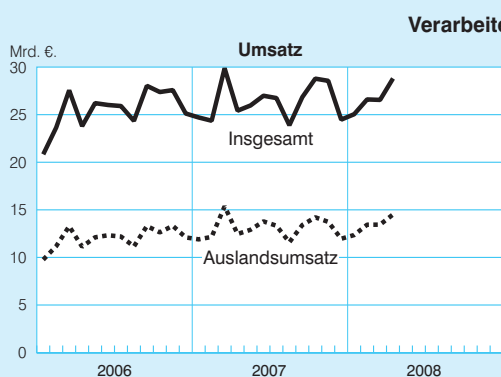
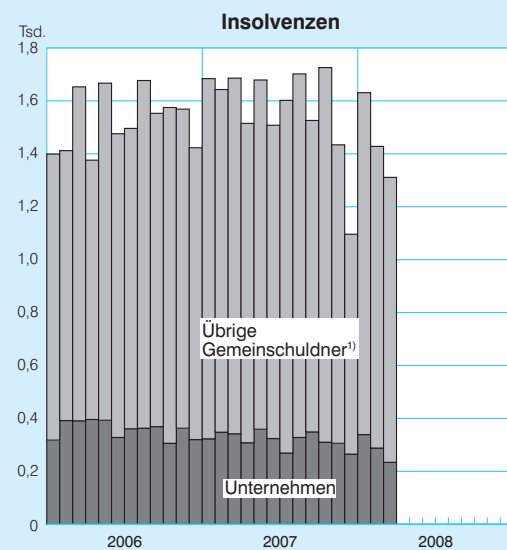
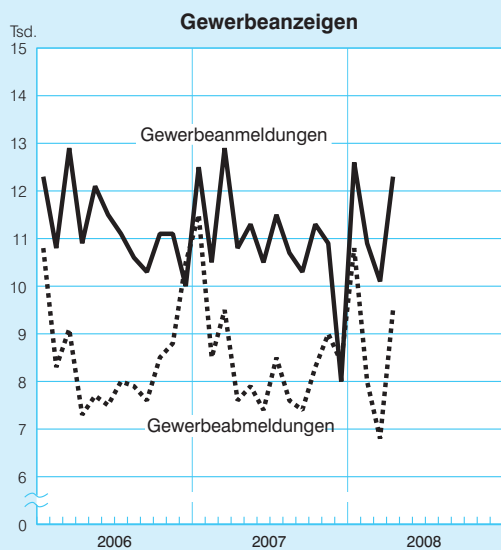
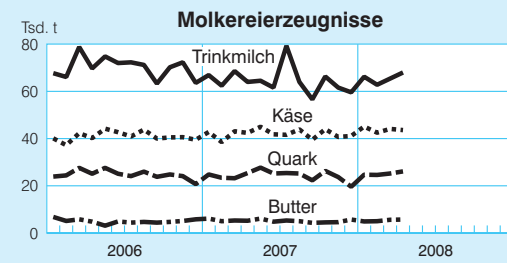
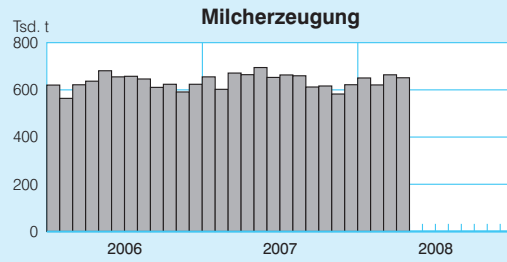
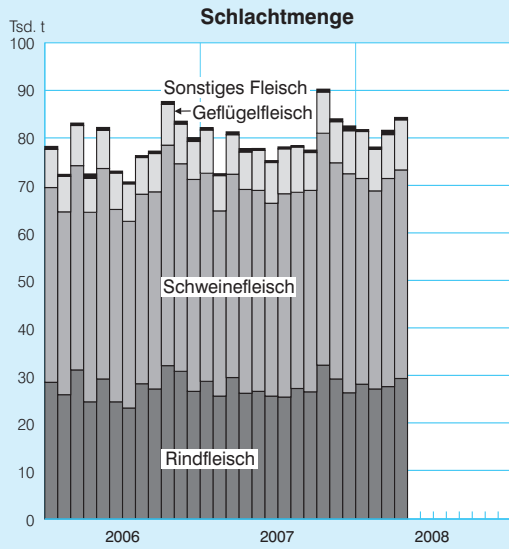
2 Einschl. Mehrwertsteuer.

3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

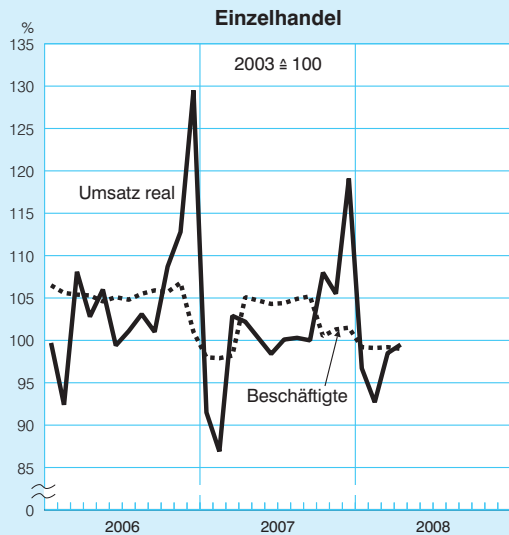
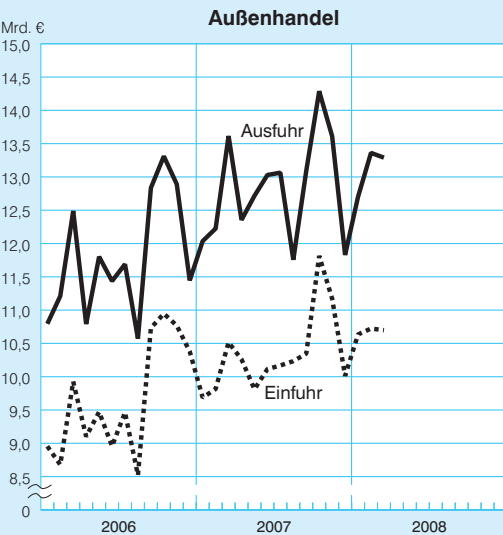
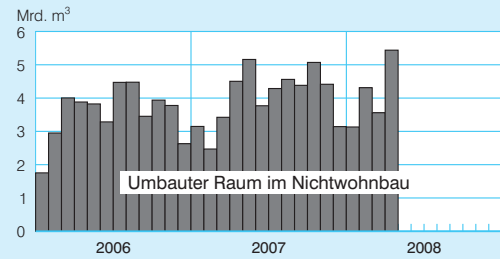
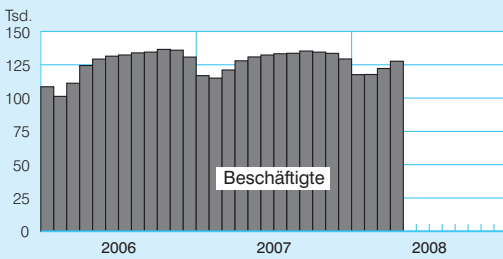
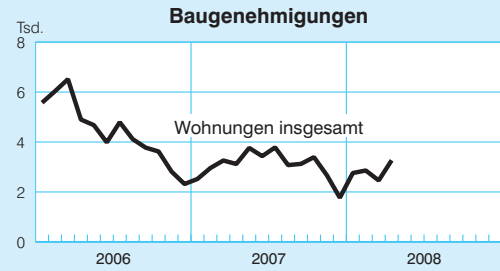
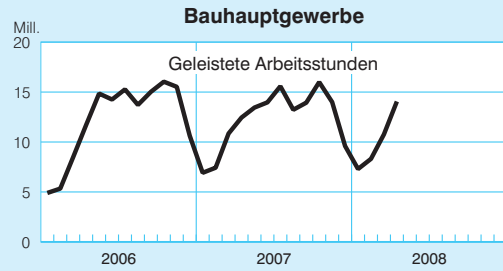
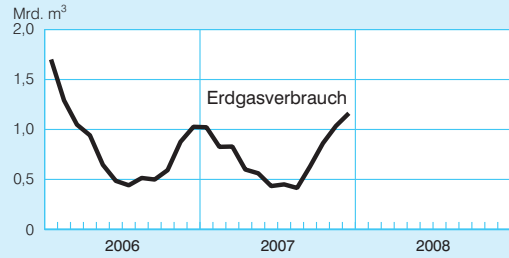
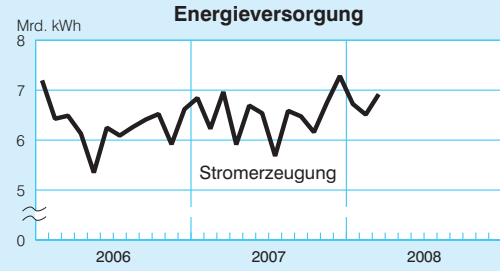
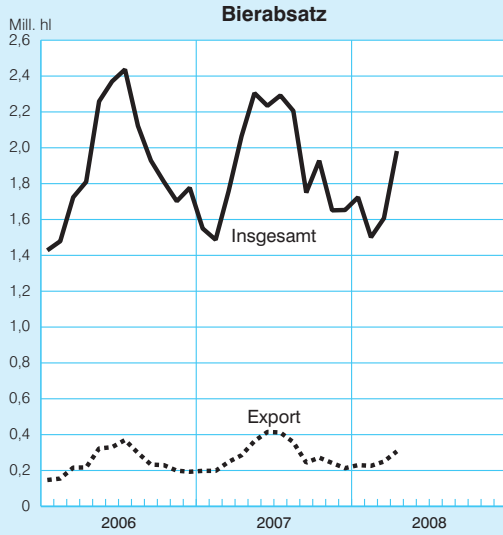
4 Ohne Mehrwertsteuer.

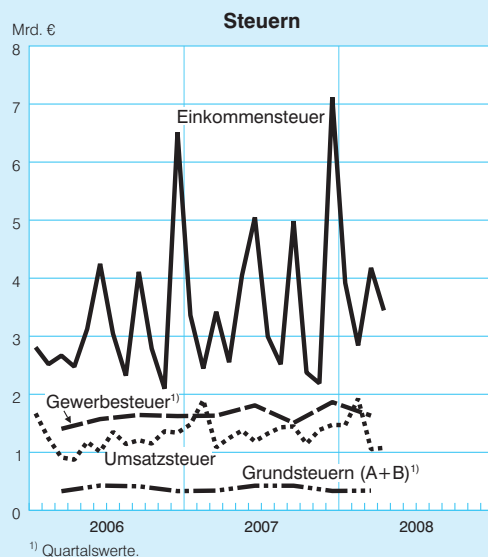
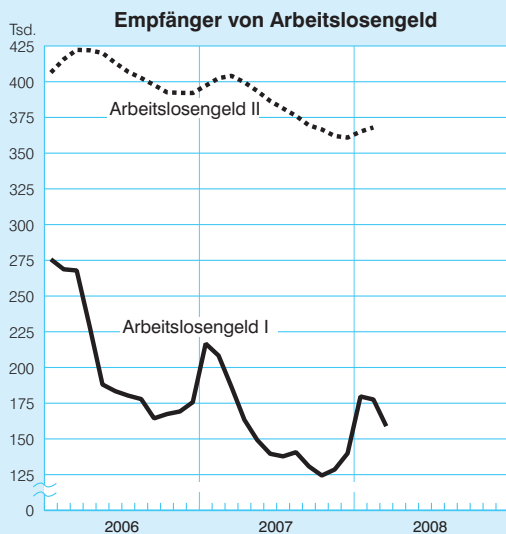
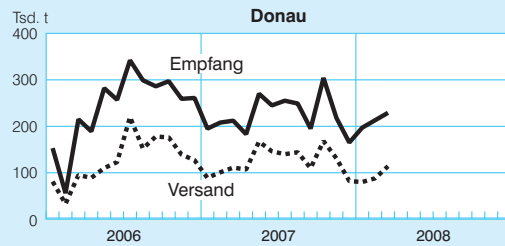
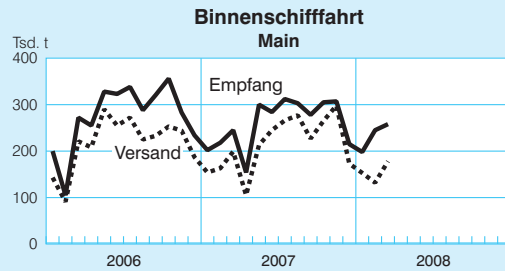
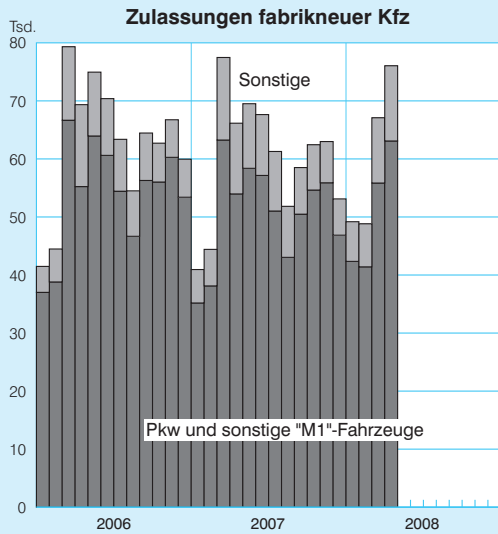
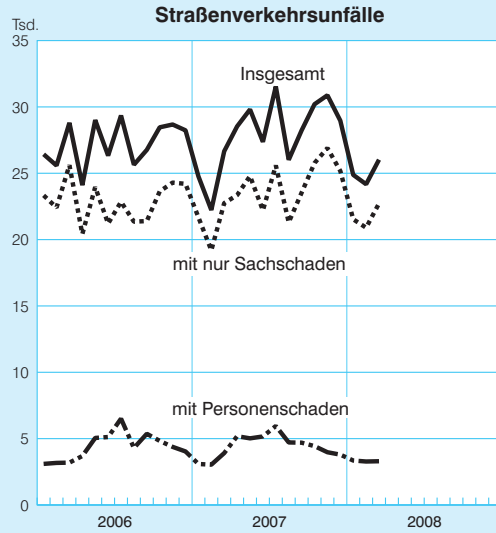
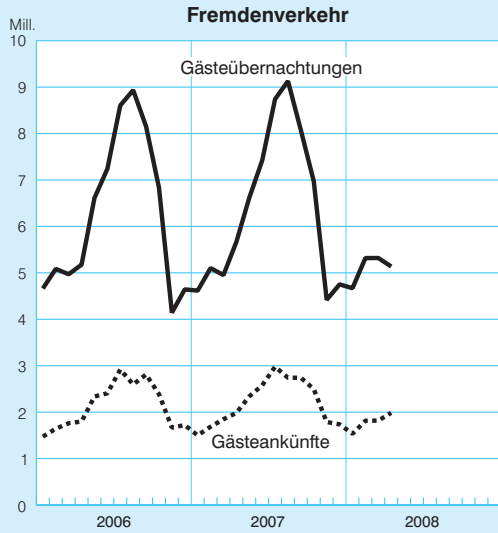
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel



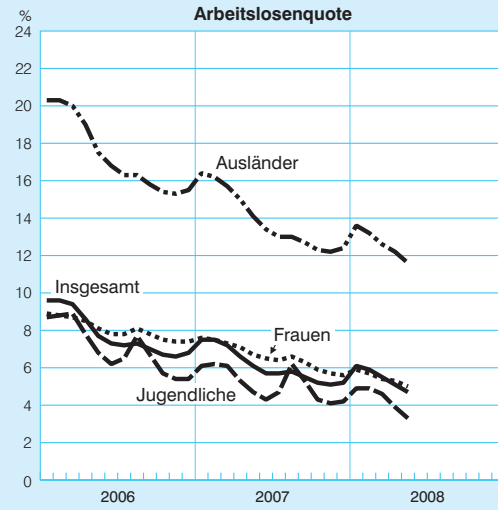
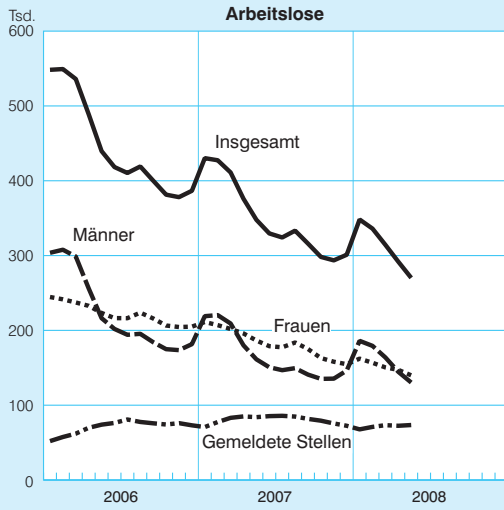


¹⁾ Einschließlich Verbraucherinsolvenzen. - ²⁾ sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten. - ³⁾ Einschl. Energie.

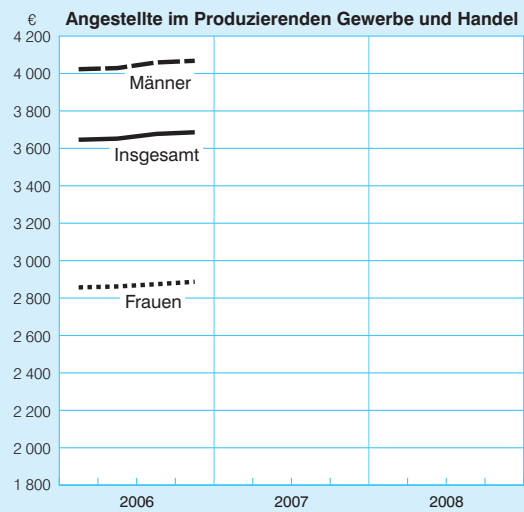
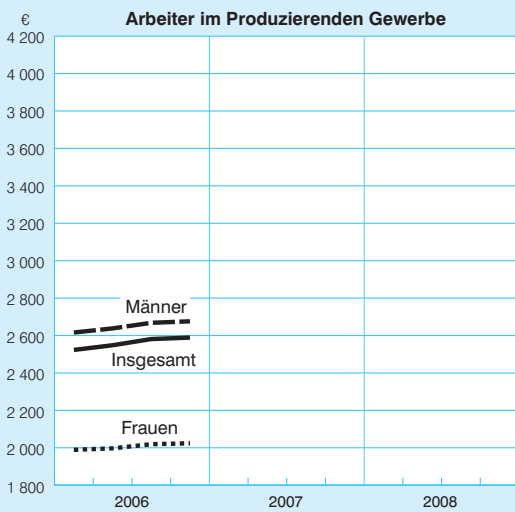




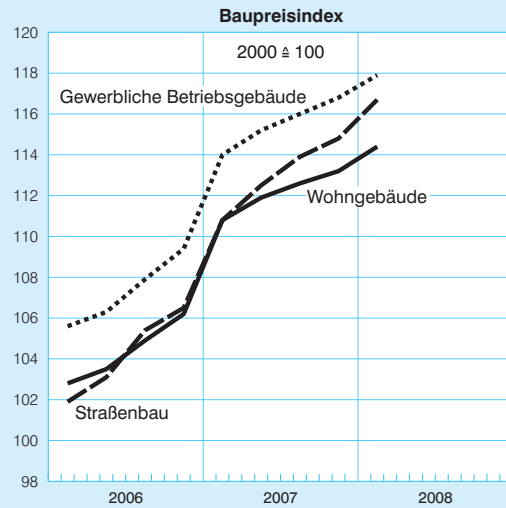
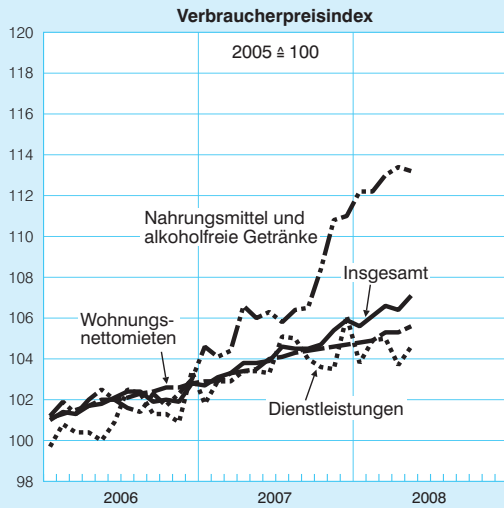
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste



Preisindizes



Mai 2008

Statistische Berichte

(Preise für Druckwerke, Datei kostenlos)

Hochschulen, Hochschulfinanzen

- 20,50 € • Prüfungen an den Hochschulen in Bayern im Prüfungsjahr 2005/06 (Wintersemester 2005/06 und Sommersemester 2006) (Hochschulort)
- 3,70 € • Habilitationen in Bayern im Jahr 2007 (Hochschulort)

Kommunalwahlen in Bayern am 2.März 2008

- 20,50 € • Endgültige Ergebnisse:
Wahl der Stadträte in den kreisfreien Städten,
Wahl der Kreistage in den Landkreisen
(Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 5,70 € • Oberbürgermeister in den kreisfreien Städten und Landräte in den Landkreisen Bayerns zum Stand vom 1. Mai 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Verarbeitendes Gewerbe

- 5,70 € • Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im März 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 3,30 € • Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Februar 2008
- 3,30 € • Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im März 2008
- 13,— € • Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im März 2008

Baugewerbe insgesamt

- 6,50 € • Baugewerbe in Bayern März 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Bautätigkeit

- 7,10 € • Baugenehmigungen in Bayern im Februar 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 6,30 € • Baugenehmigungen in Bayern im Jahr 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 6,30 € • Baufertigstellungen in Bayern im Jahr 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 6,30 € • Bauüberhang in Bayern am 31.Dezember 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Handel

- 7,70 € • Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Januar 2008

Tourismus

- 17,60 € • Fremdenverkehr in Bayern im Februar 2008 (Gemeinden)

Schiffsverkehr

- 4,60 € • Binnenschifffahrt in Bayern im Januar 2008 (Häfen)
- 4,60 € • Binnenschifffahrt in Bayern im Februar 2008 (Häfen)

Staatsfinanzen

- 2,50 € • Aufkommen an staatlichen Steuern in Bayern sowie Ausgaben und Einnahmen des Landes 1.Vierteljahr 2008

Preise und Preisindizes

- 5,70 € • Verbraucherpreisindex für Bayern im Januar 2008 sowie Jahreswerte von 2005 bis 2007
- 5,70 € • Verbraucherpreisindex für Bayern im Februar 2008 sowie Jahreswerte von 2005 bis 2007
- 5,70 € • Verbraucherpreisindex für Bayern im März 2008 sowie Jahreswerte von 2005 bis 2007
- 5,70 € • Verbraucherpreisindex für Bayern im April 2008 sowie Jahreswerte von 2005 bis 2007
- 6,70 € • Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2005 bis April 2008
- 4,40 € • Verbraucherpreisindex für Deutschland im April 2008
- 2,50 € • Kaufwerte für Bauland in Bayern 4.Vierteljahr 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Verzeichnisse

- 12,50 € • Schulverzeichnis 2007/08
- 8,40 € • Fachschulen in Bayern Stand: 20.Oktober 2007
- 13,— € • Berufsfachschulen (ohne Berufsfachschulen des Gesundheitswesens) in Bayern Stand: 20.Oktober 2007
- 16,50 € • Berufsfachschulen des Gesundheitswesens in Bayern Stand: 20.Oktober 2007
- 5,50 € • Fachakademien in Bayern Stand: 20.Oktober 2007
- 8,30 € • Berufsschulen in Bayern Stand: 20.Oktober 2007
- 4,20 € • Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung in Bayern Stand: 20.Oktober 2007
- 22,20 € • Erste Bürgermeister, Oberbürgermeister und Landräte Kommunalwahlen in Bayern am 2. März 2008

Bestellungen:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb

Neuhauser Straße 8
80331 München

Fax: 089 2119-457

E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de

Webshop: www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.

Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.

Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2007

Das Jahrbuch gibt es auch auf CD-ROM.

Inhalt:

- Zeitreihen • Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000 und 2006
- Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand u. -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung u. Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
- Wirtschaft und Finanzen • Land- u. Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel u. Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
- Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
- Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
- Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
- Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
- Bayern in Europa • Strukturdaten der EU-Mitgliedsstaaten
- Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert

- 574 Seiten
- Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
- 55 Schaubilder
- Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städten, Regionen
- Geographische und meteorologische Angaben

Preise:

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

Herausgeber und Vertrieb:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
80331 München, Neuhauser Straße 8

Bestellungen:

Telefon 089 2119-205, -450
Telefax 089 2119-457
vertrieb@statistik.bayern.de

Sie können unsere Veröffentlichungen
auch im Internet bestellen:

www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/

webshop



Artikel-Nr.: Z10001 200806 Preis: 4,80 €